

Jahresbericht

des Kirchenrats

2023



Jahresbericht 2023

70. Amtsbericht des Kirchenrats
an die Synode

Der Kirchenrat beantragt der Synode
vom 5. Juni 2024, den vorliegenden
Amtsbericht zu genehmigen.

Impressum	4	- Bilanz	29
		- Erfolgsrechnung	29
Vorwort	5		
Dr. Anton Lauber, Regierungsrat Vorsteher der Finanz- und Kirchendirektion des Kanton Basel-Landschaft		Departement II: Diakonie und Spezialseelsorge	30
Conclusio des Kirchenrats	6	Cornelia Hof-Sipl, Vizepräsidentin:	
Ankommen und (wieder) aufbrechen	8	Nichts ist beständiger als der Wandel	31
		Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe	32
Berichte aus der Synode	12	Diakonie Schweiz	32
Andrea Heger-Weber, Synodepräsidentin:		Diakoniekonvent ERK BL	33
Ein Hauch von Weihnachten	13	Frauen- und Genderkonferenz EKS	33
Ausserordentliche Synode vom 15. März 2023 in Muttenz	14	Ökumenische Koordinationsstelle Palliative Care BL	34
Frühjahrssynode vom 14. Juni 2023 in Aesch	14	Ökumenische Gefängnisseelsorge BL	34
Fokussynode zum Thema «Kirchenberufe im Wandel»	15	Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland Standort Liestal und Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	35
Herbstsynode vom 21. November 2023 in Liestal	15	Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland Standort Bruderholz	35
		Ökumenische Spitalseelsorge UKBB	36
Departement I: Präsidiales und Aussenbeziehungen	16	Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie (PEF)	37
Pfarrer Christoph Herrmann, Kirchenratspräsident: «Wir sind angekommen!»	17	Evangelische Frauenhilfe BL / Compagna	37
Rückblick	18		
Kontakte	18	Departement III: Gemeindeentwicklung und Erwachsenenbildung	38
Kirchenschreiber und Kirchensekretariat	19	Pfarrer Matthias Plattner:	
Finanzverwaltung	20	Wandel erfordert Beweglichkeit	39
Fachstelle Kommunikation (Fakom)	20	Bericht	40
Ökumenische Medienkommission (ÖMK)	21	Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung (SKGE)	40
Kirchenbote	21	Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung	41
Reformierte Medien	22	Evangelischer Theologiekurs	42
Synode Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS	22	Kommission für Freiwilligenarbeit	42
Reformationsjubiläum BL	22	BENEVOL Baselland	43
Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO)	23		
Konkordat Nordwestschweiz	23	Departement IV: Finanzen und Wirtschaft	44
Kirchen am Rheinknie (KIRK)	23	Sandra Bättscher-Gisin:	
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen beider Basel (AGCKbB)	24	Man merkt nie, was schon getan wurde, man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt	45
Unipfarramt – reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität	24	Konsolidierung	46
Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz	24	Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BL/BS (PIWI)	46
Notfallseelsorge	25	Kommentar des Kirchenrats zur Rechnung	47
Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel	25	Bilanz 2023	48
Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel (OeSA)	25	Erfolgsrechnung 2023	49
Schweizerischer Sigristenverband Sektion Baselland	26		
Organistenverband Baselland	26	Departement V: Recht und Menschenrechte	52
Jakobushaus - begleitung und pflege	26	Peter Brodbeck: Gut ankommen und neu aufbrechen	53
Schweizerische Reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft (SRAKLA)	27	Bericht	54
Dora Sylvia Voegelin Fonds	27	Anlaufstelle Baselland – Beratung Asyl und Migration	55
Stiftung Kirchengut Baselland	28		

Departement VI: Jugend und Unterricht	56	Statistiken	78
Katharina Gisin:		Stephanie Krieger, Leiterin Kommunikation:	
Ankommen und neu aufbrechen in der reformierten Kirche Baselland	57	524'985 Stunden	78
Rückblick	58	Kirchliche Handlungen 2014-2023 (Grafik)	79
Fachstelle für Unterricht	58	Bevölkerung nach Konfessionen im Kanton Basel-Landschaft (Grafik)	79
OekModula (Katechetikausbildung)	59	Bevölkerung nach Konfessionen (Kirchgemeinden)	80
Katechetikkonvent	59	Übersicht über die kirchlichen Handlungen 2023	81
Oekumenische Medienverleihstelle	59	Kantonalkirchliche Kollekten 2023	82
Fachstelle für Jugendarbeit (FaJu)	60		
Jugendrat	61	Herzlichen Dank an die Autorinnen und Autoren	84
Stiftung Blaues Kreuz/MUSUB beider Basel	61		
Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk	61	Behörden, Kommissionen, Delegationen	88
Regionalverband CVJM/CVJF	62		
Verein Tele-Hilfe Basel, Telefon 143	62		
Departement VII: Weltweite Kirche und Ökumene	64		
Niggi Ullrich: Zum ewigen Frieden	65		
Kirche hat «weltweit Public Value»	66		
Pfarramt für weltweite Kirche (WWK)	66		
Mission 21 Kontinentalversammlung Europa KVE	67		
HEKS-Geschäftsstelle beider Basel	67		
HEKS-Komitee BL und Flüchtlingshilfe	67		
Offene Kirche Elisabethen	68		
Christlich-jüdische Projekte (CJP)	68		
Der Runde Tisch der Religionen beider Basel	68		
Basler Leprahilfe	69		
Protestantische Solidarität Baselland (PS BL)	69		
Eglise française	69		
Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea	69		
Theologie und Pfarschaft	70		
Pfarrerin Sibylle Baltisberger,			
Pfarrkonventspräsidentin: Aufbrechen – ankommen?			
Ankommen – neu aufbrechen!	71		
Pfarrkonvent	72		
Begleitung Theologiestudierende	73		
Pfarrämter (Mutationen)	74		
Pfarrausbildung	75		
Liturgie- und Gesangbuchkonferenz (LGBK)	76		
Konkordatskonferenz	76		
Bibelgesellschaft Baselland	76		
Telebibel Basel-Bern – Telefon 061 262 11 55	77		

Herausgeber

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche
des Kantons Basel-Landschaft
Obergestadeck 15
4410 Liestal

Redaktion, Satz und Umbruch

Fachstelle Kommunikation

Fotos

Felix Jehle, fotojehle.ch (Mitglieder Kirchenrat)
Adobestock.com
Pixabay.com
Pexels.com
Fachstelle Kommunikation
Diverse Bilder zur Verfügung gestellt. Wo bekannt, ist die Fotografin / der Fotograf angegeben.

Lektorat / Korrektorat

Pfarrer Dr. h.c. Markus B. Christ

Druck

Schaub Medien AG, Sissach

Auflage

800 Exemplare

© Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche
des Kantons Basel-Landschaft

Weitere Exemplare können bezogen werden bei:

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Basel-Landschaft
Sekretariat
Obergestadeck 15
4410 Liestal

oder

Der Jahresbericht steht auch auf unserer Webseite www.refbl.ch zum Download bereit.

Titelbild

Ein Uhrwerk ist eine faszinierende Konstruktion. Viele verschiedene Rädchen laufen ineinander, ganz regelmässig und klar getaktet, tagein, tagaus, jahrein, jahraus. Damit die Rädchen nicht aus dem Tritt kommen, braucht es sorgfältige und regelmässige Pflege und von Zeit zu Zeit eine grössere Wartung oder Revision, bei dem alles im Detail angeschaut wird. Teilchen werden ersetzt, andere mit leichten Anpassungen auf Vordermann gebracht, wieder andere Teile brauchen einfach etwas Schmiere, damit sie wieder zuverlässig laufen. So ähnlich läuft es auch bei uns in der Kirche. Es braucht viele verschiedene Menschen mit ihren Gaben, die sich gemeinsam engagieren, und gewisse Strukturen und Regelwerke, damit es rund läuft. Alle paar Jahre (oder Jahrzehnte) findet zudem eine Visitation statt, bei der genauer hingeschaut wird und Anpassungen vorgenommen werden. 2013 wurde die Visitation beschlossen, Ende 2023 wurde die Umsetzung der Visitation offiziell abgeschlossen. In dieser Zeit musste nicht das gesamte Uhrwerk unserer Kirche ausgetauscht werden. Es wurde einfach einiges revidiert und viel Bewährtes geölt. Die Rädchen und Zeiger unserer Kirche sind weiterhin zuverlässig unterwegs. Und sollten sie trotzdem einmal etwas aus dem Tritt kommen, hilft meist etwas Pflege... und irgendwann auch wieder eine grössere Wartung.

Uhrwerk der Reformierten Kirche Biel-Benken

Vorwort



Dr. Anton Lauber

Regierungsrat

*Vorsteher der Finanz- und Kirchendirektion
des Kanton Basel-Landschaft*

Blick von der Bergfluh in Diegten Richtung Norden.

Ankunft und Aufbruch

Wenn der Weg wirklich das Ziel ist, bedeutet das auch, dass wir ständig unterwegs sind und immerzu weitergehen müssen, ohne uns eine Pause zu gönnen, den Blick immer in die Ferne gerichtet, auf dieses Ziel, das wir erreichen wollen und fokussiert auf den Weg, den wir zurücklegen müssen, damit wir dem vielzitierten geflügelten Wort gerecht werden und diesen Weg als das Wichtigste betrachten. In unseren bewegten Zeiten stellt sich doch aber auch die Frage nach dem Ankommen. Ist es nicht mindestens ebenso wichtig anzukommen, bei sich selbst, im Alltag, im eigenen Leben?

Die Kirchen sind auf ihrem Weg, Menschen zu begleiten und Werte zu vermitteln, ein fester Bestandteil der Gesellschaft geworden. Sie sind angekommen mittendrin im Leben der Menschen. Die im August 2023 veröffentlichte Studie zu den sozialen Leistungen der Landeskirchen zeigt eindrücklich, dass die Kirchen im Alltag Unverzichtbares leisten und der Gesellschaft die Grundlagen für ein vertrauensvolles und verbindliches Zusammenleben aufzeigen. Sie sind angekommen, weil sie sich zum Ziel gesetzt haben, für Bodenhaftung und Flügel zu sorgen, und mit unseren christlichen Werten Gutes geschaffen haben. Und wenn ein Ziel erreicht ist, sollten wir innehalten, ankommen und uns an dem freuen, was bewirkt und erreicht worden ist.

«Die Menschen sind immer in Eile und gehen schon fort, wenn sie erst ankommen sollten», stellte Marcel Proust fest. Ankommen heisst, etwas geschafft zu haben, sich zu Hause zu fühlen, zur Ruhe kommen und einfach sein zu dürfen. Ankommen, bei sich selbst und im Leben, ist die Voraussetzung dafür, dass wir stark genug sind, um aufbrechen zu können, wenn sich die Dinge und wir uns mit ihnen verändern.

Das Wissen, auf einer tragfähigen Basis zu stehen, ist wertvoll und ermöglicht es uns, neugierig zu sein und uns den Herausforderungen zu stellen, die uns im Leben begegnen.

Auch der Kirchenrat symbolisiert einerseits das Beständige, die Institution Kirche, welche bei den Menschen ist und sie unterstützt. Andererseits hat er auch eine Vision, zu der er eine Strategie und Ziele definiert hat, damit Schwerpunkte sich wandeln und die Auseinandersetzung mit Neuem ermöglicht werden kann. Denn ankommen bedeutet keineswegs stillstehen. «Das ganze Leben ist ein ewiges Wiederanfangen» formulierte Hugo von Hofmannsthal. Wir erschaffen etwas, kommen an und sollten uns die Zeit nehmen, das Erreichte zu feiern, stolz darauf zu sein. Die Stärke, die wir spüren, wenn wir etwas anerkennen und schätzen, das uns gut gelungen ist, brauchen wir, damit wir zu gegebener Zeit auch wieder aufbrechen, uns wieder auf den Weg machen können, damit wir Neues entdecken oder entstehen lassen können. Ankommen heisst, dass wir uns mit der Welt um uns herum ruhig und gelassen auseinandersetzen können – und uns wieder auf den Weg machen, wenn es nötig ist.

Dr. Anton Lauber
Finanz- und Kirchendirektion Kanton Basel-Landschaft



Der Kirchenrat der Amtsperiode 2021-2025: Peter Brodbeck, Katharina Gisin, Niggi Ullrich-Lienhard, Cornelia Hof-Sippl (Vizepräsidentin), Kirchenratspräsident Christoph Herrmann, Sandra Bätcher, Matthias Plattner

© Foto Felix Jehle

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

«Ankommen und (wieder) aufbrechen» so lautet das Thema des Jahresberichts 2023. Es schliesst an Themen der letzten Jahre an – «Vision(en)», «Sorge tragen», «Gemeinschaft» – es erinnert aber auch an «Aufbruch» und «Vielfältig gemeinsam unterwegs», die Themen aus den Jahren 2013 und 2014. Im Juni 2013 beschloss die Synode die Visitation. In der Folge wurden eine Visitationskommission unter der Leitung von Alt-Regierungsrat Dr. theol. h.c. Peter Schmid bestellt und die Kirchgemeinden befragt. Die Resultate und die daraus abgeleiteten 25 Handlungsempfehlungen wurden im Oktober 2015 im Visitationsbericht veröffentlicht. Es waren grössere und kleinere Herausforderungen, welche die Kirchgemeinden, Fachstellen, Spezialpfarrämter und die kantonal-kirchliche Verwaltung in den vergangenen Jahren angepackt haben. So wurden unter anderem die gesamten gesetzlichen Grundlagen einer Totalrevision unterzogen. Mit der Personal- und Besoldungsordnung wurde im Berichtsjahr das letzte grosse Regelwerk auf Ordnungsstufe verabschiedet. Bewährtes wurde beibehalten, neue Regelungen lassen eine grössere Flexibilität für die Zukunft zu. Dies ist eine unabdingbare Voraussetzung in einer Welt, in der sich vieles schnell verändert. Per Ende 2023 wurde die Projektorganisation Umsetzung Visitation definitiv aufgelöst. In diesem Sinn sind wir also nach über zehn Jahren Arbeit angekommen. Doch bleiben wir nicht stehen, sondern brechen (wieder) auf. Viel Arbeit und neue Herausforderungen warten, es gibt aber immer auch Momente, um gemeinsam zu feiern und sich über Erreichtes zu freuen.

Der Kirchenrat freute sich über die Resultate der neu aufgelegten Studie zu den sozialen Leistungen der Landeskirchen BL. Wie schon im Jahr 2010 bestätigte die Studie, die im August 2023 publiziert wurde, dass die Kirchen zu den wichtigsten sozialen Leistungserbringerinnen in der Schweiz gehören. In den insgesamt 71 Pfarreien und Kirchgemeinden der drei Landeskirchen des Kantons Basel-Landschaft werden von Haupt- und Nebenamtlichen sowie von Ehrenamtlichen jährlich über eine halbe Million Arbeitsstunden für soziale Angebote geleistet. Die Landeskirchen tragen mit ihren 2'326 Angeboten und dem hohen Anteil an Freiwilligenarbeit wesentlich zu einem guten Miteinander in der Gesellschaft im Baselbiet bei. Eine aktuelle Studie der Zürcher Landeskirchen bestätigte im Februar 2024, dass die Kirchen wesentlich auch ideelle Werte in der Gesellschaft fördern und so zum Gemeinwohl beitragen.

Die sozialen Leistungen und das Wirken der Kirchen in die Gesellschaft hinein erachtet der Kirchenrat trotz abnehmender Mitglie-

derzahlen als bedeutend und wichtig. Die Kirche muss und darf sich nicht verstecken, sondern soll Verantwortung übernehmen. So steht der Kirchenrat auch weiterhin hinter dem Auftrag, den er 2022 für sich und die Reformierte Kirche Baselland in seiner Vision und in den Legislaturzielen formuliert hatte: «Die Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat. Wir verstehen uns auch weiterhin als Kirche für das Volk und sind für alle Menschen da – ob Mitglied oder nicht – insbesondere für die Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft.»

In Zeiten, in denen auch bei uns wieder mehr Menschen aufgrund von steigenden Lebenshaltungskosten von Armut bedroht sind, braucht es die Stimme, die Angebote und die Solidarität der Kirchen. Solidarität braucht es auch mit den Menschen, die von Krieg, Naturkatastrophen, Ausgrenzung, Antisemitismus, Rassismus, Armut, Ungerechtigkeit jeglicher Art etc. betroffen sind. Hier bei uns und anderenorts. Gegenüber 2022 hat die Zahl der gewaltsam vertriebenen Menschen weltweit von rund 103 Millionen auf über 110 Millionen zugenommen. Die Zahl umfasst Flüchtlinge, Asylsuchende, Binnenvertriebene und andere schutzbedürftige Menschen.

Wir sind als Einzelne, aber auch als Institution gefordert, dem Leid entgegenzutreten, für Toleranz und Respekt die Stimme zu erheben. Getreu dem, wie wir es auch in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte aus dem Jahre 1948 wiederfinden: «Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.» (Artikel 1)

Und im Vertrauen auf das Wort im 2. Timotheus-Brief, welches uns schon durch die Corona-Pandemie begleitet hat: «Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtigkeit gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.» (2. Timotheus 1,7).

«Ankommen und (wieder) aufbrechen» heisst somit nicht nur, in Zukunft gemeinsam unterwegs zu sein, sondern bedeutet in der aktuellen Zeit auch, verfestigte Strukturen und Meinungen aufzubrechen, Unbequemes anzusprechen und sich jeden Tag wieder neu für unsere Mitmenschen hier und andernorts einzusetzen.

Im Namen des Kirchenrats

Pfarrer Christoph Herrmann
Kirchenratspräsident

Gemeinsam unterwegs

Auf den Seiten 8-11 berichten wir noch etwas ausführlicher zum Thema «Ankommen und (wieder) aufbrechen». Auch die Kapitel-Einleitungen der Kirchenratsmitglieder nehmen das Thema in der einen oder anderen Form auf. Eine kleine Auswahl, woran der Kirchenrat im Berichtsjahr 2023 gemeinsam gearbeitet hat, lesen Sie unten:

Kirchgemeinde-Fusionen geplant

Die verstärkte Zusammenarbeit über Kirchengemeindengrenzen hinweg gibt es bereits seit einiger Zeit und wird in vielen Kirchengemeinden gepflegt. Zum ersten Mal wurde aber von der Synode im Berichtsjahr einer Fusion von zwei Oberbaselbieter Kirchengemeinden zugestimmt, weitere kommen im Jahr 2024 vor die Synode. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Ab 1. Januar 2025 sollen drei fusionierte Kirchengemeinden gemeinsam in die Zukunft gehen.

Religionsunterricht an der Schule

Das Thema Religionsunterricht an den Schulen beschäftigte den Kirchenrat im Berichtsjahr mehrfach. Zum einen zeichnet sich auch in diesem Bereich in den kommenden Jahren ein Fachkräftemangel ab und die ökumenische Zusammenarbeit wird teilweise zum Prüfstein. Zum anderen wird der Religionsunterricht an den Schulen geschätzt und erfüllt eine wichtige Funktion für das friedliche Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft. Das betonte auch der Vorsteher des Amtes für Volksschulen Beat Lüthy am Austausch mit dem Kirchenrat. Es zeigt sich aber auch in den Zahlen. Rund 30 Prozent der Kinder, die den Religionsunterricht besuchen, gehören keiner der drei Landeskirchen an. Der Kirchenrat setzt sich dafür ein, dass dieser Dienst an der Gesellschaft auch in Zukunft erhalten bleibt.

Fachstelle Diakonie bewilligt

An der Frühjahrssitzung hat die Synode auf Antrag des Kirchenrats der Schaffung einer Fachstelle Diakonie zugestimmt. Das diakonische Handeln gehört zu den Grundpfeilern kirchlicher Arbeit. Ab 1. Mai 2024 wird die Fachstelle Diakonie besetzt sein und ihre Arbeit aufnehmen.

Solidarität mit Geflüchteten

Die Welt wird nicht friedlicher. Umso wichtiger sind Initiativen und Projekte für geflüchtete Menschen. So zum Beispiel die Kooperation mit dem HEKS im Bereich Flucht und Ankommen. Die Ende 2022 lancierte Kooperationsstelle leistete im Berichtsjahr viel wertvolle Arbeit und baute ein grosses Netzwerk auf. Nach einer Evaluation wurde die Stelle weiterbewilligt.

Sichtbarkeit stärken

Der Kirchenrat hat im Sommer 2023 zusammen mit der Fachstelle Kommunikation und einer externen Beratung mit der Arbeit an einem neuem Kommunikationskonzept begonnen und den Prozess für ein zukünftiges gemeinsames Erscheinungsbild lanciert. Ziel ist es, mögliche Synergien in der Öffentlichkeitsarbeit zu schaffen und die Sichtbarkeit der Kantonalkirche und der Kirchengemeinden weiter zu stärken.

Ausblick 2024

Im Jahr 2024 stehen die Gesamterneuerungswahlen für Kirchenpflege und Synode an. Einige bewährte Kräfte werden ihre Ämter abgeben und sind angekommen, andere werden sich für eine weitere Amtsperiode entscheiden und so weiter unterwegs sein und als Kirchenrat dürfen wir auch neue Kräfte begrüßen, die mit uns aufbrechen.

Neben der Besetzung der Fachstelle Diakonie gab und wird es im Laufe des Jahres auch an diversen weiteren Stellen in der Kantonalkirche einen personellen Aufbruch geben, so in der Verwaltung (Kirchenschreiberin), bei der Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung, in der Gefängnisseelsorge und bei der Fachstelle Unterricht. Neue Kräfte bedeuten auch immer neue Ideen. Das Projekt Seelsorge im Alter wird weiter vorangetrieben und die ersten Laienprediger:innen sollen ausgebildet werden. Wenn nötig, bietet der Kirchenrat Unterstützung bei den geplanten Fusionen. Des Weiteren bilden sicher auch die Zusammenarbeit mit den Landeskirchen BL und BS sowie das Kommunikationskonzept mit dem gemeinsamen Erscheinungsbild und der Lancierung der neuen Webseite Schwerpunkte.



«Ankommen und (wieder) aufbrechen»

Stephanie Krieger, Leiterin Fachstelle Kommunikation

Im Leben sind wir stetig unterwegs, auch wenn es uns wohl nicht immer so vorkommt und wir das Gefühl haben, auch mal auf der Stelle zu treten und nicht vorwärts zu kommen. Mit grösserer Distanz und beim Zurückblicken erschliesst sich dann aber der zurückgelegte Weg auf eindrückliche Art und Weise.

Auf diesen zwei Seiten blicken wir mit ein paar Blitzlichtern zurück auf die vergangenen rund zehn Jahre. Dieser Blick zeigt nur einen Bruchteil dessen, was alles erreicht und geleistet wurde. Zudem ist der Blick voreingenommen. Jedem Menschen bleiben andere Dinge in Erinnerung, jede und jeder wird von anderen Eindrücken und Ereignissen geprägt. Das zeigt sich ganz exemplarisch auch in den biblischen Geschichten. Die Autoren der Evangelien oder der Apostelgeschichte legen unterschiedliches Gewicht auf die Ereignisse, sie haben diverse Zielgruppen vor Augen, für welche sie schreiben. So wird mal etwas hinzugefügt und an einem anderen Ort dafür etwas weggelassen. Zusammengefügt, gibt es aber ein vielfältiges und stimmiges Bild, das uns bis heute anspricht.

Im Wissen darum, dass wir bereits Jahrzehnte, resp. Jahrhunderte als Menschen und kirchliche Gemeinschaft zusammen unterwegs sind, sind wir im Juni 2013 wieder einmal bewusst aufgebrochen, nachdem die Synode die Visitation beschlossen hatte. Vieles wurde in den vergangenen Jahren erfragt und hinterfragt, evaluiert und umgesetzt, die gesetzlichen Grundlagen totalrevidiert und an die heutigen Gegebenheiten angepasst. Aber auch ausserhalb des Projekts Umsetzung Visitation konnte Neues angepackt und andere Projekte abgeschlossen werden.

An Herausforderungen hat es nicht gefehlt. Die Ausfinanzierung der Pensionskassen-Deckungslücke, die Corona-Pandemie, die Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten und an anderen Orten, Naturkatastrophen, die Unternehmenssteuerreform, Konflikte haben immer wieder einmal zu Sorgenfalten geführt.

Wir durften aber auch Gemeinschaft erleben, Gottesdienste feiern, kulturelle Höhepunkte erleben, Kampagnen lancieren, lachen, singen, plaudern, Stille erfahren, da sein, mitgehen, anhalten und ausruhen und vieles mehr.

Viele Menschen haben in den letzten Jahren Verantwortung übernommen, sich mit Herzblut engagiert. Einige sind unterwegs angekommen, wieder andere sind auf neue Wege aufgebrochen, von einigen mussten wir uns für immer verabschieden. Doch alle haben sie etwas beigetragen und die Reformierte Kirche zu dem geformt und gemacht, wie sie heute grad ist. Wir sind angekommen und schauen zurück. Wir werden wieder aufbrechen und auch weiterhin gemeinsam unterwegs sein. Möge der berühmte irische Reisesegen uns dabei begleiten:

«Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen, möge der Wind dir den Rücken stärken. Möge die Sonne dein Gesicht erhellen und der Regen um dich her die Felder tränken. Und bis wir beide, du und ich, uns wiedersehen, möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.»



Im Oktober 2013 werden 12 Notfallseelsorger:innen zertifiziert und ins Care Team des Kantons BL aufgenommen.

Im Juni 2013 beschliesst die Synode die Visitation.



2018: Der zweistöckige Wunschturm mit «Gluggerbahn» und «Bällelibad» an der muba erzeugt viel Aufmerksamkeit. Auch ein Bundesrat und Regierungsräte kommen vorbei.

2019

2019: Das neue Diakoniekonzept wird verabschiedet.



2019: Schlüsselübergabe von Pfr. Martin Stingelin an seinen Nachfolger im Kirchenratspräsidium Pfr. Christoph Herrmann.

2014: Die Visitor:innen besuchen und befragen die Kirchengemeinden zur Zukunft.



2014: Buntes Treiben am trinationalen, ökumenischen Kirchentag der Kirchen am Rheinknie (KIRK) in Lörrach.

2014

2015



2015: Die Visitationskommission unter der Leitung von Alt-Regierungsrat Dr. h. c. Peter Schmid publiziert den Visitationsbericht.

2016



2016: Feu sacré – Grossgruppenveranstaltung zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Visitation.



2016: Die Fachstelle Jugendarbeit gewinnt den Baselibieter Freiwilligenpreis 2016 für die über sechzigjährige Lagerarbeit der Kantonalkirche.



2021



2020: Der Sigristenverband BL feiert sein 100-jähriges Bestehen.

2017



2017: Reformationsjubiläum – Feierliche Erinnerung an die Reformation mit vielen Veranstaltungen auf nationaler, kantonaler und lokaler Ebene.



2017/2018: Zum Jahreswechsel findet das Europäische Taizé-Jugendtreffen in der Region Basel statt. Ein wertvoller interkultureller Austausch und eine Bereicherung für die vielen Gastfamilien, die ihre Herzen und Türen geöffnet haben.

2018

2018: Eine Delegation des Kirchenrats besucht alle 35 Kirchengemeinden. Zudem wird intensiv an der neuen Kirchenverfassung gearbeitet.



2020



2020: Neue Kirchenverfassung der ERK BL wird mit 93.5 Prozent der Stimmen angenommen.



2020-2022: Corona fordert auch die Kirchen heraus. Digitale und andere neue, kreative Wege zum «gemeinsam Kirche sein» werden gesucht und gefunden.

2020



2023: Im Juni wird der Jugendrat gegründet.



2023: Synode stimmt zum ersten Mal einer Fusion von zwei Kirchengemeinden zu.

2022



2022: Der Kirchenrat formuliert 10 Visionsbotschaften.



2022: Die Kirchengemeinden zeigen sich solidarisch mit den geflüchteten Menschen aus der Ukraine. Dank ihrer grossen Erfahrung können sie schnell auf Bewährtem aufbauen.

2022: Im Mai wird der Katechetikkonvent gegründet.



2023: Die Lange Nacht der Kirchen zeigt die grosse Vielfalt an kulturellem und spirituellem Leben in den Kirchengemeinden.

2023



2023: Die Studie der sozialen Leistungen der Landeskirchen zeigt den grossen Wert der Kirchen für die Gesellschaft.

2023: Mit der Personal- und Besoldungsordnung wird das letzte Regelwerk verabschiedet und das Projekt Umsetzung Visitation offiziell beendet.

Synode



Zu Beginn der Synode überbrachte Gemeindepräsidentin Eveline Sprecher ein Grusswort. Als Bäuerin wisse sie, dass man nur ernten könne, was man sät. Die Synodalen erfuhren bei dieser Gelegenheit, was es mit dem Ausdruck «Aesch bi Gott» auf sich hat: Gab es einen besonders guten Weinjahrgang, so sagte man, der Wein komme aus Aesch bi Gott. Von Gottes schützender Hand sei man auch damals überzeugt gewesen.

© Foto: Fakom



Andrea Heger-Weber
Synodepräsidentin

Ein Hauch von Weihnachten

Dieser Jahresrückblick entsteht zwischen Weihnachten und Neujahr. Doch spanne ich den Bogen diesmal über ein ganzes Jahrzehnt. Im Juni 2013 folgte die Synode dem Antrag des Kirchenrates und beschloss, eine Kommission mit der Durchführung einer zeitgemässen Visitation zu beauftragen. Noch im gleichen Jahr wurde die Visitationskommission gebildet, und im Frühling 2016 nahmen die Synodalen deren Bericht mit zahlreichen Handlungsempfehlungen entgegen. Unter anderem wurde eine Revision der kantonalkirchlichen Regelwerke empfohlen. Nun, 10 Jahre nach Auslösung der Visitation, sind nach zahlreichen Arbeitsstunden Verfassung und Ordnungen revidiert und verabschiedet. Verfassung, Kirchen- und Finanzordnung konnten bereits ihre Praxistauglichkeit beweisen, z. B. mit der ersten bewilligten Kirchengemeindefusion. Im Berichtsjahr verabschiedete die Synode nun noch die Personal- und Besoldungsordnung.

Diese letzten Jahre kamen einer Art Adventszeit gleich. Es benötigte viel Geduld, um freudig den Moment der Geburt der Gesetze zu erleben. Doch geht es uns hoffentlich wie den Hirten und Weisen beim Anblick des Christkinds: Beglückt und inspiriert gingen sie ihre Wege mit neuen Aufgaben versehen weiter. Bleiben auch wir nicht verzückt und wie versteinert stehen. Nutzen wir die Gesetzeswerke als Halt gebendes Gebäude und füllen seine (Frei-)Räume mit Leben.

Fürs Jahr 2024 gilt nach wie vor, was die Visitationskommission ans Herz legte: Mit der Verfassungsrevision ist die inhaltliche Arbeit nur teilweise erledigt. Es gibt keinen Grund, anderweitig untätig zu sein. Mögen Kirchengemeinden wie Synode im anstehenden Wahljahr gesegnet sein, damit sich die richtigen Leute zum Anpacken finden lassen, so wie beim fürs Jahr 2024 frisch zusammengesetzten Synodevorstand.

Synode

Die Aufgaben der Synode (gemäss Kirchenverfassung)

- Die Synode erlässt die Kirchenordnung und die Finanzordnung
- Sie ist zuständig für alle Fragen, die zur Aufgabe der Kirche gehören, insbesondere für die Liturgie, das Gesangbuch, die Gottesdienstordnung, den kirchlichen Jugendunterricht, das kirchliche Leben und die Gesetzgebung.
- Sie prüft und genehmigt den Amtsbericht des Kirchenrats.
- Sie beschliesst über den Voranschlag und die Rechnung der Landeskirche, die Verteilung der Kirchensteuern der juristischen Personen, die Verteilung des ordentlichen Kantonsbeitrages, die Pro-Kopf-Beiträge der Kirchengemeinden an die Landeskirche und die Finanzausgleichsbeträge.
- Sie erlässt die Personal- und Besoldungsordnung.
- Sie ist zuständig für die Anordnung regelmässiger Kollekten.
- Sie wählt den Kirchenrat, dessen Präsidenten und Vizepräsidenten, Rekurskommission und Synodale EKS ferner die Synodalen Kommissionen.
- Sie erledigt alle weiteren, ihr nach Geschäftsreglement der Synode zustehenden Wahlen.

Ausserordentliche Synode vom 15. März 2023 in Muttenz

Andrea Heger-Weber, Synodepräsidentin

Als letztes der grossen zu überarbeitenden Regelwerke stand die Personal- und Besoldungsordnung (PBO) an. Zur Behandlung der ersten Lesung fand dazu im Mittenza Muttenz eine ausserordentliche Synode statt.

Zur Eröffnung des Synodetages konnten wir in der St. Arbogast-Kirche unseren Mitsynodalen Hanspeter Plattner für einmal in seiner beruflichen Tätigkeit als Pfarrer erleben. Unter Einbezug des Gleichnisses von den Arbeitern im Weinberg animierte er dazu, die anstehende Gesetzesberatung der PBO z. B. punkto Fairness und Gerechtigkeit nicht nur aus wirtschaftlichem Blickwinkel zu beraten.

Kirchenratspräsident Christoph Herrmann führte ins Geschäft der PBO ein. Seitens Geschäftsprüfungskommission würdigte deren Präsident Martin Vecchi die Vorlage und empfahl sie zur Beratung. Dem kamen die Synodalen ausgiebig nach, lagen zu den 70 Paragraphen doch bereits vor der Synode knapp mehr als zehn Anträge vor. Längere Diskussionen löste die Wohnsitzpflicht der Pfarrpersonen aus. Es wurde klar, dass mit der neuen PBO noch keine endgültige Regelung gefunden werden kann. In den nächsten Jahren werden weitere Klärungen nötig. Dennoch wollten die Synodalen gegenüber der bisherigen Handhabung Lockerungen vorsehen. Im Weiteren wurden eher kleinere Änderungen angebracht.

Erfreulicherweise konnten wir an dieser Synode mit Ruth Heller-Salzmann, Eric Hub, Patrick Liechti, Daniel Meichtry, Marc Siegrist und Verena Wunderlin gleich sechs vakante Synodesitze wieder besetzen. Ebenso nahm Burkhard Wittig erstmals in der Rolle als Präsident des Diakonienkonventes an einer Synode teil. Im Gegenzug wurde am Ende des Tages Karin Müller verabschiedet. Sie trat Ende März 2023 nach 19 Jahren in der Lokalredaktion des Kirchenboten in den Ruhestand. In diesen vielen Jahren war sie als stiller Gast in der Rolle der «vierten Gewalt» eine treue und wohlwollende Begleiterin unserer Synodetätigkeiten.

Frühjahrssynode vom 14. Juni 2023 in Aesch

Karl Bolli, Synodeschreiber

Die Frühjahrssynode tagte in Aesch bei recht sommerlichen Temperaturen. Sie wurde mit einem Gottesdienst zum Psalm 34 – «Ich will den Herrn loben allezeit» – begonnen, gestaltet von Pfarrer Ingo Koch. Nach der offiziellen Eröffnung der Synodetagung durch Synodepräsidentin Andrea Heger überbrachten Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin von Aesch, sowie Urs David, Präsident der Kirchengemeinde der Kirchengemeinde Aesch-Pfeffingen, Grussworte. Die Gemeindepräsidentin hob hervor, dass die Unterstützung bei der Aufnahme und Integration der Ukraineflüchtlinge durch die Kirchengemeinde sehr hilfreich gewesen sei. Eine Gruppe von Ukrainerinnen, welche regelmässig die von der Kirchengemeinde angebotenen Deutschkurse besucht, war denn auch für die Mittagsverpflegung der Synodalen besorgt – ein Buffet mit vielen ukrainischen Köstlichkeiten.

Die Synodalen genehmigten einstimmig die Rechnung mit einem ausserordentlich positiven Ergebnis. Aufgrund der soliden finanziellen Situation war es möglich, mit nicht budgetierten CHF 500'000.- den Fonds Baubeiträge und mit CHF 150'000.- den Fonds Kirchenboten zu äufnen.

Danach unterbreitete der Kirchenrat die aufgrund der 1. Lesung überarbeitete Personal- und Besoldungsordnung zur Beschlussfassung in zweiter Lesung. Nach intensiver Detailberatung beschloss und verabschiedete die Synode die PBO einstimmig. So kann dieses letzte Gesetzeswerk auf Ordnungsstufe per 1.1.2024 in Kraft treten.

Danach bewilligten die Synodalen die Verlängerung der Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung und die Schaffung einer Diakoniestelle.

Grosse Freude löste bei den Synodalen der Bericht von Nicolas Gradwohl aus, einem Mitglied des neu gegründeten Jugendrates der ERK BL. Er gab einen lebendigen Einblick in die Gründungsveranstaltung und die Arbeit des Jugendrates.



Pfarrer Hanspeter Plattner gestaltete den Gottesdienst an der ausserordentlichen Synode vom 15. März 2023.



Eine Gruppe Ukrainerinnen hat die Synodalen an der Frühjahrssynode in Aesch mit Spezialitäten aus ihrem Heimatland verwöhnt.

Fokussynode zum Thema «Kirchenberufe im Wandel»

Stephan Kux, Präsident Kommission für Fokussynoden

Am 12. September 2023 fand die zweite Fokussynode statt. Rund 57 Synodale, der Kirchenrat, zwei Vertreter:innen des Jugendrats und externe Beobachter nahmen teil. Erster Referent war Thomas Schaufelberger, Leiter der Aus- und Weiterbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer der deutschsprachigen Schweiz. Er sprach über (Pfarr-)Berufsbilder der Zukunft. Die Kirche befindet sich in einer komplexen Transformations-situation, die sich mit VUKA umschreiben lässt: Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität. Das Verhältnis zu Kirche und Glaube verändert sich. Die grösste Zunahme: Menschen, welche der Kirche nicht angehören.

Simon Hofstetter, Leiter Stab Diakonie Schweiz EKS, äusserte sich zu den künftigen Herausforderungen der Sozialdiakonie. Er zeigte auf, wie sich der Beruf von der Gemeinde-/Pfarrhelferin zur Sozialdiakonin verändert hat. Bevor uns das Geld ausgeht, geht uns das Personal aus. Es gibt Potenzial für Kooperationen der Kirchgemeinden. Gesucht sind oft 50%-Pensen, gefragt sind 100%.

Roland Dobler, Fachstellenleiter Religionsunterricht der ERK BL, sprach über das Berufsbild der Katechet:innen. Kurz zusammengefasst: Die Berufsbilder sind erstaunlich tauglich. Ausbildung und Weiterbildung entsprechen dem Berufsbild. Folgende Herausforderungen ergeben sich: Die Migration prägt den Schulunterricht. Bis zu 60-70% der Schulkinder haben keine oder eine andere Religionszugehörigkeit. Säkularisierung, Glaubensinhalte und Kirchenzugehörigkeit ändern sich. Der Religionsunterricht muss ökumenisch offen für alle sein.

Die anschliessende Gruppenarbeit ergab Folgendes: Der Ball liegt vor allem bei den Kirchgemeinden, wobei die Ausgangslage sehr unterschiedlich ist. Vor allem grössere Kirchgemeinden sind in einer komfortablen Position. Erforderlich ist eine mutige Teambildung mit den richtigen Leuten am richtigen Ort.

Als Schlüsselreferent präsentierte der Zukunftsforscher Dr. Andreas Walker mögliche Perspektiven der Kirche. Danach erfolgte die stille Wahl von Pfr. Ingo Koch (Aesch-Pfeffingen) in die Kommission für Fokussynode bis zum Ende der laufenden Amtsperiode.

Herbstsynode vom 21. November 2023 in Liestal

Karl Bolli, Synodeschreiber

Die Herbstsynode begann mit einem Gottesdienst von Pfarrer Andreas Stooss in der Stadtkirche von Liestal. Den eigentlichen Verhandlungsteil eröffnete Andrea Heger als Synodepräsidentin im provisorischen Regierungsgebäude in Liestal. Sie tritt nach sieben Jahren als Präsidentin der Synode auf Ende 2023 zurück.

Erstmalig wurde an der Synode eine Fusion von zwei Kirchgemeinden behandelt: Die Synodalen genehmigten die Fusion der beiden Kirchgemeinden Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen und Wintersingen-Nusshof zur neuen Kirchgemeinde Sissach-Wintersingen.

Anschliessend stimmten die Synodalen dem Budget 2024 zu und nahmen den Finanzplan 2025-2027 zur Kenntnis. Der Finanzplan zeigt für die nächsten Jahre eine stabile und ausgeglichene Entwicklung. Ein mögliches Defizit aufgrund von rückläufigen Steuern könnte durch Rücklagen ausgeglichen werden.

Für die Nachfolge von Andrea Heger als Synodepräsidentin schlug die Findungskommission ein Co-Präsidium von Isabell Vögtli, Kirchgemeinde Diegten-Eptingen und Dieter Hofer, Kirchgemeinde Muttenz vor. Für das vakante Vizepräsidium stellte sich Marc Siegrist, Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg zur Verfügung. Alle Kandidierenden wurden einstimmig gewählt.

Zum Abschluss genehmigten die Synodalen den Themenvorschlag «Kirche und Politik» für die Fokussynode 2024.

Nach den Geschäften nahm der Teil der Verabschiedungen einen grossen Raum ein, wurden doch Ornella Buttigli vom Kirchensekretariat, Peter Jung als Kirchenschreiber, Roland Plattner als Leiter der Stabstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung und Andrea Heger als Synodepräsidentin verabschiedet. Die Synodalen würdigten die Präsidentschaft von Andrea Heger mit stehender Ovation.



Präsidiales und Aussenbeziehungen



Über 4000 Interessierte besuchten das bunte und kulturell hochstehende Programm der «Lange Nacht der Kirchen» am 2. Juni 2023 in den Kirchgemeinden und Pfarreien. Im Bild: Kirchgemeinde Arlesheim.

© Foto: zVg



**Pfarrer
Christoph Herrmann**
Kirchenratspräsident

«Wir sind angekommen!»

Nach dem Aufbruch, der mit der Visitation 2013-2015 begonnen hatte, ist der Erneuerungsprozess der Reformierten Kirche Baselland abgeschlossen. Wir haben dabei in den Kirchgemeinden und der Kantonalkirche eine Kirche von morgen imaginiert und dann gesetzliche Grundlagen geschaffen, die ein begeistertes und begeisterndes Kirchesein fördern sollen. Ein grosser Dank gilt allen, die an diesem grossen Werk mitgewirkt und ihre Ideen vom kirchlichen Leben eingebracht haben. Der Prozess hat allen Involvierten einen langen Atem abverlangt, um das wichtige Ziel zu erreichen.

Ziel war es, gemeinsam die Grundlagen für unser Kirchesein zu überprüfen, zu diskutieren und zu bestimmen, um neu aufzubrechen. Das Fundament der Kirche ist Jesus Christus. Er steht als Mensch und Auferstandener für Gottes neue Welt: Eine Welt, in der die Würde jedes Menschen geachtet wird, eine Welt der Nächstenliebe und der versöhnten Verschiedenheit. Als Kirche leben wir aus der Hoffnung auf die Verwirklichung dieser neuen Welt. Mehr noch: Wir imaginieren Gottes neue Welt und versuchen, sie durch unser Handeln und durch unser Beten Wirklichkeit werden zu lassen. Unsere Mission ist es, andere für die Idee von Gottes neuer Welt zu begeistern. Lange konnten wir darauf zählen, dass die Kirchenmitgliedschaft so selbstverständlich war wie die Kantonszugehörigkeit. Heute geht es darum, dass wir den Leuten ganz neu und für sie nachvollziehbar erzählen, wer wir sind und woran wir glauben. Es wird in den kommenden Jahren unsere Aufgabe sein, die Metamorphose der Reformierten Kirche zu gestalten – dafür braucht es Weisheit, Bestehendes, das sich bewährt hat, zu erhalten, und Mut für innovative Formen von Kirche, die ein veraltetes System transformieren.

In diesem Sinn: Wir sind aufgebrochen. Wir sind angekommen. Wir brechen neu auf – wie es das Wesen der Reformierten Kirche ausmacht.

Departement I Präsidiales und Aussenbeziehungen

Verantwortlich: Pfarrer Christoph Herrmann, Präsident
Stellvertretung: Cornelia Hof-Sippl, Vizepräsidentin

Aufgaben / Themen:

- Vision / Strategie / Legislaturziele
- Organisation und Leitung Kirchenrat
- Leitung Kirchenverwaltung
- Medien / Öffentlichkeitsarbeit
- Personelles (Personalentwicklung, Weiterbildung Amtsträgerinnen und Amtsträger, Kontakt zwischen den kantonalkirchlichen Ämtern, Stipendien, Kolloquien)
- Umsetzung Visitation, Projektleitung (bis 31.12.2023)

Begleitende Kommissionen:

- Fachstelle für Kommunikation
- Ökumenische Gehörlosenseelsorge NWCH, Trägerkommission
- Universitätspfarramt beider Basel, Begleitkommission

Delegationen / Zuständigkeiten:

- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen beider Basel AGCK bB
- Ausbildungskommission (Konkordat)
- Bibelgesellschaft BL
- KIKO
- Kirchen am Rheinknie
- Kirchenbote, Geschäftsleitung
- Konferenz der Kirchen am Rhein
- Konkordatskonferenz
- Konkordat Nordwestschweizer Kirchen
- Liturgie- und Gesangbuchkonferenz
- Ökumenische Medienkommission
- Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende OeSA
- Organistenverband BL
- Pfarrkonvent / Konsistorium
- Reformierte Medien
- Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS, Synode
- Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS, Konferenz Kirchenpräsidenten KKP
- Sigristenverband BL
- Stiftung Kirchengut, Stiftungsrat
- Theologische Fakultät der Universität Basel
- Kontakt zur Geschäftsprüfungskommission der Synode
- Kontakt mit Kanton BL
- Kontakt mit Römisch-katholischer Kirche BS
- Kontakt mit Römisch-katholischer Landeskirche BL
- Kontakt mit Christkatholischer Landeskirche BL
- Kontakt mit Redaktionskommission Kirchenbote BL
- Notfallseelsorge
- Synode (Synodevorstand, Kommissionspräsidenten)
- Telebibel

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:

- Vorsitz Personalausschuss
- Vorsitz Stipendiausschüsse
- Mitglied Finanz- und Bauausschuss
- Mitglied Rechtsausschuss
- 6 Patengemeinden

Rückblick

Pfarrer Christoph Herrmann

Der Kirchenrat hat zum 31. Dezember des Berichtjahres die Projektorganisation Umsetzung Visitation aufgelöst. Damit ist der Erneuerungsprozess der Evangelisch-reformierten Kirche, der mit der Visitation 2013-2015 begonnen hatte, abgeschlossen. Der Schwerpunkt dieses Erneuerungsprozesses lag in der Totalrevision der kirchlichen Gesetzesammlung. Per Anfang 2024 ist mit der Personal- und Besoldungsordnung und den dazugehörigen Reglementen die letzte der drei grossen Ordnungen in Kraft gesetzt worden. Gemeinsam haben wir probiert, Kirche so zu denken, dass sie weiterhin ihren Auftrag in einem sich rasch wandelnden gesellschaftlichen Kontext begeistert und begeisternd erfüllen kann. Die Verfassung, Ordnungen und Reglemente, welche jetzt vorliegen, bilden die gesetzliche Grundlage für eine zukunftsfähige Kirche, die den Menschen zugewandt und in der Botschaft Jesu Christi vom guten Leben für alle verankert ist.

Die Mitarbeitenden der Kirchenverwaltung am Obergestadeckweg 15 in Liestal tragen mit ihren Dienstleistungen einen wertvollen Beitrag zur Kirchen- und Gemeindeentwicklung bei. Zu Beginn des Berichtsjahres konnten wir Sarah Mangold als neue Finanzverwalterin der Kantonalkirche begrüßen. Rasch hat sie sich als Nachfolgerin von Philip Staub, der sich nach fünf Jahren hervorragender Arbeit anfangs März 2023 hat pensionieren lassen, in die komplexe Materie der kantonal-kirchlichen Finanzen eingearbeitet. Kirchenrat, Kirchgemeinden und Institutionen ausserhalb der Kantonalkirche haben in ihr eine kompetente Fachperson als Gegenüber. Weitere Stellen sind ausgeschrieben und neu besetzt worden, wobei sämtliche Anstellungsverhältnisse im Jahr 2024 beginnen werden. Dazu gehören die neu geschaffene Stelle einer Sachbearbeiterin Personalwesen und die Stelle der Kirchenschreiberin. Durch den Kirchenrat gewählt wurde ein neuer Verantwortlicher für die Stabstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung und eine neue Gefängnisseelsorgerin. Auch für die von der Synode bewilligte neue Fachstelle Diakonie und die Fachstelle Unterricht fanden die entsprechenden Interviews und Wahlen durch den Kirchenrat statt.

Die verschiedenen Wahlgeschäfte zeigen auf, dass der Kirchenrat in seiner Arbeit auch inhaltliche Akzente setzt, die sich aus seiner Strategie ergeben. Die Synode hat die Initiativen des Kirchenrats über die Bewilligung der direkten Anträge und über den Voranschlag gutgeheissen. Die Stelle «Flucht und Ankommen», die gemeinsam mit dem HEKS beider Basel verantwortet wird, konnte weitergeführt und die Zusammenarbeit mit der Basler Stadtmission im Bereich der Migrationskirchen nun auch personell ausgestattet werden. Die Fachstelle Diakonie resultiert aus der Analyse des Kirchenrats, dass die ERK BL gerade im Bereich Diakonie noch verstärkt Schwerpunkte setzen soll, um ihrem gesellschaftlichen Auftrag gerecht zu werden. Dazu gehören die Thematik Seelsorge im Alter, Armut und sorgende Gemeinschaften.

Die Studie zu den sozialen Leistungen der Kirchen, die im Sommer 2023 veröffentlicht wurde und eine breite Resonanz erfahren hat, motiviert den Kirchenrat, den eingeschla-

genen Weg weiterzuverfolgen. Zur Strategie des Kirchenrats gehört es auch, auf die Entwicklung der Kirchgemeinden und der Kantonalkirche ein besonderes Augenmerk zu legen. Dafür wird einerseits die Stabstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung weitergeführt, andererseits hat der Kirchenrat an Richtlinien für den Umgang mit Immobilien und an einer Handreichung als Hilfestellung für die Besetzung von Pfarrstellen in den Kirchgemeinden gearbeitet. Auch die Arbeiten an einem neuen Kommunikationskonzept für die Kantonalkirche haben begonnen.

Die Dienste der Stabsstelle werden besonders auch bei Fusionsprozessen von Kirchgemeinden in Anspruch genommen. Als historisch kann die Fusion der Kirchgemeinde Sissach-Wintersingen gelten, die von der Synode im Herbst bewilligt wurde. Sorgen bereitet dem Kirchenrat der Fachkräftemangel, der auch die kirchlichen Berufe betrifft. Es fehlt nicht nur an Pfarrerinnen und Pfarrern, sondern auch an Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen sowie Religionslehrerinnen beziehungsweise Religionslehrern. Gesamtschweizerisch werden vielfältige Bestrebungen unternommen, damit sich junge Menschen beruflich in der Kirche engagieren. Vielleicht trägt der im Juni 2023 gegründete Jugendrat der ERK BL dazu bei.

Kontakte

Pfarrer Christoph Herrmann

Bei der Aufzählung der Aufgaben, Delegationen und Zuständigkeiten des Departements Präsidiales und Aussenbeziehungen lässt sich bereits erkennen, wie vielfältig und breit gefächert die vorgegebenen Kontakte des Präsidiums des Kirchenrats sind. Hinzu kommen die vielen institutionalisierten Kontakte der weiteren Departemente. Kaum überschaubar sind die spontanen oder einmaligen Begegnungen der Mitglieder des Kirchenrats oder der Verwaltung bei Anlässen oder auf der Strasse. Die organisierten und spontanen Kontakte sind von zentraler Bedeutung für die Aufgabenerfüllung in der Kantonalkirche.



Gesprächsforum zum 50-Jahre-Jubiläum der Leuenberger Konkordie: Spoken-Word-Künstler Valerio Moser verdichtete die Essenz des Kirchenseins mit Humor und Prägnanz.

Viele der Aufgaben, die uns als Kantonalkirche herausfordern, betreffen auch die Kirchgemeinden und weitere Institutionen oder Organisationen des Gemeinwesens und können nur gemeinsam gelöst werden. Die Problemstellungen, die sich mit den gesellschaftlichen Veränderungen hinsichtlich der Konfessionszugehörigkeit ergeben, teilen wir als Evangelisch-reformierte Kirche Baselland schweizweit mit den anderen Kantonalkirchen, und wir versuchen, miteinander tragfähige Strategien für die Zukunft der Kirche zu entwickeln.

Besonders aber die Begegnungen in unserem nahen Umfeld helfen uns, das Gespür dafür zu behalten, was die Menschen in ihrem Alltag besonders fordert, um so den kirchlichen Auftrag zu verorten und zu erfüllen. Sehr wertvoll ist darum der Austausch mit Gästen, die der Kirchenrat ganz bewusst zu einer seiner Sitzungen einlädt. Im Berichtsjahr waren dies zum einen Beat Lüthy, Leiter Amt für Volksschulen, mit dem die Bedeutung des Religionsunterrichtes am Lernort Schule Thema war, und zum anderen Fabian Dinkel, Dienststellenleiter des Kantonalen Sozialamtes, mit dem die sozialen Herausforderungen im Kanton Basel-Landschaft im Fokus der Diskussion standen. Ein ganz besonderer Anlass war für den Kirchenrat das Fest für Eric Nussbaumer, den frisch gewählten Präsidenten des Nationalrates, und die neue Präsidentin des Ständerates, Eva Herzog.

Neben den vielen offiziellen Begegnungen möchte ich folgende Kontakte aus den vielen hervorheben: Das Gesprächsforum zum 50-Jahre-Jubiläum der Leuenberger Konkordie wurde von einem jungen Mann begleitet, der dafür engagiert war, am Ende der Veranstaltung den Tagungsverlauf und die Inhalte des Gesprochenen zusammenzufassen. Valerio Moser, kein Theologe und kein Kirchenmann, sondern ein Spoken-Word-Künstler, hat seinen Auftrag mehr als erfüllt und auf brillante und humorvolle Weise zum Ausdruck gebracht, dass Kirchengemeinschaft nur dann entsteht, wenn sich die Kirchen gemeinsam für die Menschen am Rand und in prekären Verhältnissen stark machen. Ja, vielleicht sollten wir den Kontakt mit den Spoken-Word-Künstlerinnen und -Künstlern verstärken und ausbauen.



«Wie mir der Schnabel gwachsen isch» – die Veranstaltung zum Reformationsjubiläum mit Darbietenden aus dem Baselbiet.

Bei der Veranstaltung «Wie mir der Schnabel gwachsen isch» im Rahmen des Reformationsjubiläums im Palazzo in Liesental waren die Beiträge u.a. von Daniela Dill, Black Tiger und Caterina John von einer sprachlichen Qualität und inhaltlichen Dichte, dass sich eine vertiefte Diskussion mit ihnen über den Lebenssinn, Liebe und Tod schon fast aufdrängt.

Und ja, dann durfte ich im Verlauf des Jahres die kleine Vina taufen. Sie wird sich an ihren Tauftag nicht erinnern. Mit ihrer Taufe haben wir im Gottesdienst das Geschenk des Lebens für alle Menschen gefeiert und das grosse Ja Gottes, das allen Menschen gilt.

Kirchenschreiber und Kirchensekretariat

Peter Jung, Kirchenschreiber

Konstanz und Veränderung: Für uns nicht entweder – oder, sondern sowohl – als auch

Konstanz

Das in diesem Jahr unveränderte Team hat die Aufgaben im Kirchensekretariat und beim Kirchenschreiber gemeistert. Die an anderer Stelle gewürdigte Erarbeitung der Personal- und Besoldungsordnung und der Folgeeregimente hat auch uns im vergangenen Jahr intensiv beschäftigt: Kirchenratsvorlagen, Versände für Konsultationen, Beratung von Änderungsvorschlägen, Einbringen von Fachwissen, Korrekturlesungen, Qualitätskontrollen und anderes mehr waren im Berichtsjahr konstante Begleiter im Alltag.

Für 20 Sitzungen, eine Retraite, einen Arbeitstag und einen Ausflug des Kirchenrats waren Vor- und Nachbereitungsarbeiten zu leisten. Dasselbe gilt für die beiden ordentlichen Synoden, die ausserordentliche Synode und in geringerem Umfang auch für die Fokussynode. Bei über 3'000 Mails im Posteingang des Kirchensekretariats hörten wir auf zu zählen, die Menge ist bis Ende Jahr wohl fünfstellig ausgefallen. Hinzu kommen unzählige Telefonanrufe und viele direkte Kontakte. Das Kirchensekretariat ist konstant an der Aufgabe, als Drehscheibe für die Kantonalkirche zu wirken, was nebst viel Arbeit auch mit viel Freude verbunden ist.

Veränderung

Für zwei sich abzeichnende personelle Veränderungen wurden Lösungen gefunden: Der Kirchenrat hat Céline Graf als Kirchenschreiberin gewinnen können, weil Peter Jung ab März 2024 die Aufgaben in der Kirchen- und Gemeindeentwicklung übernehmen wird. Sabina Eicher ist ab März 2024 im Kirchensekretariat tätig, da Ornella Buttigli frühzeitig in den Ruhestand tritt.

Das bisherige Sekretariat der Fachstelle für Jugendarbeit (FaJu) ist ins Kirchensekretariat integriert worden, was Veränderungen in den Gewohnheiten des FaJu-Teams wie auch bei der Aufgabenverteilung im Kirchensekretariat mit sich brachte.

Auch zwischen dem Kirchensekretariat und den Finanzen wurden einige Aufgaben neu verteilt, was Veränderungen in den Abläufen, in der Zuständigkeit und Verantwortung mit sich bringt und sich bewähren muss.

Finanzverwaltung

Sarah Mangold, Leiterin Finanzen

Wie bereits im Jahresbericht 2022 erwähnt, ging mein Vorgänger Philip Staub im Frühling 2023 in den Ruhestand. Damit durfte ich seine Aufgaben übernehmen und mich nun in meinem ersten Jahr in der Kantonalkirche einarbeiten.

Die Jahresrechnung 2022 wurde noch von Philip Staub erstellt. Als ordentliche Aufgabe standen dann Mitte des Jahres die Erstellung des Budgets 2024, des Finanzplanes 2025 bis 2027 und des Finanzausgleiches 2024 auf dem Plan, und mit dem Jahresbericht darf ich nun auch meine erste Jahresrechnung publizieren. Geprägt war dieses Jahr aber auch von Veränderungen. Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Kirchengut ermöglichte viele Einblicke in die Planung der Kirchgemeinden. Die Beratung zu den Baubeiträgen oder den zusätzlich bei der Kantonalkirche geäußerten Fonds wurde intensiviert, und so konnten verschiedene Kirchgemeinden in ihrer Planung unterstützt werden. Aber auch die Veränderungen der Finanzflüsse ab 2025 prägten die Anfragen der Kirchgemeinden. Um hier Abhilfe zu schaffen, wurden Mitte 2023 auch die Anhänge zum Finanzreglement auf unserer Webseite publiziert.

Abgesehen von den Finanzthemen kennzeichneten das Berichtsjahr auch eine Reihe von Veränderungen im Personalbereich. Es galt Unterstützung und Fachwissen bei der Erstellung der Personal- und Besoldungsordnung, aber auch bei den Folgeerlementen einzubringen. Auch hier war die Veränderung in den Kirchgemeinden bereits zu spüren, obwohl die rechtlichen Grundlagen erst im Jahr 2024 in Kraft treten. Fragen der Kirchgemeinden zu personalrechtlichen Anliegen bestimmten den Alltag. Die gute Zusammenarbeit zwischen Kirchgemeinden und Kantonalkirche ermöglichte aber auch schnelle Entscheidungen und zukunftsgerichtete Lösungen. Gegen Ende des Berichtsjahrs konnten dann auch Musterarbeitsverträge erstellt werden, die den Kirchgemeinden ebenfalls auf unserer Webseite zur Verfügung stehen und so zur administrativen Entlastung der Kirchgemeinden beitragen sollen.

Fachstelle Kommunikation (Fakom)

Stephanie Krieger, Leiterin Kommunikation

Jedes Jahr im Herbst nimmt sich das Kommunikationsteam ein paar Stunden Zeit und plant das folgende Jahr. Mit den elektronischen Agenden in der Hand sitzen wir im Halbkreis vor einem grossen Jahresplaner, der prominent im Büro hängt. Mit Farben und Klebern werden sowohl die regelmässigen Termine als auch die bereits bekannten ausserordentlichen Projekte und Veranstaltungen eingetragen. Auch wenn Kommunikationsarbeit nicht fix und bis ins letzte Detail geplant werden kann, da vieles unter dem Jahr ad hoc aufpoppt, hilft uns der Jahresplaner, den Überblick nicht ganz zu verlieren. Ein Vorteil ist zudem, dass wir auf einen Blick sehen, was wir schon alles geschafft haben.

Zu den Veranstaltungshighlights im Berichtsjahr zählen die Tagung zum 50-Jahre-Jubiläum der Leuenberger Konkordie vom März und die ökumenische Lange Nacht der Kirchen,

die Anfang Juni in vielen Kirchgemeinden und Pfarreien wieder mit einem vielfältigen Programm aufwartete. Durch eine breitgestreute Werbekampagne mit digitaler Werbung im ÖV und einer gezielten Social Media Kampagne konnten unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden.



Konzerte und gemütliches Beisammensein an der Langen Nacht der Kirchen in und um die reformierte Kirche Frenkendorf.

Nach fast zweijähriger Arbeit konnte im August die Studie zu den sozialen Leistungen der Landeskirchen BL veröffentlicht werden. Die Planung und Koordination der Studie zusammen mit den Schwesterkirchen und der Fachhochschule Nordwestschweiz beanspruchte viel Zeit, die guten Resultate der Studie lösten viel positives (Medien-)Echo aus.

Mit dem Abschluss der Arbeiten zur Umsetzung der Visitation konnten wir unseren Fokus auf neue Schwerpunkte legen. Wir starteten mit den konzeptionellen Arbeiten zu einem neuen Kommunikationskonzept. Seit dem 3. Quartal 2023 setzte sich der Kirchenrat zusammen mit Personen aus der Verwaltung, den Kirchgemeinden und Fachstellen vertieft mit Fragen rund um die zukünftige Öffentlichkeitsarbeit, unseren Zielgruppen und den verschiedenen Kommunikationsbedürfnissen auseinander. In diesem Prozess wird die Kantonalkirche von einer externen Agentur begleitet. Priorität geniesst die Überarbeitung der technisch und visuell in die Jahre geratenen Webseite sowie die Erarbeitung eines neuen gemeinsamen Erscheinungsbilds.



Über eine halbe Million Arbeitsstunden für soziale Angebote werden von Haupt- und Nebenamtlichen sowie Ehrenamtlichen in Kanton Basel-Landschaft geleistet. Dies ergab die Studie «Die sozialen Leistungen der Landeskirchen des Kantons Basel-Landschaft».

Das Tagesgeschäft lief weiter. Unter anderem wurden der Jahresbericht und vier redbl aktuell publiziert, die Adventskarte gestaltet und die diversen Webseiten unterhalten. 15 «Kirchenfenster»-Sendungen und ein paar Fernsehgottesdienste auf regioTVplus zeigten das vielfältige und reiche Leben in den Kirchgemeinden und Pfarreien. 17 Medienmitteilungen wurden verfasst und diverse Medienanfragen beantwortet. Zum Tagesgeschäft gehörten auch die kommunikative Begleitung der drei Synodentagungen, die Beratung von Kirchgemeinden, Fachstellen und Spezialpfarrämtern. Die Fakom beteiligte sich mit den Landeskirchen BL und BS wiederum am Marktplatz 55+ und an der Ankunft des Friedenslichts auf dem Münsterplatz.

Die Fakom wird sich im Jahr 2024 intensiv den weiteren konzeptionellen Arbeiten des Kommunikationskonzepts widmen und bis Ende Jahr den neuen Webauftritt umgesetzt haben. Weiter sollen die Arbeiten an einem gemeinsamen Erscheinungsbild vorangetrieben und sowohl in der Kantonalkirche wie auch in ersten Kirchgemeinden umgesetzt werden. Eine Social Media-Strategie und die Analyse der Publizistik folgen in einem weiteren Schritt.

Ökumenische Medienkommission (ÖMK)

Dr. Ivo Corvini-Mohn, Präsident, Römisch-katholische Landeskirche Basel-Landschaft

Die Ökumenische Medienkommission (ÖMK) der drei Baselbieter Landeskirchen hat zum Ziel, sichtbar zu machen, welchen Dienst die Kirchen an der Gesamtbevölkerung leisten und wie vielfältig die Bereiche sind, in denen sich die Kirchen engagieren.

Die beiden Schwerpunkte im Berichtsjahr waren einerseits die «Lange Nacht der Kirchen», welche am 2. Juni zum zweiten Mal im Landkanton stattgefunden hat und rund 4'000 Besuchende in die 30 teilnehmenden Kirchen gelockt hat, und andererseits die gemeinsam mit der FHNW durchgeführte Studie über die sozialen Leistungen der Baselbieter Landeskirchen.



Mitglieder des Regierungsrats und des Landrats lauschten aufmerksam der Präsentation der Studienergebnisse über die sozialen Leistungen der Baselbieter Landeskirchen.

Mit einem jährlichen Beitrag von rund 33,6 Millionen Franken gehören die Landeskirchen zu den wichtigsten sozialen Playern im Kanton. Im Vergleich zur letzten Studie im Jahr 2010 resultiert trotz des Mitgliederrückgangs sowie pandemiebedingten Angebotseinschränkungen während des Referenzzeitraums eine proportionale Zunahme des Angebots. Fast alle regionalen Medien haben die erfreulichen Studienresultate aufgenommen, überdies wurde ein Infolyer über die Studie als Beilage in den Pfarrblättern «Kirche heute» und «Kirchenbote» allen Kirchenmitgliedern in der Region zugestellt. Am 19. Oktober lud die ÖMK den Land- und Regierungsrat zu einer Lunch-Infoveranstaltung ein. Dabei wurden in kompakter Form die Ergebnisse der Studie und die sozialen Angebote der Kirchen vorgestellt. Mit rund einem Drittel des gesamten Landrats, davon Vertretungen aller Parteien, sowie zwei Mitgliedern der Kantonsregierung war der Anlass sehr gut besucht.

Aufgrund der Übernahme einer Pfarrstelle in Bern verliess Thomas Zellmeyer von der Christkatholischen Landeskirche die ÖMK per Oktober. Ihm sei an dieser Stelle ganz herzlich für sein Engagement im Gremium gedankt. Sein Nachfolger Simon Huber wird im 2024 zur ÖMK stossen.

Kirchenbote

Noemi Harnickell, Redaktorin BL

Der Kirchenbote hat seit dem Frühjahr 2023 einen neuen Webauftritt. Auf der neuen Webseite www.kirchenbote-online.ch erhält jeder Kanton eine eigene Seite. Die Online-Agenda bietet den Kirchgemeinden zudem eine agile Plattform, um auf Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Seit dem Frühjahr ist ausserdem Frank Lorenz, Leiter der Offenen Kirche Elisabethen, Präsident der Geschäftsleitung des Kirchenboten.

Die Berichterstattung zur ERK BL deckte wiederum eine Vielzahl an Themen ab: In der Folge der Fokussynode von 2022 wurde im Sommer 2023 ein neuer Jugendrat gegründet, der aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen besteht. Sie möchten, dass ihre Stimmen auch in der Kirchenpolitik gehört werden und arbeiten kreative, teilweise gemeindeübergreifende Projekte aus. Weitere Themen, über welche im Kirchenboten zu lesen war: Bei der Herbstsynode wurde die erste Fusion zwischen zwei Kirchgemeinden bestimmt, aus der 2025 die Oberbaselbieter Kirchgemeinde Sissach-Wintersingen hervorgehen wird. Eine Studie der FHNW hat im August bestätigt, dass die Kirchen zu den wichtigsten sozialen Playern gehören.

Reformierte Medien (RM)

Pascale Huber, Geschäftsführerin

Das Medienhaus der deutschsprachigen reformierten Landeskirchen arbeitet in zwei Bereichen:

1. Publizistik mit den beiden Marken ref.ch – die News der Reformierten, sowie bref (brefmagazin.ch) – dem Magazin der Reformierten.
2. Radio und Fernsehen: In Zusammenarbeit mit SRF werden Gottesdienste übertragen und die Radiopredigten und das «Wort zum Sonntag» produziert.

Auch die Stellenplattform reformiert.jobs ist ein erfolgreiches Produkt der Reformierten Medien.

Im Berichtsjahr bekamen die News der Reformierten auf ref.ch einen neuen Look: frischer, moderner und übersichtlicher. Der Fokus liegt auf kirchlich-religiösen, kulturellen und politischen Ereignissen im In- und Ausland, die für Reformierte in der Deutschschweiz relevant sind.

Im Jahr 2024 liegt das Augenmerk des Unternehmens auf der Evaluation und Weiterentwicklung des bref-Magazins.

Synode Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

*Laurent Perrin, Synodale
Pfarrerin Sibylle Baltisberger, Synodale*

Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS) traf sich im Berichtsjahr zu zwei regulären Synoden: Im Juni auf Einladung der Solothurner Kirche in Olten und im November traditionsgemäss in Bern.

Es wurden diverse reglementarische Geschäfte behandelt: Die Nachwahl von Mitgliedern in die Geschäftsprüfungskommission und in die Kommission für die Gesprächssynode; die Wahl der Mitglieder des Stiftungsrates HEKS und dessen Präsidium; Kenntnissnahme des Jahresberichtes und des Finanzberichtes 2022 von HEKS; die Genehmigung des Rechenschaftsberichtes des Rats und der Jahresrechnung 2022.



Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz traf sich im November zur Herbstsynode in Bern.

Des Weiteren wurde der Zwischenbericht des Rats zu den Handlungsfeldern «Bildung und Berufe», «Bewahrung der Schöpfung» und «Kommunikation» entgegengenommen. Besonders zu erwähnen ist dabei das Handlungsfeld «Bildung und Berufe». Es verfolgt das Ziel, kirchliche Berufe attraktiver zu gestalten. Zu diesem Zweck sollen die Profile aller in den Mitgliedskirchen ausgeübten Berufe mittelfristig geschärft und die Ausbildung, wo möglich, vereinheitlicht werden.

Während der Herbstsynode fanden Nachwahlen in den Rat der EKS statt. Claudia Haslebacher von der Evangelisch-methodistischen Kirche und Lilian Bachmann, ERK Luzern, haben beide ihren Rücktritt per Ende 2023 bekanntgegeben. Claudia Haslebacher aus privaten, persönlichen Gründen, Lilian Bachmann wegen unterschiedlichen Ansichten innerhalb des Rats. Mit einem Glanzresultat – sein Name stand auf jedem Wahlzettel – wurde Florian Schubert, Pfarrer in Neuenburg gewählt. Ebenfalls gewählt wurde Michel Rudin. Er ist ein bestens vernetzter Unternehmer aus Luzern. Einigen ist er sicher als ehemaliger Co-Präsident von Pink-Cross bekannt. Nicht gewählt wurde Thomas Gugger aus der Innerschweiz.

Weiter hat der Rat seine Legislaturziele 2023-2026 vorgestellt. Einige dieser Ziele richten sich an Kirchgemeinden. Der Rat wurde angewiesen, stufengerecht seine Ziele auf die Mitgliedskirchen zu fokussieren.

Da die Missionswerke Mission 21 und DM immer mehr Mühe haben, Spendeneinnahmen zu erzielen, wurde der Rat gebeten, mit der «Koordinationskonferenz Missionsorganisation und EKS» eine Rahmenvereinbarung bezüglich der Unterstützung der Werke auszuarbeiten.

Der Johanniterorden hat einen Antrag zur Assoziierung an die EKS gestellt. Da der Orden Frauen nicht als Mitglieder zulässt und auch vereinsrechtlich nicht ZGB-konform ist, wurde dieser Antrag heftig diskutiert. Der Rat wurde beauftragt, diesen Antrag zu prüfen.

Reformationsjubiläum BL

*Pfarrerin Judith Borter
Pfarrer Christoph Herrmann*

Das Jahr 2023 – als sechstes Jahr der Dodekade zum Reformationsjubiläum – war dem Thema «Reformation und Sprache» gewidmet. Die Reformatoren waren Sprachakrobaten. Sie haben die Bibel in die Sprache der einfachen Leute übersetzt und dabei Wortschöpfungen geprägt, die bis heute weiterwirken. Dafür haben sie den Leuten «aufs Maul geschaut», ihnen in ihrer Umgangssprache zugehört und das aufgenommen, was die Leute beschäftigt hat.

Am 20. September lud die Arbeitsgruppe Reformationsjubiläum unter dem Titel «Wie mir der Schnabel gwachsen isch» zu einem wortkünstlerischen Feuerwerk mit Sprachtalenten aus dem Baselbiet nach Liestal ins Theater Palazzo ein. Bei der Veranstaltung ging es darum, das zu thematisieren, was aus Sicht der Baselder Sprachkünstlerinnen und Sprachkünstler die Leute heute beschäftigt, umtreibt, unter



Black Tiger gab für die Kirchenfenster Sendung auf regioTVplus ein Interview zum Anlass «Wie mir der Schnabel gwachsen isch».

den «Nägeln brennt». Es wirkten mit: Black Tiger (Rapper, Musikproduzent), Daniela Dill (Spoken-Word-Künstlerin), Florian Schneider (Dichter, Chansonnier), Rebekka Salm (Schriftstellerin), Heiri (der Schnitzelbänkler) und Caterina John (Spoken-Word-Künstlerin).

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO)

Edith Bächle-Balsiger, Geschäftsstellenleiterin

Ausschuss-Sitzungen und Konferenzen

Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen des Ausschusses statt. Auf Ende 2023 traten Präsident Roland Stach sowie Katharina Kull-Benz und Thérèse Chammartin zurück. Die beiden Kirchenkonferenzen fanden im Kirchengemeindehaus Zürich-Hottingen statt. An der Frühlingskonferenz wurden die Gesuche definitiv bewilligt oder abgelehnt. An der Herbstkonferenz wurden zwei neue Mitglieder in den Ausschuss gewählt: Annette Geissbühler (BEJUSO) und Christoph Zingg (GR). Für Katharina Kull-Benz konnte noch keine Nachfolge gewählt werden, da die Zürcher Kirchenratswahlen erst im November stattfanden. An der Herbstkonferenz konnten sich wiederum zwei Institutionen vorstellen. Eingeladen waren G2W und die theologische Leitung des CAS Interkulturelle Theologie.

Der anschliessende Austausch wurde von den Delegierten sehr geschätzt.

Finanzgesuche

Insgesamt gingen Gesuche in der Höhe von CHF 1'147'800 ein. Die Kirchenkonferenz hatte 2022 beschlossen, den Jugendkirchentag sowie G2W neu in den Verteiler aufzunehmen, daher bewilligten die Mitgliedkirchen schliesslich einen Totalbetrag von CHF 1'038'800. Da der erste Jugendkirchentag erst 2025 durchgeführt wird, wurde der beantragte Beitrag von CHF 50'000 auf 2 Jahre aufgeteilt. Für G2W wurde ein Totalbetrag von CHF 75'000 bewilligt.

Gekürzt wurde vor allem bei Institutionen, die über ein solides Eigenkapital verfügen. Ein Antrag auf lineare Kürzung wurde an der Frühjahrskonferenz abgelehnt. Für das

Gesuch «Plusbildung, ökumenische Bildungslandschaft» wurde eine einmalige Unterstützung in der Höhe von CHF 22'000 bewilligt. Ab 2025 ist die Finanzierung durch die EKS vorgesehen. CHF 10'000 wurden für die Weltgebetstagskommission gesprochen. Auch dieser Beitrag wird zur Überbrückung von der KIKO übernommen, bis die weitere Finanzierung geklärt ist.

Geschäftsstelle KIKO

Alle Mitgliedkirchen haben die Beiträge fristgerecht bezahlt. Den Institutionen wurde im April der ganze Betrag überwiesen. Die neue Homepage konnte fristgerecht vor der Herbstkonferenz aufgeschaltet werden. Sie hat wiederum einen geschützten Bereich für die Mitgliedkirchen. Die Logos von RPF und koju wurden angepasst, damit der Auftritt einheitlich ist. Im November hat die Geschäftsstellenleiterin koju gekündigt. Bis Ende Jahr konnte die Stelle noch nicht neu besetzt werden.

Konkordat Nordwestschweiz

Pfarrer Christoph Herrmann

Das Konkordat Nordwestschweiz setzt sich zusammen aus den Präsidien der Evangelisch-reformierten Kirchen der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn. Die zweimaligen Treffen im Jahr dienen vor allem dem Informationsaustausch, zudem werden dort die Beiträge vorbesprochen, welche die Kirchen der Nordwestschweiz an die sogenannte Kirchenkonferenz (KIKO) entrichten. Im Ausschuss der KIKO ist das Konkordat Nordwestschweiz durch Kirchenratspräsident Christoph Herrmann vertreten. Das Konkordat der Nordwestschweizer Kirchen unterstützt besonders auch die Theologische Fakultät der Universität Basel finanziell. Dabei werden Beiträge an die Zeitschrift «Prospektiv», an die Fakultätstagung und vor allem an den Griechischunterricht geleistet. Die Kirchenpräsidien treffen sich in der Regel nach den Zusammenkünften der EKS-Synodalen, welche die Kirchen der Nordwestschweiz vertreten und gemeinsame Haltungen und Stellungnahmen zu den Traktanden der EKS-Synodetagen besprechen.

Kirchen am Rheinknie (KIRK)

Pfarrer Christoph Herrmann

Zu den kirchenleitenden Persönlichkeiten der Kirchen am Rheinknie gehören Vertreterinnen und Vertreter der Römisch-katholischen, Christ-katholischen und Evangelisch-reformierten Kirchen aus Basel-Landschaft, Basel-Stadt, dem Markgräflerland und dem Elsass. Die Treffen stehen unter der Leitung von Pfarrerin Bärbel Schäfer, Dekanin des Kirchenbezirks Markgräflerland der badischen Landeskirche. Die Treffen dienen vor allem dem Gedankenaustausch, der Information und der gegenseitigen Ermunterung in Zeiten grundlegender Veränderungen in den Landeskirchen.

Für den 22. Juni 2024 ist ein ganztägiger Anlass geplant, bei dem die «Mythischen Orte am Oberrhein» besucht werden: Die St. Margarethenkirche, St. Chrischona und der Tüllinger Hügel. Beim gemeinsamen Unterwegssein mit

Velo, Töff oder Car, beim Gottesdienstfeiern und bei Tisch wollen wir grenzüberschreitend und in einem ökumenischem Geist Gemeinschaft leben als Zeichen der geschwisterlichen Verbundenheit in Zeiten vielfältiger Herausforderungen.

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen beider Basel (AGCKbB)

PfarrerIn Sibylle Baltisberger, Delegierte ERK BL

Im Berichtsjahr gab es einige Veränderungen: Die AGCK BS/BL ist neu als Verein organisiert. Die Homepage ist erstellt und wird weiter ausgebaut. Die ökumenische Bettagsvesper wurde neu zusammen mit der Münstergemeinde durchgeführt. Caroline Schröder Field und Sven Büchmeier gestalteten die sehr gut besuchte Feier. Die Regierung Basel-Stadt verfasste erstmals kein Bettagsmandat. In einer anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema «Die christlichen Kirchen und ihr Auftrag in der Zivilgesellschaft» nahm aber Regierungsrätin Tanja Soland teil. Die Vesper soll künftig in ähnlichem Rahmen stattfinden.

Als Plattform will die Arbeitsgemeinschaft das theologische Gespräch unter den Mitgliedkirchen fördern. In diesem Sinne fand im November ein Arbeitstag zum Thema «Sterben und Tod» statt. Zudem war Pfarrer Oleksandr Gross von der DELKU in Odessa zu Besuch und berichtete über die aktuelle Situation.

Sven Büchmeier gab bekannt, dass er das interimistisch übernommene Präsidium im März 2024 abgeben werde.

Unipfarramt – reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität

Pfarrer Dr. theol. Luzius Müller

Seit 2023 liegt die Studiengangsleitung für das Quereinsteigerstudium Theologie (kurz: QUEST) ganz bei mir. Dieses Angebot erfreut sich weiterhin guten Zuspruchs. QUEST ist ein wichtiges Mittel gegen den sich abzeichnenden Pfarrer:innenmangel. Da ich in meiner Stelle Kirche und Universität verbinde, bin ich für die Studiengangsleitung prädestiniert.

Seit Ostern 2023 finden jeden Sonntagabend um 19.30 Uhr in der Niklauskapelle beim Basler Münster Gottesdienste statt, an denen ich mich in Organisation und Durchführung beteilige. Finanziell werden diese von der Stiftung Kapelle Engulgasse getragen. Ich führte im Berichtsjahr über 20 Gottesdienste in unterschiedlichen Zusammenhängen durch (Universität, Kirchgemeinden etc.), davon zwei Hochzeiten von ehemaligen Studierenden.

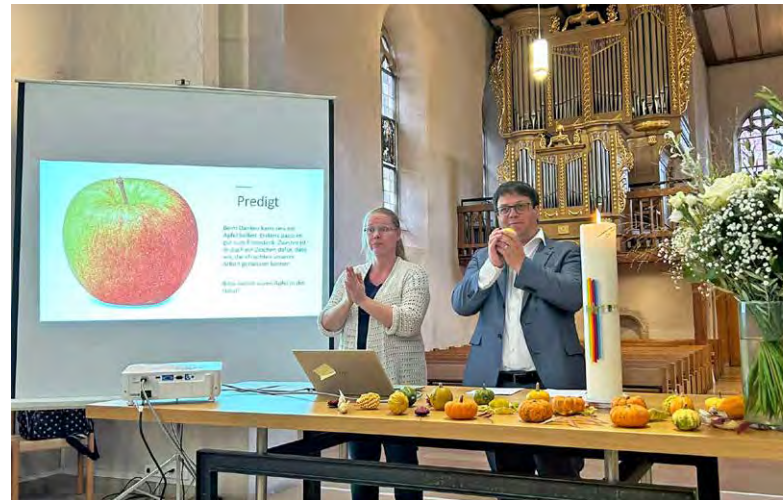
Ich konnte an der Universität folgende Lehrveranstaltungen halten: «Einführung in das Neue Testament», «Basiswissen Christentum», «Medizin und Religion», «Einführung in die Enzyklopädie der Theologie», «Missbrauch religiöser Vermittlungsformen». Daneben konnte ich verschiedene Kurse und Vorträge in der Volkshochschule, im Theologiekurs, in Gemeinden und anderen Institutionen anbieten. Insbesondere der Bereich Medizinethik stösst auf reges Interesse.

Wir starteten im Berichtsjahr ein Projekt des interreligiösen Austausches zum Thema Religion an der Universität. Studierende erzählen einander dabei von der eigenen religiösen Praxis, lernen sich so kennen und bauen Vorurteile ab. Dieses Projekt wird im Jahr 2024 fortgeführt.

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

*PfarrerIn Anita Hintermann, StelleninhaberIn
Adrian Bolzern, kath. Stelleninhaber*

Ök – u – o – nomisch – oder war es doch ökumenisch...?



Reden mit Gesten: Die Gehörlosenseelsorgenden Anita Hintermann und ihr katholischer Kollege Adrian Bolzern.

Die Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz ist wieder ein buntes Team! Im März 2023 begann Adrian Bolzern sein Werken und Wirken als Gehörlosenseelsorger. Mit vereinter evangelisch-reformierter und römisch-katholischer Energie sind wir mit den Gehörlosen unterwegs in Verkündigung, Seelsorge, Angst und Lachen, Fragen und noch mehr Fragen.

Ökumene heisst offen sein für die weltweite Zusammenarbeit aller Konfessionen.

Wir waren und sind offen für:

- Den Speisemix an unserem neuen Angebot des Mittagstisches
- Das theologische Gespräch mit allen Unterschieden
- Die Fröhlichkeit des Glaubens
- Das Vertrauen in die vielen Reisewege durch die ganze Nordwestschweiz
- Die Gemeinschaft in Gottesdiensten und ausgedehnten Kirchenkaffees
- Die Seelsorge in allen Freuden und Nöten
- Die Zukunft in all ihren unsicheren und gefestigten Wahrheiten
- Die Lust und der Frust am gebärdensprachlichen Wirken

Noch sind wir daran, Schwerpunkte im gemeinsamen Arbeiten, Planen und Gestalten zu finden. Ein Schwerpunkt ist aber klar: Wir gehen den Weg mit unserer Gemeinde, der Gehörlosengemeinde der Nordwestschweiz, gemeinsam.

Wir begegnen dem Jahr 2024 mit dem Motto: «Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch zu den niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug».
(Römer 12,16)

Notfallseelsorge

PfarrerIn Cornelia Schmidt Messingschlager

Insgesamt war das Careteam des Einsatzverbandes Bevölkerungsschutz Basel-Landschaft im Berichtsjahr mehr als 54-mal im Einsatz – bei Unfällen mit Todesfolgen, bei Suiziden und anderen schweren Ereignissen. Es handelt sich dabei um Kriseninterventionen, die manchmal mehrere Stunden dauern. Es werden bei Bedarf auch nachsorgende Gespräche angeboten. Zusätzlich konnte neunmal telefonische Unterstützung angeboten werden, um den weiteren Weg aufzuzeigen.

Polizei, Rettungsdienst, Staatsanwaltschaft und weitere Untersuchungsbehörden sind immer wieder dankbar für unsere Präsenz. Das Careteam hat sich als sinnvolle und entlastende Einrichtung etabliert. Die Leitung des Kantonalen Führungsstabs (KFS) und die Regierung nahmen unser Wirken auch im Berichtsjahr positiv wahr. Dies wurde am diesjährigen Rapport des KFS deutlich.

Damit die Mitglieder des Careteams auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung eingehen können, wurden diverse Weiterbildungen durchgeführt. Ein Schwerpunkt wurde auf den Erfahrungsaustausch zu den erlebten Einsätzen gelegt.

Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel

*Walter Otto Schär, Diakon em.
Uwe Weinhold, Sozialdiakon*

Wachtablösung mit Helmübergabe!
Nach mehr als 25 Jahren im Dienst der Schifferseelsorge ist Walter Schär anlässlich des Hafenfestes vom 4. Juni 2023 zurückgetreten. Sein Nachfolger, Diakon Uwe Weinhold, kannte Walter Schär bereits aus seiner Ausbildungszeit und hat nun nach seiner Pensionierung dieses Freiwilligenamt übernommen.

Im Alter von mehr als 81 Jahren spürte ich immer mehr, dass es für mich zu gefährlich wurde, auf den Schiffen herumzuklettern. Denn um bei den Schiffsbesuchen an Bord zu kommen, gilt es, schmale, ungesicherte Stege, Sprossenleitern, glitschige Gangbords etc. zu überwinden. Ich habe mich deshalb entschlossen, im Laufe des Berichtsjahrs meinen Helm an meinen 16 Jahre jüngeren Kollegen Uwe Weinhold zu übergeben.

Uwe hatte schon lange zugesagt, die Arbeit zu übernehmen, wenn er vom aktiven Berufsdienst pensioniert worden sei. Und so kam er zurück in ein in der Schweizer Kirche einzigartiges Tätigkeitsgebiet, das ihm schon zu seiner Praktikumszeit in Kleinhüningen lieb geworden war.

Ich bin froh darüber und hatte grosse Freude an meinem Abschiedsgottesdienst am Hafenfest im Juni 2023. Dort bin ich von den Kirchenratspräsidenten beider Basel feierlich verabschiedet worden. Dabei habe ich Uwe meinen Arbeitshelm übergeben, den wir bei unseren Besuchen in den Häfen zu tragen haben.

Walter Schär



Der Helm ist Pflicht, der Bart Kür. Die Schifferseelsorger in neuer Zusammensetzung: Sozialdiakon Uwe Weinhold (links) und der katholische Seelsorger Alex Wyss.

Mit dem Helm von Walter bin ich nun wie vor gut 40 Jahren wieder gemeinsam mit meinem katholischen Kollegen unterwegs, um zu begegnen, zu plaudern, zuzuhören, kleinere und grössere Hilfe zu leisten. Nebst diesem alltäglichen Hin-Gehen und Da-Sein gibt es auch besondere Ereignisse wie zum Beispiel die Schiffstaufe eines grossen Frachtschiffes oder die Urnenbeisetzung eines alten Seemanns und Binnenschiffers.

Uwe Weinhold

Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel (OeSA)

Tanja Reinauer, Stellenleiterin

Das Berichtsjahr war geprägt von globalen Unsicherheiten, insbesondere durch den Krieg in der Ukraine und den neu aufgeflamten Konflikt im Nahen Osten. Diese Ereignisse haben nicht nur die Welt, sondern auch die Geflüchteten weiter verunsichert. Im Verlauf des Jahres verzeichneten wir einen starken Anstieg der Flüchtlingszahlen in der Schweiz. Angesichts dieser Herausforderung konnten wir dank der grosszügigen Finanzierung unserer Trägerkirchen die Seelsorge in den Bundesasylzentren und den jeweiligen Aussenstellen der Nordwestschweiz weiterhin gewährleisten.

Auch im Jahr 2023 haben sich viele freiwillige Helfer:innen bei uns für die Flüchtlinge engagiert. Die Unterstützung der Bevölkerung ist von unschätzbarem Wert für die Integration und das Wohlergehen der Schutzsuchenden. Sie hilft dabei, Barrieren abzubauen und Vorurteile zu überwinden. Durch den Austausch von Erfahrungen und Kulturen entstehen neue Verbindungen und Freundschaften, die unsere Gesellschaft bereichern.

Wir sind stolz darauf, dass wir einen Ort der Begegnungen zwischen Geflüchteten und hiesiger Gesellschaft fördern können.

Schweizerischer Sigristenverband Sektion Baselland

Priska Dürr, Präsidentin

Es wurde von allen Teilnehmenden geschätzt, die Generalversammlung ohne Einschränkungen abhalten zu können, und somit konnte das neue Verbandsjahr eingeläutet werden.

Nach den Sommerferien wurde die Sektion BL erneut zu einem Grillplausch im Theodorshof in Kleinbasel eingeladen, um den Austausch mit den Basler Sigrist:innen zu pflegen.

Der Sommerausflug Anfang September führte uns zunächst ins Basler Münster. Die Sigristin teilte interessante Anekdoten und gewährte uns spannende Einblicke. Nach dem Mittagessen beim «Italiener» begaben wir uns am Nachmittag zur ältesten Biskuit-Fabrik, «Jakob's Basler Leckerly». Eine aufschlussreiche Führung wurde von einem ausgiebigen Einkauf begleitet, und schon neigte sich der Ausflug dem Ende zu.

Am 15. Oktober versammelten wir uns in Tenniken zur Herbstversammlung. Eine Fliegeninvasion beschränkte zwar die Besichtigung der Kirche, doch im Gemeindezentrum erhielten wir interessante Einblicke zum «Grünen Güggele», bevor wir uns am feinen Buffet verköstigen konnten.

Im November luden wir zum «Kerzenziehen» nach Biel-Benken ein. Trotz weniger Teilnehmender wurde es ein gemütlicher Abend.

Der Schweizerische Sigristen-Verband wird im Jahr 2024 sein 75-jähriges Bestehen mit einem dreitägigen Ausflug nach St. Moritz feiern.

Organistenverband Baselland

Christian Datzko, Präsident

Im Berichtsjahr führte der Organistenverband Baselland (OVBL) die regulären Aktivitäten wie das Pflegen der Stellvertretenden-Liste*, Beratungen sowie einen aktiven Austausch mit der Kantonalkirche weiter. Einige Veranstaltungen mussten hingegen aufgrund externer Umstände abgesagt oder verschoben werden.

Einer der Höhepunkte war die Generalversammlung. Zum einen präsentierte Thomas Schmid im Vorfeld meisterlich seine Truhenergeln in der Wehrkirche St. Arbogast in Muttenz. Zum anderen entwickelte sich die Generalversammlung selber zu einer anregenden und offenen Diskussion, was bei den Beteiligten gut ankam. Dies zeigt, dass Organistinnen und Organisten oftmals aktuelle Entwicklungen in ihren Kirchgemeinden, aber auch in der Kantonalkirche bewusst wahrnehmen und aufgrund ihrer Position einen wertvollen Eindruck gleichsam von innen wie von aussen haben.

Dies wurde insbesondere in der Anstellungsfrage deutlich. Im Berichtsjahr erfolgte die Entlohnung gerade in kleineren Kirchgemeinden entgegen der geltenden kirchlichen Gesetzgebung über Stellvertreterentschädigungen anstatt über ein reguläres Anstellungsverhältnis. Dies teils aus Unwissenheit, teils aus finanzieller Not heraus. Deshalb hatte sich der OVBL bewusst für eine moderne Neuregelung stark gemacht, die sowohl die Bedürfnisse der Gemeinden als auch die Rechte der Organistinnen und Organisten angemessen berücksichtigt. Leider wurde dieser Vorschlag nicht übernommen (Stand Januar 2024). Der OVBL wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass wichtige Rechte der Arbeitnehmenden wie Altersvorsorge, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall oder eine der Ausbildung und Arbeit angemessene Entlohnung mit den finanziellen und praktischen Bedürfnissen der Kirchgemeinden in Einklang gebracht werden.

*<https://www.ovbl.ch/stellvertretungsliste>

Jakobushaus begleitung und pflege

*Martin Schnellmann, Heimleitung
Heidi Rickenbacher-Schweizer, Delegierte der Synode im Stiftungsrat*

Die Krise von 2022 hat ihre Spuren hinterlassen: Der Abschluss verzeichnete ein Minus von Fr. 980'000. Covid, Personal-, Fachkräftemangel und das Führungsvakuum trugen das Ihre dazu bei. Am 1. Januar 2023 gab es dann einen Führungswechsel im Jakobushaus: Martin Schnellmann übernahm die Leitung des Altersheims.

Eine Krise ist auch eine Chance, um Veränderungen einzuleiten. Dabei ist die Kultur ein zentrales Element. Kultur ist gemeinsam geschriebene, gelebte und erlebte Geschichte, ist Haltung und Auftreten nach Innen und Aussen. «Time to Change» – das geht nur gemeinsam mit allen involvierten Anspruchsgruppen, Bereichen und Mitarbeitenden sowie der nötigen Geduld. Führungskultur bringt Ziele, Absichten, Menschen und Mittel mit den aktuellen Rahmenbedingungen in Einklang, um unternehmerischen Erfolg zu gewährleisten. Führungskultur ist vorgelebte Haltung und prägt diese.



1974 gegründet, darf das Jakobushaus dieses Jahr sein 50-Jahre Jubiläum feiern.

Im Zentrum unseres Auftrags steht die Fürsorge für die Bewohnerinnen und Bewohner und ihr Menschsein. Diesem gilt es gerecht zu werden! Das Jakobushaus darf im Jahr 2025 sein 50-jähriges Bestehen feiern. Wir wollen dies würdig und öffentlich feiern und freuen uns darauf.

Schweizerische Reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft (SRAKLA)

Walter Steiner, Srakla-Vorstand

Zu meinen Stärken gehört es, den Menschen zuzuhören. Im Berichtsjahr war das besonders gefragt. Im Frühling schickte mich der Vorstand als Teil der srakla-Delegation an die Bauernkonferenz in Winterthur und an die BEA in Bern. Ich durfte den Leuten das bäuerliche Sorgentelefon vorstellen. Im Gegenzug durfte ich viel über die anwesenden Bäuerinnen und Bauern erfahren, über ihre Sorgen und Nöte, über ihre Hoffnungen und über ihren Glauben.

An den Vorstandssitzungen konnten wir uns dieses Jahr mit interessanten Gästen austauschen: mit Judith Pörksen (Synodalratspräsidentin der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn), mit Markus Maag (Landwirt und IP-Berater aus Wyssachen, Kanton Bern) und mit Carola Heller (Mitglied des Kirchenparlaments aus dem Zürcher Oberland). Im Zürcher Oberland findet am 17. März 2024 auch unsere nächste Mitgliederversammlung statt.

Kirche und Landwirtschaft sind stark in Bewegung. Die srakla sucht immer wieder nach zeitgemässen Wegen, unsere Botschaft zu vermitteln.

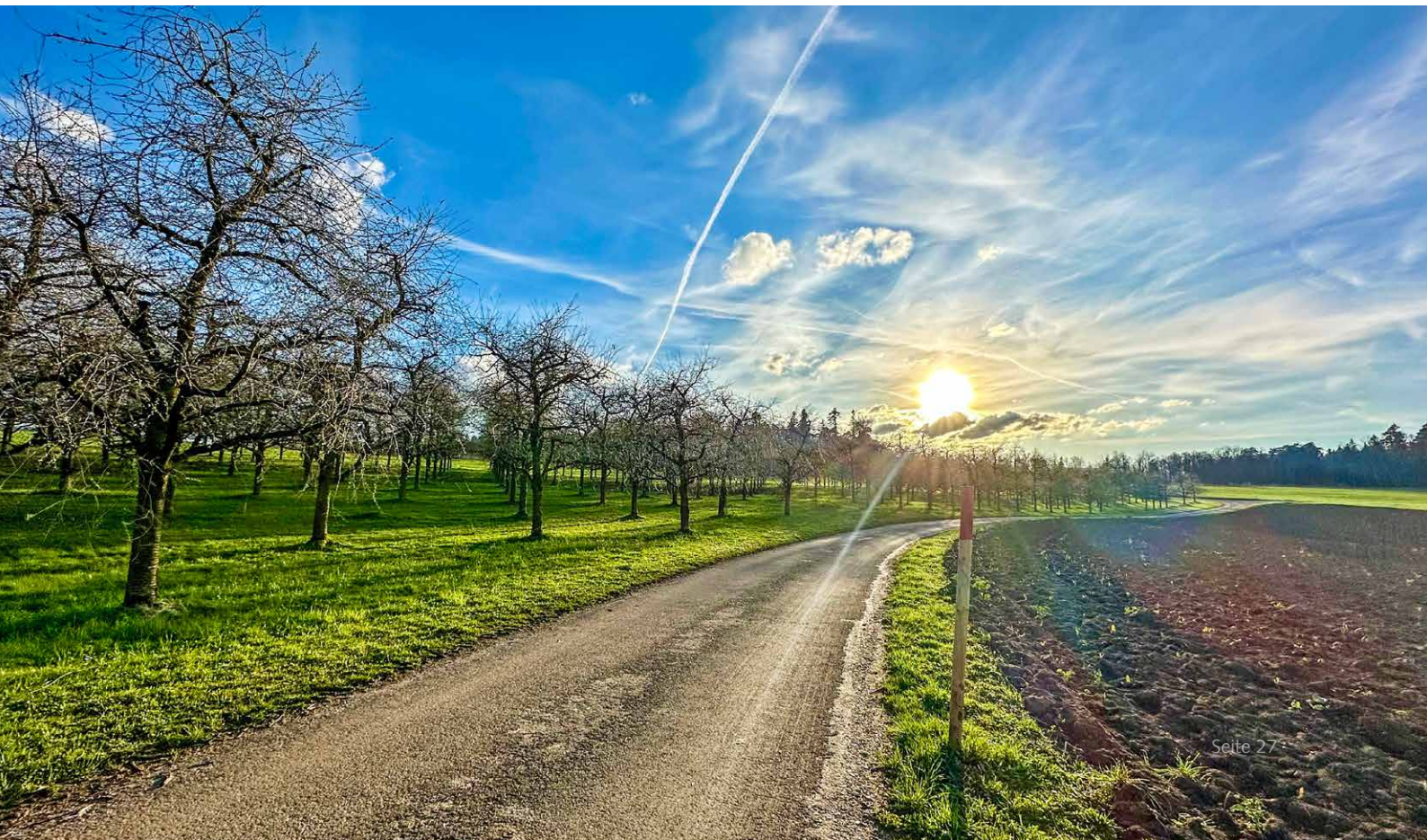
Dora Sylvia Voegelin-Fonds

Pfarrer Christoph Herrmann

Dank des von der verstorbenen Pfarrpionierin Dora Sylvia Voegelin im Jahr 2016 gestifteten Stipendienfonds und der Erhöhung des Legats nach dem Tod der Stifterin konnten im Berichtsjahr sieben Studentinnen, wovon drei im Rahmen von Quest verkürzt studieren, mit total CHF 81'817.00 finanziell unterstützt werden. Sie studieren alle an der Theologischen Fakultät Basel. Aufgrund der Erhöhung des Legats stehen aktuell CHF 129'755.11 für Stipendien zur Verfügung.

Das Fondsguthaben beträgt per 31.12.2023 CHF 4'259'552.35.

Der grösste Teil des Fonds ist in Wertschriften angelegt. Der Kirchenrat ist froh um diese zusätzliche Möglichkeit, den theologischen Nachwuchs zu fördern, und erinnert sich dankbar an das Wirken von Dora Sylvia Voegelin.



Stiftung Kirchengut Baselland

Martin Innerbichler, Verwalter

Der Stiftungsrat beschäftigt sich mit der Möglichkeit von Kirchenrückgaben an die Stiftung. Stakeholder, Glocken, Uhr, Bestattungswesen waren ebenso wichtige Themenfelder wie die erweiterte Nutzung von Kirchen oder die Finanzierung. Gerade die Finanzierung der Stiftungsaufgaben dürfte den Stiftungsrat in den nächsten Jahren stark beschäftigen. Einfach erscheinende Lösungen wie die Erhöhung der Pfarrhausmietzinsen oder die Ausweitung der Pflichten der Kirchgemeinden beim Gebäudeunterhalt werden kaum zum gewünschten Resultat führen. Die Koppelung von Mietzins und Entgelt führt zu einer systembedingten Spannung zwischen Pfarrschaft, Kirchgemeinden sowie Stiftung und dies, obwohl die Parteien Verständnis für die Bedürfnisse der anderen Parteien haben. Denn die gemeinsamen Interessen liegen auf der Hand und sind unbestritten. So ist zum Beispiel die Wohnsitznahme der Pfarrpersonen im Pfarrhaus, ein angemessener Ausbaustandard der Pfarrwohnung oder ein ordentliches Erscheinungsbild des Pfarrhauses in aller Interesse. Sollte jedoch der Mietzins erhöht werden, würde die Wohnsitznahme für die Pfarrschaft unattraktiver, ohne das Finanzierungsproblem der Kirchgemeinden sowie der Stiftung zu lösen. Ungeachtet der Höhe des Mietzinses befindet man sich im aktuellen System in einer Abwärtsspirale. Unter anderem ist dieses strukturelle Problem Gegenstand der zukünftigen Arbeitsschwerpunkte des Stiftungsrats. Der Stiftungsrat hält bei all seinen Planungen weiterhin an folgenden Zielen fest:

1. Wir nehmen niemandem etwas weg.
2. Durch die Rückgabe von Gebäuden wollen wir den Kirchgemeinden die Möglichkeit geben, sich finanziell zu entlasten.
3. Wir wollen die Finanzierung des Gebäudeunterhalts unserer Kulturgüter sicherstellen, ohne die Öffentlichkeit (Steuerzahler) zu belasten.

Ausgewählte Bauprojekte 2023:

Arisdorf	Fassadenrenovation Kirche
Diegten	Rissanierung und Dachstuhlrenovation Pfarrhaus und Scheune
Frenkendorf	Aussenrenovation Kirche
Läufelfingen	Sanierung Elektroinstallationen Kirche
Maisprach	Innenrenovation Kirche
Rothenfluh	Sanierung Elektroinstallationen Kirche
Sissach	Renovation und Ausbau Pfarrhaus

Folgende grössere Bauprojekte stehen an:

Eptingen	Renovation Kirche
Langenbruck	Sanierung Elektroinstallationen Pfarrhaus
Läufelfingen	Renovation Pfarrhaus
Münchenstein	Renovation Kirche
Oltingen	Restaurierung Wandmalereien Kirche
Reigoldswil	Renovation Pfarrhaus
Waldenburg	Renovation Pfarrhaus

Aussenrenovation der reformierten Kirche Frenkendorf.



Bilanz Stiftung Kirchengut (in CHF)

	Rechnung 2022	Rechnung 2023
Aktiven	8'254'687.59	8'122'264.89
Flüssige Mittel	2'410'909.36	1'029'226.74
Guthaben	377'394.18	1'261'226.23
Finanzanlagen	5'402'781.00	5'765'491.02
Transitorische Aktiven	63'600.05	66'317.90
Mobile Sachanlagen	1.00	1.00
Immobilien Sachanlagen	2.00	2.00
Passiven	8'254'687.59	8'122'264.89
Laufende Verpflichtungen	108'347.50	357'866.95
Legate	0.00	7'141.57
Transitorische Passiven	85'295.25	642'801.50
Rückstellungen	3'782'700.00	3'519'000.00
Eigenkapital	4'278'344.84	3'595'454.87

Erfolgsrechnung Stiftung Kirchengut (in CHF)

	Rechnung 2022	Voranschlag 2023	Rechnung 2023
Aufwand laufende Rechnung	3'151'296.86	7'274'700.00	4'455'584.77
Personalaufwand	220'241.42	232'100.00	221'170.75
Büromaterialien, Drucksachen	10'087.30	15'500.00	10'663.95
Mobilien, Maschinen	3'025.00	12'000.00	12'683.35
Baulicher Unterhalt	1'299'055.15	6'686'000.00	3'587'265.95
Unterhalt EDV	10'249.75	14'500.00	18'975.70
Miete	40'951.70	36'000.00	40'341.70
Spesenentschädigungen	3'408.95	7'500.00	3'910.45
Dienstleistungen und Honorare	242'522.66	266'100.00	237'849.91
Übriger Sachaufwand	1'479.85		1'020.00
Diverser Aufwand			
Bewertungsdifferenzen	1'054'893.88		13'112.16
Liegenschafts- und Landankäufe	263'700.00	5'000.00	305'030.85
Eigene Beiträge			
Ausserordentlicher Personalaufwand			
Ausserordentlicher Aufwand			3'560.00
Ertrag laufende Rechnung	2'775'241.49	6'488'530.00	3'772'694.83
Privatanteil Fahrzeug Verwalter	2'575.20	2'300.00	2'575.20
Diverse Zinserträge	0.56	10.00	3'383.96
Zinsertrag Festgeldanlagen			
Zinsertrag Obligationen	52'497.46	65'000.00	73'295.40
Bewertungsgewinne auf Anlagevermögen	95'325.60	150'000.00	261'850.79
Darlehenszinsen			
Liegenschaftserträge	1'703'105.20	1'432'720.00	1'438'487.15
Liegenschaftsverkäufe			
Rückerstattungen allgemein			
Rückerstattungen von Kirchengemeinden	915'867.80	4'838'500.00	1'990'942.90
Ausserordentliche Erträge	5'869.67		2'159.43
Gewinn (+) / Verlust (-)	-376'055.37	-786'170.00	-682'889.94

Diakonie und Spezialsorge



Gitarrenriffs und schnelle Rhythmen: An der Beauftragung der Sozialdiakone spielte die Metal-Church-Band «Adoramus» in der Kirche Bottmingen.

© Foto: zVg



Cornelia Hof-Sippl
Vizepräsidentin

Nichts ist beständiger als der Wandel *Charles Darwin*

In jedem Ankommen liegt ein neuer Aufbruch und in jedem Aufbruch liegt ein Ankommen.

Vor ca. 10 Jahren sind wir aufgebrochen. Damals starteten wir mit der Visitation in unserer Landeskirche. Handlungsempfehlungen wurden ausgesprochen und anschliessend machten wir uns auf den Weg, um unsere Landeskirche für die Zukunft zu rüsten. Nach einem jahrelangen Prozess sind wir angekommen, zumindest was neue Gesetze, Verordnungen und Reglemente anbelangt. Inhaltlich wurden einige Projekte lanciert, die uns auch künftig noch beschäftigen werden. Es waren intensive Jahre, die wir dank der aktiven Mitwirkung von allen Beteiligten so gut bewältigt haben. Im Rückblick dürfen wir auf vieles schauen, das uns Freude gemacht, das uns weitergebracht hat.

Was zeigt uns der Blick nach vorne? Der gesellschaftliche Wandel wird vor unseren Toren nicht Halt machen. Vielen Menschen ist die Kirche heute noch wichtig, und sie haben ihre Erwartungen an uns, sei dies in religiösen Fragen oder an das sozialdiakonische Engagement. Wie sieht es in 10 Jahren aus? Wie wird sich der Veränderungsprozess auf unser kirchliches Leben auswirken? Eines ist gewiss: Wir werden von einem ständigen Wandel begleitet sein, und manchmal müssen wir uns wahrscheinlich von etwas Gewohntem trennen, um Platz zu schaffen für Neues.

Gemäss dem Grundsatz «Ecclesia semper reformanda» wird sich die Kirche auch künftig reformieren müssen. Und so brechen wir wieder auf und suchen nach neuen Wegen, wie die frohe Botschaft heute gelebt werden kann. Wir freuen uns auf das Kommende und bei all unserem Handeln dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott mit uns geht und uns täglich nahe ist.

Departement II **Diakonie und Spezialseelsorge**

Verantwortlich: Cornelia Hof-Sippl, Vizepräsidentin
Stellvertretung: Sandra Bättscher

Aufgaben / Themen:

- Sozialdiakonische Tätigkeit und Seelsorge in Spezialpfarrämtern
- Diakonische Projekte

Begleitende Kommissionen:

- Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie, Amtspflege
- Gefängnisseelsorge, Begleitkommission
- Spitalseelsorge Standort Bruderholz, Begleitkommission
- Spitalseelsorge Standort Liestal, Begleitkommission
- Spitalseelsorge Universitäts-Kinderspital bei der Basel UKBB, Leitungskommission

Delegationen / Zuständigkeiten:

- Diakoniekommision
- Diakoniekonvent
- Evangelische Frauenhilfe BL / *Compagna*

Mandate:

- Konferenz Diakonie Schweiz EKS
- Frauenkonferenz EKS

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:

- Mitglied Personalausschuss
- 2 Patengemeinden

Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe.

Cornelia Hof-Sippel

So lautet die Jahreslosung 2024. Ein zentrales Gebot der christlichen Ethik ist die Nächstenliebe, und daran orientiert sich unser diakonisches Handeln.

Ein Schwerpunktthema im Berichtsjahr war das Projekt «Seelsorge im Alter». Das Projektteam war zunächst damit beschäftigt, die Bedarfsanalyse, bestehend aus einer Umfrage an die verschiedenen Anspruchsgruppen, in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vorzubereiten.

Im Mai wurden 5'000 Menschen über 65 Jahre, Kirchgemeinden und Pfarreien, Alters- und Pflegeheime sowie weitere Institutionen und Organisationen nach ihren Wünschen und Erwartungen bezüglich seelsorglicher, spiritueller und sozialer Begleitung befragt. Anschliessend wurden die Daten von der FHNW ausgewertet und in einem umfassenden Bericht festgehalten. Nebst der Begleitung von Bewohner:innen in den Alters- und Pflegeheimen war auffallend, dass sich Menschen, die in ihrem gewohnten Zuhause leben, nach Gemeinschaft und Gesprächsmöglichkeiten sehnen. Einsamkeit, bzw. wie man dieser entgegenwirken kann, wird eine der zentralen Herausforderungen in den kommenden Jahren sein. Momentan ist das Projektteam daran, ein Konzept zu entwickeln, welches die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen abdeckt.



Schwerpunktthema war das Projekt «Seelsorge im Alter». Mit einer Umfrage wurden Menschen über 65 Jahren zu ihren Wünschen und Erwartungen in Bezug auf Begleitung und Seelsorge befragt.

Als Antwort auf die zunehmend steigende Zahl an Menschen mit psychischen Erkrankungen wurde erstmals ein Pilotkurs «ensa – Erste Hilfe für psychische Gesundheit» unter Leitung der Fachstelle Gender und Bildung durchgeführt. Die Teilnehmenden beurteilten den Kurs als sehr hilfreich, so dass er künftig ins Jahresprogramm aufgenommen und für alle Mitarbeitenden und Freiwilligen ausgeschrieben wird.

Der Kirchenrat hat der Synode im Juni einen Antrag zur Schaffung einer neuen Diakoniestelle unterbreitet. Nach der Genehmigung wurde der Rekrutierungsprozess aufgenommen, und es konnte eine hervorragend qualifizierte Person,

ein ausgebildeter Theologe, für diese Stelle ab 1. Mai 2024 angestellt werden. Wir freuen uns sehr, dass die Synode diesem Antrag zugestimmt hat und wir künftig im diakonischen Bereich verstärkt auftreten können.

Ausblick

Im ökumenischen Projekt wird das Konzept «Seelsorge und Spiritualität im Alter» entwickelt.

Diakonie Schweiz

Cornelia Hof-Sippel

Die Plenarversammlung, welcher Vertreter:innen aus den Kantonalkirchen angehören, traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen.

An der Frühlingstagung wurden die Jahresrechnung und der Jahresbericht des Vorjahres genehmigt, und die Ausschüsse und Arbeitsgruppen berichteten über ihre laufenden Projekte und Aktivitäten. Als Schwerpunktthema wurden die diakonischen Perspektiven in der Situation von sich überlagernden Krisen und deren Auswirkungen behandelt. Die Diakonie Schweiz versuchte, den diakonischen Handlungsbedarf zu ermitteln und hat dazu ein Orientierungsdokument herausgegeben. Im Input-Referat berichtete Dr. Friederike Rass, Gesamtleiterin des Sozialwerks Pfarrer Sieber, wie Menschen in prekären Lebenslagen mit den Folgen (u.a. Armut) umgehen. Speziell hingewiesen wurde auf das Potential in den Kirchgemeinden bezüglich Prävention. Die kirchlichen Mitarbeitenden haben eine Schlüsselrolle bei der Triagierung und Begleitung von vulnerablen Personen.

An der Herbstsitzung wurde das Budget 2024 genehmigt und der Bericht zur Erhebung der sozialdiakonischen Anstellungsverhältnisse 2023 vorgestellt. Diese Studie umfasst neben den quantitativen Aspekten – Anstellungsverhältnisse, Altersstruktur und mehr – auch qualitativ orientierte Rückmeldungen der Mitgliedkirchen zur Situation der Personalrekrutierung und Nachwuchsförderung. Angesichts der bevorstehenden Pensionierungen in den nächsten zehn Jahren, in denen jährlich rund 25 Stellen neu zu besetzen sein werden, stellt dies eine grosse Herausforderung dar. Die Mitfinanzierung von Praktikumsstellen durch die Kantonalkirchen hat sich gut bewährt.

Im Jahr 2024 ist ein runder Tisch zum Thema Nachwuchsförderung geplant. Zudem wird sich die Konferenz mit dem Thema «Innovation und Agilität in der Sozialdiakonie» beschäftigen.

Diakoniekonvent ERK BL

Burkhard Wittig, Präsident

Am ersten Diakoniekonvent im Berichtsjahr wurde Burkhard Wittig, Sozialdiakon in Birsfelden, zum Präsidenten des Diakoniekonventes gewählt. Barbara Strassmann, Sozialdiakonin und Leiterin der Fachstelle für Jugendarbeit, ergänzt den Vorstand zusammen mit Adrian Moor, Sozialdiakon. Erwähnenswert ist der gemeinsame Konvent von Pfarrpersonen, Religionslehrpersonen und sozialdiakonischen Mitarbeitenden, welcher im Mai 2023 stattfand. Das Sprechen über den Glauben, klientelorientiertes Auftreten und eine Zusammenarbeit der verschiedenen Dienste waren Thema und müssen weiter bedacht, gepflegt und immer wieder in gemeinsamen Projekten erprobt werden. Im April traf sich der Diakoniekonvent zu einer Retraite mit Fokusthema Achtsamkeit sowie Reflexion des beruflichen Alltags und der eigenen Befindlichkeit.

Ende August konnten Tobias Schmitt und Markus Bürki als Sozialdiakone beauftragt werden. Nahezu alle Mitarbeitenden in der Sozialdiakonie haben die doppelte Qualifikation erlangt oder sind auf dem Weg dazu, womit ein sehr guter Ausbildungsstand erreicht ist.

Im Berichtsjahr fanden drei Studierende der TDS Aarau einen Praktikumsplatz als Sozialdiakon:in in Ausbildung in verschiedenen Kirchgemeinden. Aktive Nachwuchsförderung in den Kirchgemeinden und durch die Kantonalkirche wirkt hier.

Zum Ende des Berichtsjahrs wurde eine Übersicht zu den Arbeitsschwerpunkten aller sozialdiakonischen Mitarbeitenden erstellt. Sie kann Grundlage für eine intensivere, auch gemeindeübergreifende Zusammenarbeit sein.

Diese neu erstellte Übersicht als mögliches Instrument der Zusammenarbeit wird auch im 2024 weiter Thema sein. Zudem wird an einer guten Aufstellung und Erweiterung des Vorstandes für die neue Legislatur zu arbeiten sein.



Ende August wurden Tobias Schmitt und Markus Bürki in einem feierlichen Gottesdienst als Sozialdiakone beauftragt.

Mutationen Diakoniekonvent 2023

Willkommen:

Michael Dolensek	Fachstelle Jugendarbeit	April 2023
Corina Mattli	Pratteln-Augst	Aug. 2023
Corinne Züllig	Laufental, SD in Ausb.	Aug. 2023
Martina Wyss	Gelterkinden, SD in Ausb.	Aug. 2023
Maximian Schmidt	Allschwil-Schönenbuch	Aug. 2023
Michèle Tanner	Münchenstein	Aug. 2023
Ruben Albiez	Muttenz	Sept. 2023
Tabita Häslar	Lausen, SD in Ausb.	Sept. 2023
Eva Amatea	Muttenz	Sept. 2023

Abschied:

Comelia Fischer	Muttenz	März 2023
Caroline Tschopp	Frenkendorf-Füllinsdorf	März 2023
Jürgen Bootsman	Muttenz	Juli 2023
Marco Schällmann	Lausen	Juli 2023
Manuela Schällmann	Lausen	Aug. 2023

Frauen- und Genderkonferenz EKS (FGK)

Pfarrerin Judith Borter

Die Frauen- und Genderkonferenz (bis Herbst 2022 Frauenkonferenz genannt) tritt als evangelische Stimme in der Öffentlichkeit auf und setzt sich nachhaltig und mit ökumenischer Offenheit für Geschlechterdemokratie im kirchlichen Kontext ein.

Im Berichtsjahr fanden zwei Frauen- bzw. Genderkonferenzen statt. Die Konferenz vom 1. Juni 2023 widmete sich dem Thema «Sie laufen und werden nicht müde» – oder doch? Erschöpfungssymptome benennen und strukturell verstehen.» Im Podiumsgespräch mit Franziska Schutzbach, Marie-Claude Ischer und Nadja Boeck wurde diskutiert, inwiefern Kirche Teil dieses frauenfeindlichen Systems ist und dazu beiträgt, dass Frauen an den Rand ihrer Kräfte kommen. Die Erschöpfung der Kirche als Institution kam dabei auch in den Blick.

Die Oktoberkonferenz tagte zum Thema «Wir schaffen das – Gleichstellung gemeinsam weiterleben». Im Hauptreferat erläuterte Markus Theunert – Gesamtleiter von männer.ch und Autor des Buches «Jungs, wir schaffen das» – seine Vorstellungen, wie «nachhaltiges Mannsein» aussehen kann. Er ermutigte die Teilnehmenden, kirchliche Männerarbeit als Labor zur Veränderung zu nutzen. Sie kann eine Alternative zu überholten, dysfunktionalen, selbst- und fremdausbeuterischen Männlichkeitsnormen setzen, schafft Gemeinschaft und Raum für Sinnsuche. Mehr noch: Männerarbeit in der Kirche ist notwendig und zugleich eine grosse Provokation, besonders machtpolitisch. Im von Sabine Scheuter (Präsidentin FGK) moderierten Podiumsgespräch diskutierten im Anschluss Matthias Plattner, Ursula Vock und Nicolas Luthi weiter über Männerbilder und -arbeit aus kirchlicher Sicht. Alle stimmten Matthias Plattner zu: Kirche muss in der Gleichstellung Vorbild sein, insbesondere durch das Schaffen von Teilzeitstellen und Strukturänderungen in kirchlicher Leadership.

Ökumenische Koordinationsstelle Palliative Care BL

*PfarrerIn Judith Borter (ref.), Co-Leiterin
Eveline Beroud (kath.), Co-Leiterin*

Der Begleitdienst des Schweizerischen Rotes Kreuzes und der ökumenischen Koordinationsstelle wurde zusammengelegt. Somit besteht für den Kanton Basel-Landschaft ein flächendeckendes Netz von spezifisch ausgebildeten Freiwilligen im Bereich Palliative Care. Die Freiwilligen absolvieren den SRK-Ausbildungskurs «Passage», in welchem das Modul Spiritualität von einer reformierten Seelsorgerin angeboten wird. Im Juni wurde in Sissach ein Podiumsgespräch zum Thema «Begleiteter Suizid» durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurden 14 «Letzte Hilfe»-Kurse in BS/BL durchgeführt, bei denen Seelsorgende als Kursleitende für Spiritualität tätig sind. Die Kurse werden immer zusammen mit einer zweiten Kursleitung aus dem Bereich Medizin/Pflege gestaltet.

«Gemeinsam statt einsam sein» war das Thema der Palliativ-Woche '23, welche vom 13.-19.11.23 in BS und BL stattfand. In Zusammenarbeit mit den Kirchen wurden eine Werkstatt zu diesem Thema in der Kantonsbibliothek angeboten, sowie ein Filmabend, «Letzte Hilfe»-Kurse und ein Erzählcafé in Laufen organisiert.

Im engen Zusammenwirken mit den Seelsorgenden der beiden Landeskirchen wurden 16 verschiedene Flyer für alle Spitex-Regionen erstellt, auf denen die jeweils zuständigen Seelsorgenden für spirituelle Begleitung ersichtlich sind. Diese Flyer werden nun von Spitex, Pfarreien und Kirchgemeinden an Interessierte verteilt.

Mit dem Eintritt von Eveline Beroud in den Vorstand von «palliative bs+bl» wurde die bikantonale Zusammenarbeit intensiviert. Die Koordinationsstelle fungierte bei der jährlichen Palliativ-Woche im November als Trägerinstitution und Mitverantwortliche.

2024 wird die Website der ökum. Koordinationsstelle Palliative Care BL erneuert. Eveline Beroud hat nach 6-jähriger Tätigkeit ihr 20%-Pensum als Co-Leiterin der ökum. Koordinationsstelle auf Ende Dezember 2023 gekündigt. Judith Borter wird ihr 10%-Pensum weiterführen. Neu wurde Esther Vogt aus Sissach in die Begleitgruppe gewählt.



Im Kanton Basel-Landschaft besteht ein flächendeckendes Netz von spezifisch ausgebildeten Freiwilligen im Bereich Palliative Care.

Ökumenische Gefängnisseelsorge BL

*PfarrerIn Birgit Schmidhalter, Stelleninhaberin (ref.)
Gregor Ettlin, Stelleninhaber (kath.)
Cornelia Hof-Sippl, Präsidentin Begleitkommission*

Auch in diesem Jahr spiegelte sich die politische Weltlage in den Gemütern der Gefangenen. Die meisten Insassen aus dem Ausland erwartet nach der Entlassung nicht viel. Ein Aufenthaltsrecht, eine Ausbildung, eine Arbeit oder die Gründung einer Familie sind für sie Luftschlösser. Viele bitten den ärztlichen Dienst um mehr Medikamente zur Beruhigung.

Wir schätzen am Gefängnispersonal, mit welcher inneren Energie und Gleichmut sie tagtäglich einen professionellen Umgang mit den Insassen pflegen. Das Gefängnis Arlesheim hat eine interne Wäscherei für die Reinigung der Bettwäsche aller Gefängnisse geschaffen. Eine Beschäftigung bedeutet für die Insassen, sich von ihren Sorgen ablenken zu können und zu sehen, dass ihre Arbeit in etwas Sinnvolles einfließt. Mit dem verdienten Geld können sie sich eine Kleinigkeit wie Kaffee, eine Telefonkarte oder Tabak kaufen.

Was kann die Seelsorge machen? Zuhören, ernstnehmen und dem grossen Bedürfnis nach Zuwendung nachkommen. Wer bist Du, was treibt Dich um, wie geht es dir gerade jetzt? Wir ermutigen die Aufgewühlten, in die Gegenwart zu kommen, statt sich am Vergangenen aufzureiben oder über die Zukunft zu grübeln. Jetzt und heute ist die Zeit, mit den anderen z.B. Karten zu spielen oder Sport zu machen. Es ist wichtig, dass sie die Hoffnung und das Vertrauen in Gott nicht verlieren angesichts ihrer jungen Jahre. So vieles kann sich wenden und möglich werden. Das wird zum Kern der Seelsorge. Einige können gut mit ihrer Situation umgehen. Sie schaffen sich eine Tagesstruktur, lesen die Bibel, beten, treiben während des Hofgangs Sport und kümmern sich um die Mitinsassen. Vielen gemeinsam ist aber die fehlende Zukunftsperspektive.

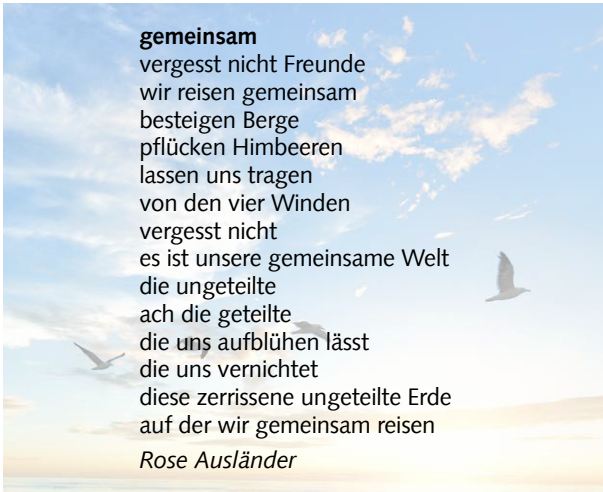
Für mich, Birgit Schmidhalter, geht nach 25 Jahren meine Zeit als Seelsorgerin im Gefängnis zu Ende. Ich werde am 1. April 2024 den Stab an meine Nachfolgerin Marion Klee weitergeben. Wir wünschen ihr einen erfolgreichen Start, eine gute Portion Humor und Gottes Segen.



Pfrn. Birgit Schmidhalter (rechts) und die neue Gefängnisseelsorgerin Pfrn. Marion Klee (links).

Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland, Standort Liestal und Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

*PfarrerIn Marion Klee, Stelleninhaberin (ref.)
PfarrerIn Regine Munz, Stelleninhaberin (ref.)
Pfarrer Rolf Schlatter, Stelleninhaber (ref.)
Theologin Marie-Theres Beeler, Stelleninhaberin (kath.)
Pfarrer Christoph Schneider, Stelleninhaber (kath.)
Theologe Thomas Wittkowski, Stelleninhaber (kath.)
Cornelia Hof-Sippl, Präsidentin Begleitkommission*



Wir Seelsorgende sind im Dazwischen, im Übergang, im Zwischenzustand. So könnten wir das Berichtsjahr in der Klinik charakterisieren. Es gab einen Umzug, Stationen wurden umgelegt, einige geschlossen und schliesslich im Oktober die neuen Gebäude Haus Galms und Haus Frenke bezogen. Im Oktober konnten wir am Tag der offenen Tür im neuen Raum der Stille die Seelsorge und ihre Angebote präsentieren. Das Provisorium wird auch 2024 andauern. Wo unsere Büros sein werden, wissen wir noch nicht, der Kirchensaal und der Raum der Stille im Haus B werden zu Räumen der Tagesklinik umgebaut.



PfarrerIn Regine Munz und Pfarrer Christoph Schneider im Gespräch.

Dazwischen, im Übergang von einer Phase in die nächste, befinden sich viele Patientinnen und Patienten. Wir begleiten sie und nutzen immer wieder die Zeitspanne des «Dazwischen», zwischen einzelnen Behandlungen und Gesprächen, um mit Menschen über Gott und die Welt zu reden und gemeinsam zu suchen, was in dieser Zeit tragen kann und was hilft, um Abstand zu gewinnen.

Auch am KSBL gibt es Übergänge, neue Organisationsformen, neue Zuständigkeiten zwischen den Spitalstandorten Liestal und Bruderholz, in denen sich die Seelsorge zurechtfinden muss und will. Neben organisatorischen Veränderungen zieht der Pflegenotstand personelle Wechsel nach sich. Manche Selbstverständlichkeiten in der Zusammenarbeit müssen deswegen immer wieder neu geklärt werden, mit neuen Fachkräften aus unterschiedlichen religiösen, weltanschaulichen und fachlichen Kulturen. Dass die kirchliche Verbundenheit auch christlich aufgewachsener Menschen von Jahr zu Jahr abnimmt, erleben wir in unserer täglichen Arbeit. Auf verschiedenen Stationen ist es gut und wichtig, nicht nur im täglichen Ablauf, sondern von Zeit zu Zeit auch in einer Teamsitzung unsere Aufgabe und Haltung in der Seelsorge zu erläutern. Als Seelsorgende sind wir im Dazwischen gefordert, immer wieder Brücken zu bauen, für die es keinen generellen Bauplan gibt.

Der Theologe Paul Tillich hat dieses Dazwischen als den eigentlich fruchtbaren Ort der Erkenntnis bezeichnet. So freuen wir uns auf Unvorhergesehenes, Neues, auf die Reise, die wir zusammen mit Patientinnen und Patienten, dem Personal und vielen Menschen unternehmen können. Wir reisen gemeinsam.

Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland, Standort Bruderholz

*PfarrerIn Cornelia Schmidt Messingschlager, Stelleninhaberin (ref.)
PfarrerIn Doris Wagner, Stelleninhaberin (ref.)
Pfarrer Markus Tippmar, Stelleninhaber (kath.)
Guido von Däniken, Präsident Begleitkommission*

Am 1. Juni 2023 besuchten wir beim gemeinsamen Ausflug mit dem Seelsorgeteam Liestal das Paraplegikerzentrum in Nottwil. Wir lernten das Haus und die Mitarbeitenden der dortigen Seelsorge kennen und führten interessante Gespräche. In der interaktiven Ausstellung des Besuchszentrums wurde uns ein Perspektivenwechsel ermöglicht, der Eindruck machte: Wir konnten in einer begehbaren Ausstellungswohnung sehen, wie mehrere Paraplegiker:innen zusammenwohnen und -leben. Sehend, lesend und selber ausprobierend lernten wir, wie der Alltag von Menschen mit einer Beeinträchtigung ganz konkret aussieht. Es war beeindruckend und informativ. Da es ein warmer Sommertag war, durfte ein Abschluss am See nicht fehlen. Dieser schöne Tag tat dem Austausch der beiden Teams von Liestal und Bruderholz gut!

Am 14. Juni 2023 fand der Freiwilligenanlass statt. Dr. Werner Müller, ehem. Chefarzt am Bruderholz, hielt einen Vortrag über seine Forschung und Arbeit in der Knieorthopädie. Unsere neuen Freiwilligen sind gut integriert in den Teams und engagieren sich gerne an den Sonntagen vor und nach den Gottesdiensten.

Am 23. September 2023 wurde zum 50. Geburtstag des Bruderholzspitals ein Tag der offenen Tür veranstaltet. Viele Abteilungen und Teams stellten eine tolle Ausstellung auf die Beine. Überall wimmelte es von Besucher:innen und man traf auch viele alte Bekannte und Freunde des Bruderholzspitals wieder. Wir von der Seelsorge engagierten unsere Organistin Nadja Lesaulnier für ein Orgelkonzert in der Kapelle. Ebenso fand in der Kapelle eine Darbietung des Basler Balletts zusammen mit der Orthopädie des Bruderholz statt und die KSBL-Ethikerin Dr. Tatjana Weidmann hielt einen Vortrag zum Thema Patientenverfügungen.



Das Seelsorgeteam Liestal beim gemeinsamen Ausflug im Paraplegikerzentrum Nottwil.

Am 19. Dezember 2023 fand die Weihnachtsfeier statt. Der grosse Ad-hoc-Chor hatte diesmal zahlreiche neue Mitsänger:innen und konnte zusammen mit den beiden Musikerinnen an der Harfe und Orgel ein sehr schönes Programm erarbeiten. In dieser Feier und auch in den sonntäglichen Gottesdiensten während des Jahres sind die Besucherzahlen immer hoch.

Die Spitalseelsorge KSBL war auch im Jahr 2023 aktiv in der Aus- und Weiterbildung von Pflegenden. Es fanden verschiedene Kurse statt am Standort Bruderholz.

Ab 1. Januar 2024 wird Christin Sommer (Pflegerleitung ambulante Einheiten/Unternehmensbereich Pflege & Therapien KSBL) Cornelius Huber Monroe (CNO KSBL) in der Begleitkommission ablösen. Wir durften sie schon kennenlernen und freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr. Hans Rapp arbeitet ab 1. Januar 2024 neu mit einer 20%-Anstellung bei der RKK BL als Stellvertreter in der Seelsorge am Standort Bruderholz. Ab Februar 2024 wird die gesamte Orthopädie KSBL, inklusive Fussorthopädie, am Standort Bruderholz vereint sein.

Ökumenische Spitalseelsorge UKBB

*Pfarrerin Cornelia Schmidt Messingschlager, Stelleninhaberin (ref.)
Pfarrer Markus Tippmar, Stelleninhaber (kath.)
Cornelia Hof-Sippl, Präsidentin Leitungskommission*

Die Begleitung von Familien mit einem Kind, das palliativ gepflegt werden muss, und deren Nachbetreuung beim Tod eines Kindes nahm im vergangenen Jahr einen grösseren Raum ein als davor. Die Intensivstation, das Caremanagement, das Palliativteam und andere Abteilungen des UKBB melden sich bei uns, und es entstehen daraus stationäre oder ambulante Begleitungen. Auch darin zeigt sich die erfreulich gute Vernetzung der Seelsorge.

Am 10. Mai nahmen Cornelia Schmidt und Markus Tippmar am Schweizerischen Vernetzungstag von Seelsorgenden in Kinderspitälern und auf Kinderstationen am Kinderspital Zürich teil.

Pflege- und Sterbefälle muslimischer Kinder stellen eine besondere Herausforderung dar. Wie geht man damit um? Wo finden sich geeignete muslimische Bezugspersonen für solche Situationen? Dazu hat Cornelia Schmidt auf Anfrage der Pflegeleitung Intensivstation/Neonatologie am 22. Mai für das Pflegepersonal eine Weiterbildung mit der muslimischen Psychiaterin Dr. Riham Machfus organisiert.

Am 12. September fand ein Weiterbildungstag des interdisziplinären Careteams statt, zu dem auch die Seelsorge gehört. Am Vormittag gab es eine Führung auf dem Friedhof Hörnli und am Nachmittag einen Vortrag zum Thema «Organ-spende».

Die Zusammenarbeit mit der Spitalleitung gestaltet sich weiterhin hervorragend. So wurde beispielsweise am 12. Dezember im UKBB ein ganztägiger Workshop unter der Leitung von Caroline Stade (Leitung Pflegedienst und GL-Mitglied) und Cornelia Schmidt für 15 Leiterinnen und Mitarbeiterinnen der Ronald-McDonald-Häuser (RMDH) in der Schweiz durchgeführt. Das sind Wohnhäuser, die den Eltern und Geschwistern von stationären Patient:innen, welche zu weit weg wohnen, für kurze oder längere Zeit eine schöne und bezahlbare Aufenthaltsmöglichkeit bieten. Im Anschluss gab es eine Führung im RMDH Basel.

Die beiden Sitzungen der Leitungskommission verliefen konstruktiv und produktiv.

Auch im Jahr 2024 werden wir mit mitfühlender Unterstützung die spirituellen Bedürfnisse der jüngsten Patient:innen und ihrer Familien aufnehmen und sie begleiten.

Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie (PEF)

*Tobias Steiger, Stelleninhaber
Solange Zmilacher, Stelleninhaberin
Pfarrer Marco Petrucci, Präsident Amtspflege*

Bericht des Amtspflegepräsidenten

Die Amtspflege hielt im Berichtsjahr drei Sitzungen ab (Ende März, Mitte Juni und anfangs Dezember). In der ersten Sitzung haben wir Tobias Steiger als neuen Mitarbeiter im Therapeutenteam herzlich willkommen geheissen. In den folgenden Sitzungen befassten wir uns mit der Statistik 2022, der Arbeitsauslastung der Therapeut:innen infolge der geringeren Stellenprozente und dem Budget 2024. Weiter diskutierten wir über die Vor- und Nachteile des seit Sommer 2022 bestehenden Anordnungsmodells in Bezug auf die Beratungsstelle.

Beratung, Therapie und Öffentlichkeitsarbeit

Das vielfältige Therapieangebot der Beratungsstelle war während des ganzen Jahres ununterbrochen sehr gefragt. Deshalb kam es wiederholt zu längeren Wartezeiten, und zeitweise konnten wir auch keine neuen Klient:innen mehr annehmen.

Es fanden regelmässige Intervisionen sowie Supervisionen statt. Das Therapeutenteam nahm an verschiedenen Weiterbildungen teil. An einem Treffen mit Andrea Gross von der katholischen Beratungsstelle tauschten wir uns zum Thema «Umgang mit Affären» aus.

Für den Kirchenboten schrieben wir drei Artikel zu folgenden Themen: «Affäre – Angst nicht zu genügen», «Erziehungsberatung – Lehrstellenabbruch», «Balance zwischen Autonomie und Beziehung».

Zur Statistik

Im Berichtsjahr führten wir 742 Gesprächsstunden durch: davon 35% mit Frauen, 9% mit Männern, 55% mit Paaren und 1% mit Familien. Es kamen 61 Neuanmeldungen zustande. Insgesamt begleiteten wir 102 Parteien. Die Einnahmen aus Klientenbeteiligungen und Honoraren für Artikel betragen rund CHF 47'000.-.

Wir freuen uns, auch im Jahr 2024 Klient:innen in schwierigen Beziehungssituationen lösungsorientiert zu begleiten und für den Kirchenboten zu drei spannenden Beziehungsfragen jeweils einen Artikel zu verfassen.

Evangelische Frauenhilfe BL

Monica Somacal, Präsidentin

Unser Freizeithaus Walten war im Berichtsjahr sehr gut ausgelastet. Viele Schulen, Gruppierungen und Privatpersonen schätzen das komfortabel ausgerüstete Haus, umgeben vom Wald, inmitten der Natur. Durch die starke Auslastung mussten auch einiges Mobiliar sowie verschiedene Geräte ersetzt werden. Besonders die professionelle Abwaschmaschine konnte Ende Jahr nicht mehr repariert werden und muss ersetzt werden. Die Kosten werden sich auf ca. 10'000 Franken belaufen.

Den Fokus im Berichtsjahr legten wir auf ein neues Logo und einen neuer Auftritt nach aussen. Gemeinsam mit einer Grafikerin haben wir uns auf den Weg gemacht. Es ist ein Prozess, der noch nicht abgeschlossen ist.

Die Zahl unserer Mitglieder hat sich altersbedingt und durch viele Todesfälle stark reduziert. Wir brauchen neue Mitglieder. Wie können wir jüngere Frauen und Männer zu einer Mitgliedschaft bewegen?

Gemeinsam mit anderen Frauenorganisationen planen und organisierten wir für das Jahr 2024 einen Zyklus zum Thema «Frau und Geld». Von dieser Kooperation versprechen wir uns, besonders jüngere Menschen auf unsere Organisationen aufmerksam zu machen.

Teil unserer Aufgabe im Vorstand ist die Bearbeitung von Gesuchen von Fachstellen für Menschen in Notsituationen. Hinter jedem Gesuch steht ein Schicksal, dem wir mit einer umsichtigen Prüfung begegnen möchten. Wir entscheiden dabei über ein finanzielles Volumen von ca. 20'000 Franken. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die uns in irgendeiner Form dabei unterstützen.

Gemeindeentwicklung und Erwachsenenbildung



Die Weiterbildung «Gastlich Kirche sein» vom 2. November stiess auf grosse Resonanz. In drei Workshops erfolgten interessante Inputs und es wurden wertvolle Diskussionen geführt.

© Foto: zVg.



*Pfarrer
Matthias Plattner*

Wandel erfordert Beweglichkeit

Das Schönste vorweg: Im Laufe des Berichtsjahrs konnten die Hausaufgaben aus dem 2015 publizierten Visitationsbericht einem Ende zugeführt werden. Acht Jahre lang hat uns das – zusätzlich zum «daily business» – gefordert. Es war eine lustvolle und zeitweise mühselige Arbeit, das Neuschaffen von Gesetzes- und Ordnungstexten bis hin zu Reglementen. Zudem ist die Mitwirkung aller wichtig und gefragt – und das braucht bekanntlich Zeit und Gehör. Ich bin dankbar für das Abgeschlossene. Wir waren als Kirchenrat gut miteinander unterwegs. Roland Plattner von der Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung hat uns kraftvoll und zielstrebig «zugedient», nachgedacht, Texte formuliert – und nach Gesprächen, Umfragen und Beschlüssen wieder umformuliert. Immer wieder. Dazu benötigte er eine echt dicke Haut.

Gleichzeitig plagen mich Zweifel, ob die Reformen weit genug gedacht sind, mehr als fünf Jahre «verheben». Noch immer fusst unser kirchlich' Leben primär auf Pfarr-, Diakonie- und dem katechetischen Dienst, für welche sich aber viel zu wenig Nachwuchs findet. Wo führt das hin?

Ein stiller Höhepunkt war das Zustandekommen eines ersten Zusammenschlusses zweier Kirchgemeinden. Zuletzt hat dazu die Herbstsynode 2023 ihren Segen gegeben. Man mag aus legitimen Gründen sich für oder gegen den Sinn/Erfolg von Fusionen aussprechen. Das ändert nichts an der Tatsache, dass die Welt um uns sich bewegt und Voraussetzungen des Zusammenlebens sich wandeln. Das erfordert Beweglichkeit und Antworten, auch seitens von uralten Institutionen wie unserer reformierten Kirche – ihr Name ist hierzu Programm!

So wird die grösste Kirchgemeinde des oberen Kantonsteils, Sissach, mit dem zehnmal kleineren Wintersingen-Nusshof zu einer Einheit verschmelzen. Zehn Jahre lang hat man schon erfolgreich zusammengearbeitet. Als Ortspfarrer bin ich an diesem Prozess beteiligt. Mindestens fünf weitere Kirchgemeinden sind ebenfalls Richtung Fusion unterwegs.

Ich bedanke mich bei allen, welche dieses anspruchsvolle «semper reformandum» mittragen, das auch Loslassenkönnen (Exnovation) beinhaltet.

Departement III Gemeindeentwicklung und Erwachsenenbildung

Verantwortlich: Pfarrer Matthias Plattner

Stellvertretung: Niggi Ullrich

Aufgaben / Themen:

- Gemeindeentwicklung
- Koordination Bildungsangebote
- Deutschschweizer Projekte Erwachsenenbildung
- Regionale Kirchliche Erwachsenenbildung

Begleitende Kommissionen:

- Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung, Amtspflege
- Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Begleitgruppe (bis 31.12.2023)

Delegationen / Zuständigkeiten:

- Benevol
- Kommission Freiwilligenarbeit
- Konsistorium, Mitglied
- Fokus Theologie: Begleitkommission BL/BS
- *Evangelischer Theologiekurs ETK*

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:

- 6 Patengemeinden

Bericht

Pfarrer Matthias Plattner

Auf dem Weg von einer pfarrzentrierten Kirche hin zu einer Kirche, die vermehrt auf Beteiligung setzt, hat mein Departement in Zusammenarbeit mit Pfarrerin Judith Borter und Pfarrer Daniel Frei die Qualifikation für das Ehrenamt Laienprediger:in konkretisiert. Nachdem das entsprechende Reglement seit Mitte Jahr in Kraft ist, und wir mit der Aargauer Nachbarkirche eine Zusammenarbeit in der Ausbildung vereinbaren konnten, durften wir im Dezember rund zehn Persönlichkeiten verschiedenen Alters aus unserer Baselbieter Kirche «grünes Licht» für die Erwerbung des entsprechenden Titels gewähren. In zehn Kirchgemeinden werden diese Personen ab 2024 von Pfarrpersonen in die edle Aufgabe eingeführt und dabei mentoriert.

Im Zusammenhang mit den Legislaturzielen des Kirchenrats wurde zusammen mit Pfarrerin Regine Munz, welche rund acht Monate lang stellvertretend die Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung betreut hat, je eine Abendveranstaltung zu zweien dieser Ziele organisiert. Zur «Förderung der theologischen Sprachfähigkeit» hatten wir einen Fachmann aus der baden-württembergischen Kirche in Liestal zu Gast. Leider stiess der Abend auf wenig Interesse. Erfolgreich war hingegen in Sissach ein Anlass zum «Assistierte Suizid», insbesondere zur Frage, wie Beteiligte und Angehörige damit umgehen. Am hochkarätig besetzten Podium mit Vertretenden aus Heimen, Polizei und Kirche war man sich einig, dass eine gelingende Kommunikation innerhalb Familie und beteiligten Institutionen wichtig ist. Der Anlass wird 2024 im unteren Kantonsteil wiederholt.

Adieu und Neuanfang

Zweimal steht zu Jahresbeginn «im Tööörli» zu Liestal Adieu und Neuanfang an. Roland Plattner zieht aus und geht in den Ruhestand. Ich werde meinen Namensvetter vermissen, als aufgestellten und fleissigen Arbeits- und Gesprächspartner. Abschied nimmt auch Céline Graf, die 13 Jahre lang als Sekretärin und wertvolle Assistentin für die Fachstelle Genderfragen und Erwachsenenbildung gewirkt hat. Bei ihr zwinkert mein ein' Auge froh: Sie bleibt uns als neue Kirchenschreiberin – rund 150 Meter nördlich – erhalten. Mein anderes Auge freut sich beim Gedanken daran, dass mit ihrem Vorgänger drüben, Peter Jung, ein Kirchenkenner und Insider die Stabstelle von Roland erbt. Gelingende Rochaden nennt man das.



Roland Plattner und Céline Graf.

Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung (SKGE)

Roland Plattner

2023 – Die kirchliche Gesetzgebung ist auf einem neuen Stand

Mit der Personal- und Besoldungsordnung (PBO) konnte im Berichtsjahr die dritte der drei synodalen Ordnungen beschlossen und mit den dazugehörigen Reglementen per 01.01.2024 in Kraft gesetzt werden. Den Kirchgemeinden wurde mit der PBO eine Information zugestellt, in der auf Änderungen gegenüber dem bisherigen Recht aufmerksam gemacht wird. Damit und mit dem Beratungsangebot der kantonalkirchlichen Dienste wird eine möglichst reibungslose Umsetzung in den Kirchgemeinden unterstützt.



Als erste Kirchgemeinde der ERK BL konnte Tenniken-Zunzgen auf ihrem Weg zum Umweltmanagement «Grüner Güggel» begleitet werden.

Mit der ebenfalls erfolgten Beschlussfassung und Inkraftsetzung diverser Reglemente auf Grundlage der neuen Kirchenordnung wurden auch in diesen Regelungsmaterien die Standards aktualisiert. Konkret betrifft dies die Reglemente zur Selbstverwaltung der Kirchgemeinden, zum kirchlich verantworteten Religionsunterricht am Lernort Schule, zur Einsetzung in das Amt und den Dienst sowie die Laienpredigt und Aufgabendelegation. Mit der Einführung der Laienpredigt wird zudem Neuland beschritten. Überdies wurden fehlende Anhänge zum Finanzreglement beschlossen, mit denen die Arbeit in den Kirchgemeinden erleichtert wird. Summa summarum gilt nun in Bezug auf die Gesetzgebung, dass diese sich entsprechend den Erkenntnissen aus der kirchlichen Visitation 2013-2015 auf neuem Stand befindet. Den Handlungsempfehlungen folgend, bildet sie einen neuen, zeitgemässen Rahmen für die aktuellen Herausforderungen im Kirche-Sein. Die Begleitgruppe Kirchen- und Gemeindeentwicklung sowie die verbliebenen Teile der Projektorganisation Umsetzung Visitation wurden per Ende 2023 aufgelöst.

In den Kirchgemeinden werden bereits etablierte Formen der Zusammenarbeit intensiviert oder Kooperationen angegangen sowie Fusionsprozesse geführt. Im Berichtsjahr sind mehrere solcher Prozesse hängig und anlässlich der Herbstsynode-Tagung konnte mit dem Namen Kirchgemeinde

Sissach-Wintersingen die erste Fusion genehmigt werden. Ebenfalls sind mehrere Kirchgemeinden daran, innert der am 31.12.2024 endenden dreijährigen Übergangsfrist eine Kirchgemeindeordnung zu verfassen oder ihre bereits bestehende Kirchgemeindeordnung an den neuen rechtlichen Rahmen anzupassen.

Neben der Beratung der Kirchgemeinden bei ihren Zusammenarbeits- oder Fusions-Prozessen und in der Erarbeitung von Kirchgemeindeordnungen hat die Stabsstelle beim interkonfessionellen Projekt «Seelsorge im Alter» mitgewirkt, an dem im Berichtsjahr intensiv weitergearbeitet wurde. Zudem konnte eine Weiterbildung zum Thema «Gastlich Kirche sein» organisiert und durchgeführt werden. Ein spezielles Highlight: Tenniken-Zunzgen konnte als erste Kirchgemeinde unserer Landeskirche auf ihrem Weg zum Umweltmanagement-System «Grüner Guggel» begleitet werden. Gratulation!

2024 wird es darum gehen, im Rahmen der Umsetzung neuer bzw. geänderter rechtlicher Regelungen auftauchende Fragen zu beantworten; die Beratung in hängigen Projekten, Zusammenarbeits- und Fusionsprozessen weiterzuführen; und vor allem die Stabsstelle im neuen Konzept sowie neuer personeller Besetzung zu organisieren. Dabei wird u.a. das Thema Organisation der kantonal-kirchlichen Dienste einen Fokus bilden. Ende Februar gilt für mich «Servir et disparaître». Meinem Nachfolger Peter Jung wünsche ich in seiner neuen und höchst interessanten Aufgabe viel Energie, gute Ideen, Erfolg und Freude.

Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung

*PfarrerIn Judith Borter, Stelleninhaberin
Pfarrer Matthias Plattner, Präsident Amtspflege*

Im Berichtsjahr wurden viele altbewährte Angebote der Fachstelle weitergeführt. Im Mai hat Judith Borter ihre Arbeit nach der Mutterschaftszeit wiederaufgenommen. Vertreten worden war sie durch Pfarrerin Regine Munz und Pfarrerin Juliane Hartmann. Aus den unterschiedlichen Veranstaltungen und Projekten, die die Fachstelle im Berichtsjahr durchgeführt hat, sei auf einige besonders verwiesen: Ein Hauptschwerpunkt als «Leuchtturmveranstaltung» bildete im September der wortkünstlerische, sprachschöpferische Abend «Wie mir der Schnabel gwachsen isch» im Theater Palazzo Liestal mit Sprachtalenten aus dem Baseltbiet (u.a. Black Tiger, Daniela Dill, Florian Schneider, Rebekka Salm).

Auch im Berichtsjahr wurden wiederum 11 Gottesdienste «zäme fiire» gefeiert. Die Gottesdienste fanden auf dem Bienenberg, in Rümlingen, Oberwil, Münchenstein und in der Offenen Kirche Elisabethen in Basel statt.

Im Bereich Behördenbildung für ehrenamtliche Amtsträger:innen wurden folgende Kurse angeboten und durchgeführt: «Das Mitarbeitendengespräch» und «Gemeinsame Leitung. Kirchgemeinden führen und entwickeln».

Als Pilotprojekt wurde der «ENSA»-Kurs, Erste Hilfe bei psychischen Erkrankungen, als Weiterbildungskurs für Pfarrpersonen und Sozialdiakon:innen angeboten.

Im Rahmen des Legislaturzieles des Kirchenrats, «die Sprachfähigkeit von Laien zu fördern», fand im April in Liestal die Veranstaltung «Unsere reformatorischen Wörter: Recht und Gerechtigkeit» statt.



«Die Wahrheit über Eva – wenn ein Evolutionsbiologe die Bibel liest»: Zu diesem Thema referierte der bekannte Autor Carel van Schaik an einem Abend im September vor einem übervollen Saal im Zwinglihaus Basel.

«Was liest Du? Wer bist du?» hiess die gemeinsam mit der Stadtbibliothek Basel gestaltete Reihe, bei der auch PfarrerIn Florence Deveyly als Gast dabei war.

Ein wichtiger Schwerpunkt im Jahr 2024 wird die operative Leitung der Ausbildung, die Begleitung der Laienpredigenden und die Mitwirkung in der Laienpredigenden-Kommission sein.

Neben ganz unterschiedlichen Erwachsenenbildungsveranstaltungen zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen und Debatten, zu theologischen und christlich-ethischen Themen, soll das erste Mal ein neues Erwachsenenbildungsformat, der Glaubenskurs «LUV», gemeinsam mit der Kirchgemeinde Pratteln-Augst durchgeführt werden. Mit der Arbeitsgruppe Reformationsjubiläum wird in Liestal ein Stadtrundgang zum Thema «Frauen und Reformation» entwickelt. Ziel ist es zudem, aus einer Erwachsenenbildungsveranstaltung einen Podcast zu produzieren.

Evangelischer Theologiekurs

*Pfarrer Daniel Frei
Regula Tanner, Theologin*

Das Interesse an der Beschäftigung mit Theologie, Bibel, Ethik und den grossen Weltreligionen ist ungebrochen. Das Corona-Tief war nie sehr gross, aber dass eine Warteliste entsteht, war doch überraschend. Im August 2023 stiegen 46 Personen ins neue Kursjahr ein.



40 Jahre ev. Theologiekurs und das Interesse an der Weiterbildung ist grösser denn je.

Ein halbes Jahr Beschäftigung mit der Hebräischen Bibel wurde mit einem intensiven Wochenende auf dem Bienberg eingeleitet: Wie gewinnt man am besten den Überblick über ein so grosses Thema? Am Boden war die Zeitschiene ausgelegt, darauf biblische Personen, mit viel Improvisationskunst von den Teilnehmenden dargestellt. Wer hat wirklich gelebt? Wen reiht die Forschung als literarische Figur ein? Wie wichtig ist es zu wissen, ob jemand wirklich gelebt hat? Mit Fäden verbanden die Teilnehmenden die Zeit der Personen mit der Zeit der Entstehung der Literatur. Die Bibel als Geflecht von Bezügen wurde so auf unterhaltsame Weise sicht- und erfahrbar. Nach der Beschäftigung mit dem Alten Testament wenden wir uns den Weltreligionen Islam und Judentum zu.

Kommission für Freiwilligenarbeit

Veronika Schweizer, Präsidentin

Unzählige Leute setzen sich mit Hingabe und Engagement als Freiwillige in vielfältigen Bereichen der Baselbieter Kirchgemeinden ein – herzlichen Dank für diesen wertvollen Dienst! Und viele Mitarbeitende der Kirchgemeinden engagieren sich mit Kompetenz und Herzblut für die Freiwilligen und die Organisation der Freiwilligenarbeit – auch ihnen herzlichen Dank für diese geschätzte Arbeit!

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der intensiven Beschäftigung mit aktuellen Themen: «Welches sind unsere brennenden Freiwilligen-Themen? Welche Aufgaben habe ich als verantwortliche Person? Wie gehen wir wertschätzend und klar mit Freiwilligen um? Welche Form von Partizipation wählen wir?» Die kantonale Kommission bot verschiedene Möglichkeiten zur Beantwortung solcher Fragen.

Drei Workshop-Abende zum «Leitfaden-Dreierlei 2.0» und das Treffen der Verantwortlichen bereicherten das Wissen und förderten das Gespräch über die Umsetzung eines gelingenden Freiwilligen-Managements. Auf sehr persönlicher Ebene wurde am digitalen «Freiwilligen-Stamm» der individuelle Austausch gepflegt. Zudem wurde der neu überarbeitete «Leitfaden für Freiwilligenarbeit» am Diakoniekonvent, Präsidententreffen und Pfarrkonvent weiteren kirchlichen Mitarbeitenden vorgestellt.



Veronika Schweizer präsentiert am Präsidententreffen den neu überarbeiteten «Leitfaden für Freiwilligenarbeit».

Dies ist der letzte Jahresbericht der Freiwilligenkommission in der aktuellen, bewährten Besetzung mit Esther Meier, Matthias Plattner, Rolf Schlatter und Veronika Schweizer. Als Präsidentin werde ich den Stab weitergeben. Die Freiwilligen und die Themen bleiben, auch das Herz und die Freude. Ich bedanke mich für alle Kontakte und das entgegengebrachte Vertrauen!

BENEVOL Baselland

Bruno Imsand, Präsident

Karin Zanoskar, Geschäftsführerin

Durchführung der Aktion «generation-f»

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der Aktion «generation-f», die zum zweiten Mal schweizweit durchgeführt wurde. Die Aktion zeigte die Vielfalt von freiwilligem Engagement und bot der Bevölkerung im Monat Juni die Möglichkeit, an über 60 Veranstaltungen in den Kantonen BL und BS teilzunehmen und sich beraten zu lassen. Zahlreiche Gemeinden haben diese Aktion kommunikativ unterstützt.

Verleihung des Baselbieter Freiwilligenpreises

Der diesjährige Preis für Freiwilligenarbeit im Sozialbereich wurde an den Verein «Tavola Rosa Basel» verliehen. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, an Brustkrebs erkrankte Menschen miteinander in Kontakt zu bringen und ihnen einen gegenseitigen Austausch abseits des privaten Umfelds zu ermöglichen. Diese Anerkennung ist ein öffentlich wirksames Zeichen. benevol BL ist mit zwei Vertreter:innen in der Jury des Freiwilligenpreises aktiv.

Ausblick auf das Jahr 2024

Die Förderung und Weiterentwicklung von freiwilligem Engagement ist unser Dauerauftrag und kann nicht dem Zufall überlassen werden. Mit unserem Kernauftrag, der Vermittlung von Freiwilligen über digitale Plattformen und Inserate, mit der Beratung von gemeinnützigen Einsatzorganisationen, Vereinen und Gemeinden, mit vielfältigen Weiterbildungsangeboten und dem Definieren und Vermitteln von Standards für gute Rahmenbedingungen leisten wir unseren Beitrag zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Wir sind stolz, dass wir im Jahr 2024 eine ganz besondere Weiterbildung anbieten können. Es ist uns gelungen, Carola und Oliver Reifenhäuser als Kursleitende zu gewinnen. Am 23./24. Oktober 2024 finden die Fachtage «Freiwilligenmanagement» statt. Anmeldung auf der Webseite www.benevol-baselland.ch unter der Rubrik KURSE.

Finanzen und Wirtschaft



Erneuerung und Verankerung: Dank vereinten Kräften und viel Einsatz konnten im Bereich Finanzen und Wirtschaft wichtige Projekte umgesetzt werden.

© Foto: Pixabay.com



Sandra Bättscher-Gisin

**Man merkt nie, was schon getan wurde,
man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt.** *Marie Curie*

Dieses Zitat von Marie Curie widerspiegelt ziemlich genau meine Gefühlslage bezüglich der Umsetzung der neuen Finanzordnung. Vor zwei Jahren habe ich an dieser Stelle geschrieben, dass wir mit der Annahme und Inkraftsetzung der neuen Finanzordnung ein Etappenziel erreicht haben, dass aber noch viel zu tun bleibe.

In der Zwischenzeit haben wir an weiteren Informationsveranstaltungen die Kirchgemeinden über die neuen Finanzflüsse und die sich daraus ergebenden Folgen informiert. Handreichungen wurden erstellt, Fondsreglemente erarbeitet und eine Muster-Kirchgemeindeordnung steht neu auch zur Verfügung.

Auch haben sich in verschiedenen Kirchgemeinden Gespräche über eine engere Zusammenarbeit oder sogar eine Fusion konkretisiert, und damit sind natürlich neue Fragen aufgetaucht. Die schwerwiegendsten sind wohl: Wie heisst die neue Kirchgemeinde, wie gestaltet man die Stellen (in Bezug auf die verschiedenen Dienste und die Stellenprozente), und wie geht man mit den Kirchen und Pfarrhäusern um? Wir versuchen, die Kirchgemeinden in diesem Prozess sowohl beratend wie auch finanziell zu unterstützen.

Per 1. Januar 2025 werden die Finanzflüsse gemäss der neuen Finanzordnung gestaltet. Die Planung dazu nehmen wir dieses Jahr in Angriff und hoffen, dass wir den Übergang gut gestalten und mögliche Stolpersteine schon im Voraus aus dem Weg räumen können. Dazu gehört auch die Beratung der Kirchgemeinden in Finanz- und Personalfragen. Die letzteren werden im Zusammenhang mit dieser Umstellung ebenfalls drängender, weshalb wir per 1. Januar 2024 eine 50%-Stelle für eine Personalfachfrau geschaffen haben, um alle aufkommenden Unklarheiten im Zusammenhang mit Anstellungen kompetent und rasch beantworten zu können.

Sie sehen, es bleibt noch einiges zu tun.

Departement IV Finanzen und Wirtschaft

Verantwortlich: Sandra Bättscher-Gisin

Stellvertretung: Pfarrer Christoph Herrmann, Präsident

Aufgaben / Themen:

- Budget / Rechnung
- Finanz- und Anlageplanung
- Finanzfluss Kantonalkirche / Kirchgemeinden
- Bauten allgemein / Obergestadeck 15

Begleitende Kommissionen:

- Pfarramt für Industrie und Wirtschaft,
Leitende Kommission

Delegationen / Zuständigkeiten:

- Gemeindefinanzkommission
- Kirchenbote
- Liturgie- und Gesangbuchkonferenz: Mitglied GPK
- Kontakt zur Finanzprüfungskommission der Synode

Mandat:

- Pensionskasse, Vorsorgekommission

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:

- Vorsitz Finanz- und Bauausschuss
- 6 Patengemeinden

Konsolidierung

Sandra Bättscher

Das Berichtsjahr begann mit einem Wechsel in der Finanzabteilung. Der langjährige Finanzverwalter Philip Staub übergab im März 2023 seine Aufgaben an seine Nachfolgerin Sarah Mangold und ging frühzeitig in Pension. Die Übergabe gelang sehr gut, und Sarah Mangold hat sich schnell und gut in die vielfältigen Aufgaben eingearbeitet. Der Kirchenrat ist sehr froh, dass für diese Schlüsselfunktion eine kompetente und motivierte Nachfolgerin gefunden werden konnte.

Die Umsetzung der neuen Finanzordnung beschäftigte sowohl die Kirchenpflegen, welche mit verschiedenen Anfragen an die Finanzverwaltung gelangten, wie auch die Verwaltung selber, welche per Mitte des Berichtsjahrs noch weitere Handreichungen auf der Webseite aufschalten konnte und ihnen auch sonst mit Rat und Tat zur Seite stand.

Die neue Gemeindefinanzkommission ist zweimal zusammengekommen. Im Februar, um die Anhänge des Finanzreglements zu beraten und hilfreiche Ergänzungen anzubringen, und im September, um die Rechnungen der Kirchgemeinden zu analysieren und sich ein Bild über deren finanzielle Situation zu machen. Die Rückmeldungen aus diesem Gremium sind durch die unterschiedlichen Perspektiven der Mitglieder sehr wertvoll und werden vom Kirchenrat sehr geschätzt.

Nach der grossen Arbeit zur Erstellung und Inkraftsetzung der Finanzordnung war das Berichtsjahr geprägt durch die Folgearbeiten. 2024 wird das letzte Jahr sein, in dem die Finanzströme noch nach altem System verlaufen, damit wird die Planung nach neuem System immer konkreter und uns auch im laufenden Jahr nochmals fordern.

Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BL/BS (PIWI)

Pfarrer Martin Dürr, Leiter (ref.)

Sandra Bättscher, Präsidentin Leitende Kommission

Unser Pfarramt ist da für die Menschen aus der Arbeitswelt. Wir leisten unseren Beitrag gemäss dem über 50 Jahre alten Auftrag «Zeichen der Liebe Gottes setzen und Brücken bauen zwischen Kirche und Wirtschaft und innerhalb der Arbeitswelt zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden».

Veranstaltungen

Zu den besonderen Highlights gehörten zwei Staffeln der neuen Reihe Der Industriepfarrer im Gespräch mit..., zu denen – in Kooperation mit dem Förderprogramm für junge Frauen womenmatter/s – ausschliesslich Frauen aufs Podium eingeladen waren. Die Mischung der geladenen Gäste aus ganz verschiedenen Arbeitsbereichen, alle mit spannenden Erfahrungen und Lebensgeschichten, kam sehr gut an beim Publikum.

Zum inzwischen schon 7. Tag der Personalvertretungen kamen über 50 Menschen, Arbeitnehmende und Arbeitgebervertretungen. Über «Die Sozialpartnerschaft der

Zukunft» referierte Prof. em. Dr. Theo Wehner, emeritierter Professor für Arbeits- und Organisationspsychologie an der ETH Zürich. Dazu hörten wir Statements unter anderem von Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin Stiftung Max Havelaar und ehemalige Nationalrätin; Robert Gray, Präsident der Arbeitnehmervertretung Roche; Dr. Balz Stückelberger, Arbeitgeberverband Banken. Dr. Regula Steinemann, ehemalige Landratspräsidentin BL, und Dr. Hans Furer vom Arbeitnehmerverband Region Basel (arb) waren zusammen mit Andrea Knellwolf, Grossrätin Basel-Stadt, und dem Industriepfarrer ein weiteres Mal für den Anlass verantwortlich.

Mit der Sozialkonferenz Basel organisierten wir weitere Rundgänge durch das soziale Basel mit Surprise-Stadtführern. Dazu laden wir immer Gäste aus der Wirtschaft ein, die so für die Anliegen Armutsbetroffener sensibilisiert werden.

Die Kamingespräche (aus feuerpolizeilichen Gründen ohne Kaminfeuer) zu biblischen Texten mit Unternehmer Dr. Stephan Feldhaus und andere bewährte Formate wurden erfolgreich weitergeführt.

Meine Assistentin Dagmar Vergeat ging Ende 2023 in die schon lange verdiente Pension. Ihr gilt mein grosser Dank für ihre langjährige Unterstützung und ihr kreatives Mitdenken und -gestalten.

Grosse Veränderungen im 2024

Mit Martin Dürrs Pensionierung Ende September 2024 wird die ERK BS aus finanziellen Gründen ganz aussteigen aus dem Pfarramt für Industrie und Wirtschaft. Die ERK BL und RKLK BL haben eine hochkarätige Kommission zusammengestellt, welche ein neues Projekt für BL erarbeitet.

**GESPRÄCHE ÜBER
GOTT
UND DIE
WELT**

3.5. | 21.6. | 23.8.

geist
reich

**Peterskirchplatz
4051 Basel**

Kommentar des Kirchenrats zur Rechnung

(alle Beträge in CHF)

Jahresrechnung 2023, das Wichtigste in Kürze

Zusätzlich zum leicht über den Erwartungen liegenden Kantonsbeitrag fallen einmalige positive Effekte, tiefere Aufwände sowie deutlich höhere Steuereinnahmen an. Somit können neben den budgetierten Fondseinlagen weitere und grössere Einlagen, auch zu Gunsten der Kirchgemeinden, vorgenommen werden. Aufgrund des im Vergleich zum Budget deutlich geringeren Pfarrlohndefizits in Rechnung 2 schliesst im Berichtsjahr auch die Rechnung 1 mit einem positiven Ergebnis ab.

Die Jahresrechnung weist über alle drei Rechnungen einen Überschuss von CHF 1'638'527.30 aus (Budget CHF 193'200.00 / Vorjahr CHF 636'063.76).

	Rechnung 2022	Budget 2023	Rechnung 2023
Rechnung 1	-160'772.91	-296'100.00	243'481.78
Rechnung 3	796'836.67	489'300.00	1'395'045.52
Total	636'063.76	193'200.00	1'638'527.30
Rechnung 2 (Pfarrlohn- defizit)	-232'528.72	-582'350.00	-193'587.45

Die Einnahmen aus den Kirchensteuern der juristischen Personen lagen nochmals deutlich über den Erwartungen. Neben den budgetierten Fondseinlagen konnten weitere Fondseinlagen getätigt werden. Die gesamten Einnahmen an den Bundessteueranteilen wurden in den Fonds Steuerschwankungen eingelegt. Zusätzlich wurden CHF 500'000.00 in den Fonds Baubeiträge, CHF 100'000.00 in den Fonds Härtefälle, CHF 500'000.00 in den Fonds Zusammenarbeit und CHF 300'000.00 in den Fonds Innovation eingelegt. CHF 150'000.00 wurden aufgrund des Synodenbeschlusses in den Fonds Kirchenbote eingelegt. Bei den Quellensteuern wurde eine direkte Einlage zuhanden des Fonds Systemwechsel vorgenommen. Damit stärkt die Kantonalkirche die entsprechenden Fonds mit der Absicht, die Kirchgemeinden weiterhin bei den anstehenden Veränderungen finanziell aktiv unterstützen zu können.

Nach all diesen Fondseinlagen resultiert in der Rechnung 3 immer noch ein Überschuss von rund CHF 1.4 Mio. Der Kirchenrat hat sich bewusst dafür entschieden, nicht noch weitere Fondseinlagen zu tätigen, sondern den Überschuss ins Eigenkapital der Rechnung 3 fliessen zu lassen. Dieses wird dadurch gestärkt und erlaubt es in den Folgejahren auch, Projekte aufzugleisen, die nicht einem definierten Zweck der bestehenden Fonds entsprechen. Zudem kann in Jahren mit tieferen Steuereinnahmen auch ein mögliches negatives Ergebnis in Rechnung 3 abgedeckt werden. Dass die Steuereinnahmen sinken, zeigt sich bereits jetzt: Sie liegen für das Jahr 2024 zwar über dem budgetierten Betrag, sind jedoch bereits CHF 1.3 Mio. tiefer als im Jahr 2023.

Rechnung 1 (Verwaltungsrechnung):

Diese Rechnung schliesst mit einem Mehrertrag von CHF 243'481.78 ab. Die Rechnung 1 trägt weiterhin das Defizit der Rechnung 2. Dieses Defizit ist in diesem Jahr wiederum deutlich geringer ausgefallen.

Rechnung 2 (Kantonsbeitrag):

Das Defizit dieser Rechnung wird weiterhin der Rechnung 1 belastet. Der Kantonsbeitrag lag leicht über den Erwartungen. Die Abnahme der Mitglieder fiel höher als angenommen aus. Die ausgeglichene Teuerung lag über der Einschätzung.

Einerseits ist das Defizit aus der Besoldung/Subventionierung der Löhne der Pfarrer:innen aufgrund von Vakanzen kleiner als budgetiert, andererseits resultiert ein etwas höherer Beitrag aus dem Kantonsbeitrag an die Besoldungskosten der Kirchgemeinden infolge leicht tieferer Kosten bei der Spitalseelsorge.

Rechnung 3 (Kirchensteuern der juristischen Personen/KiStjP):

Die Rechnung 3 schliesst mit einem Überschuss von CHF 1'395'045.52 ab. In allen Bereichen fallen weniger Kosten als geplant an. In allen Fachstellen mussten die budgetierten Kosten nicht vollständig beansprucht werden. In einigen Fachstellen konnten nicht alle geplanten Projekte und Aktivitäten realisiert werden.

Für die «Abfederung» der Mindereinnahmen bei den Kirchensteuern der juristischen Personen im Rahmen der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform erhalten die Landeskirchen vom Kanton Anteile an den Bundessteuereinnahmen. Diese sind leicht höher als erwartet ausgefallen. Damit stehen diese Mittel in den Folgejahren für die Aufgabenerfüllung oder zur Abdeckung von Defiziten zur Verfügung.

Der Überschuss der Rechnung 3 wird ins Kapital eingelegt und steht damit später für den Ausbau von bestehenden Angeboten oder für neue Aktivitäten (z.B. Diakoniestelle/ Seelsorge im Alter) zur Verfügung.

Bilanz:

Die Pooling- und Baudarlehen an die Kirchgemeinden nehmen im Rahmen der vertraglich vereinbarten Rückzahlungen ab. Mit der jährlichen Amortisation des Poolingdarlehens mit CHF 1.5 Mio. nimmt auch das Fremdkapital entsprechend ab. Dieses läuft im Jahr 2024 aus.

Das Gesamtkapital nimmt weiter zu. Das Kapital der Rechnung 1 ist aber immer noch negativ.

Die bisherige Praxis zur direkten Einlage ins Kapital soll bis Ende 2024 weitergeführt werden. Damit wurde die Erstattung der Schuld der Rechnungen 2 und 1 für das «Abtragen» der Pensionskassenschuld wiederum direkt ins Kapital eingelegt. Der Überschuss der Rechnung 3 wurde ins Kapital eingelegt.

Bilanz 2023 ERK BL (in CHF)

	Rechnung 2022	Rechnung 2023
AKTIVEN	27'896'455.19	30'852'920.08
Flüssige Mittel	7'949'503.65	11'080'459.85
Guthaben	3'136'315.31	2'474'558.08
Finanzanlagen	16'343'439.93	16'868'977.90
Transitorische Aktiven	8'494.05	21'022.00
Verwaltungsvermögen	458'702.25	407'902.25
PASSIVEN	27'896'455.19	30'852'920.08
Laufende Verbindlichkeiten	1'388'155.65	725'821.64
Kurzfristige Verpflichtungen	1'500'000.00	1'500'000.00
Rückstellungen	204'922.29	222'361.32
Transitorische Passiven	12'600.00	98'724.33
Fremdkapital	6'308'845.10	4'724'536.68
Zweckgebundene Fonds und Reserven	11'046'213.41	13'556'130.07
Eigenkapital	7'435'718.74	10'025'346.04
Verpflichtung Kantonsbeitrag, Rechnung 2	24'208.13	24'208.13
<i>Verpflichtung Kantonsbeitrag, Rechnung 2</i>	24'208.13	24'208.13
Verpflichtung KiStjP, Rechnung 3	9'328'495.71	10'723'541.23
<i>Verpflichtung KiStjP, Rechnung 3</i>	8'531'659.04	9'328'495.71
<i>Einlage / Entnahme aus KiStjP (Ergebnis)</i>	796'836.67	1'395'045.52
Kapital Verwaltungsrechnung, Rechnung 1	-1'916'985.10	-722'403.32
<i>Kapitalvortrag Verwaltungsrechnung</i>	-3'048'926.52	-1'916'985.10
<i>Einlage / Entnahme (Ergebnis)</i>	-160'772.91	243'481.78
<i>Einlage / Entnahme (direkt und nicht via Erfolgsrechnung)</i>	1'292'714.33	951'100.00

Erfolgsrechnung 2023 (in CHF)

Rechnung 1, Verwaltungsrechnung	Rechnung 2022	Budget 2023	Rechnung 2023
Ausgaben			
Kirchenleitung und Verwaltung	1'361'907.14	1'422'800.00	1'265'930.27
Kirchgemeinden und Kirchenentwicklung	315'490.28	688'650.00	332'451.44
Seelsorge	0.00	0.00	1'000.00
Beratung und Soziales	60'000.00	100'000.00	90'000.00
Unterricht und Bildung	411.00	1'000.00	0.00
Aus- und Weiterbildung	8'445.90	8'300.00	9'734.50
Kommunikation und Medien	19'738.50	32'100.00	18'520.00
Finanz-, Liegenschafts- und Zinsaufwand	394'780.09	43'150.00	38'882.01
Total Ausgaben	2'160'772.91	2'296'000.00	1'756'518.22
Einnahmen			
Beiträge, Entgelte	-2'000'000.00	-2'000'000.00	-2'000'000.00
Total Einnahmen	-2'000'000.00	-2'000'000.00	-2'000'000.00
Zunahme / Abnahme Eigenkapital	-160'772.91	-296'000.00	243'481.78

Rechnung 2, Kantonsbeitrag	Rechnung 2022	Budget 2023	Rechnung 2023
Ausgaben			
Kirchgemeinden und Kirchenentwicklung	3'910'245.71	3'801'450.00	3'912'000.87
Seelsorge	758'266.39	798'550.00	783'754.83
Total Ausgaben	4'668'512.10	4'600'000.00	4'695'755.70
Einnahmen			
Kantonsbeitrag	-4'668'512.10	-4'600'000.00	-4'695'755.70
Total Einnahmen	-4'668'512.10	-4'600'000.00	-4'695'755.70

Rechnung 3, Kirchensteuer der juristischen Personen

	Rechnung 2022	Budget 2023	Rechnung 2023
Ausgaben			
Kirchgemeinden und Kirchenentwicklung	522'313.52	508'250.00	632'978.69
Seelsorge	419'186.55	485'200.00	449'713.51
Beratung und Soziales	790'457.88	1'055'800.00	907'864.75
Unterricht und Bildung	597'327.79	682'550.00	577'082.18
Aus- und Weiterbildung	436'328.83	500'950.00	411'128.00
Kommunikation und Medien	459'434.48	531'950.00	440'244.01
Finanz-, Liegenschaft- & Zinsaufwand	1'942'214.06	746'000.00	2'750'864.36
Total Ausgaben	5'167'263.11	4'510'700.00	6'169'875.50
Einnahmen			
Kirchensteuer der juristischen Personen	-5'391'803.78	-4'500'000.00	-7'035'410.76
Bundessteueranteil	-572'296.00	-500'000.00	-529'510.26
Total Einnahmen	-5'964'099.78	-5'000'000.00	-7'564'921.02
Zunahme / Abnahme Eigenkapital	796'836.67	489'300.00	1'395'045.52



Recht und Menschenrechte



Aufbruch und gemeinsam unterwegs: Die Fusion der Kirchgemeinden Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen und Wintersingen-Nusshof nimmt Form an.

© Foto: zVg.



Peter Brodbeck

Gut ankommen und neu aufbrechen

Lange, komplex und anspruchsvoll war der Entstehungsprozess, angetrieben von den wertvollen Handlungsempfehlungen aus der Visitation, bis hin zum neuen Regelwerk der ERK BL. Nach einer systematischen Rechtsbereinigung wurden neue Ziele und Inhalte erarbeitet, in der Kirchenverwaltung (Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung), im Kirchenrat und in zahlreichen Arbeitsgruppen und weiteren involvierten Kreisen. Es wurden Leuchtturmveranstaltungen durchgeführt und breite Vernehmlassungen in den Kirchgemeinden, den Konventen und weiteren Stakeholdern (Bottom-up, nicht Top-down). Die Ergebnisse des aufwändigen Konsensbildungsprozesses wurden klar und eindeutig befürwortet: die neue Verfassung von den Stimmberechtigten an der Urne, die drei Ordnungen von der Synode und die zahlreichen Reglemente vom Kirchenrat. Es wurden substantielle Neuerungen angenommen wie die Ermöglichung von Fusionen, die Wahlkirchgemeinde, die erhöhte Gestaltungsfreiheit der Kirchgemeinden bei der Besetzung ihrer Pfarstellen und ihren weiteren kirchlichen Mitarbeitenden.

Mit herzlichem Dank an alle Engagierten und mit Freude und Genugtuung darf man behaupten, dass wir gut angekommen sind! Der Grundstein für die Zukunft ist gesetzt. Nun müssen sich die neuen Rechtsgrundlagen im Alltag bewähren und von der demokratischen Mehrheit und den Akteuren unserer kirchlichen Gesellschaft getragen und mit Leben erfüllt werden.

Departement V Recht und Menschenrechte

Verantwortlich: Peter Brodbeck

Stellvertretung: Pfarrer Christoph Herrmann, Präsident

Aufgaben / Themen:

- Kirchliche Gesetzessammlung KGS: Entwicklung, Anpassungen
- Gesetzesänderungen CH / BL
- Kontakt Rechtsfragen RKLK / CKLK
- Vernehmlassungen: Stellungnahmen ERK BL
- Pensionskasse BL

Delegationen / Zuständigkeiten:

- Anlaufstelle Baselland
- Verein für Schuldenfragen
- *Ausländerdienst Baselland ALD*

Mandate:

- Umsetzung Visitation, Teilprojektleitung Recht
- Pensionskasse, Vorsorgekommission

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:

- Vorsitz Rechtsausschuss
- 5 Patengemeinden

Bericht

Peter Brodbeck

Kirchengesetz, Kirchenverfassung sowie Folgeerlasse (Ordnungen und Reglemente)

Im Berichtsjahr war keine Änderung im Kirchengesetz zu verzeichnen.

Die noch junge Kirchenverfassung (in Kraft seit 1. Januar 2022), zeitigte jedoch schon beachtliche Auswirkungen. So machen sich einige Kirchgemeinden insbesondere im Oberbaselbiet daran, über eine schon bestehende Zusammenarbeit hinaus den Schritt ins Miteinander statt im Nebeneinander zu prüfen, also eine Fusionsvereinbarung vorzubereiten und zur Genehmigung vorzulegen.

Bei der neu eröffneten Möglichkeit der Wahlkirchgemeinde (auch kantonsübergreifend, wenn das Nachbarrecht dies zulässt) macht sich nun die baselstädtische Schwesterkirche daran, dies ebenfalls kantonsübergreifend zuzulassen. Mit der Schwesterkirche des Kantons Aargau wurde das Anliegen ebenfalls diskutiert.

Ordnungen, Genehmigung einer Fusion und Reglemente

Als dritte und letzte Ordnung nach der Kirchen- und der Finanzordnung verabschiedete die Synode nach zweifacher Lesung im Frühjahr die neue Personal- und Besoldungsordnung (PBO). Gleichzeitig erteilte sie dem Kirchenrat die Verordnungsbefugnis, um im Rahmen der Delegation die erforderlichen Ausführungsbestimmungen auf Reglementsstufe zu erlassen. Nachdem kein Referendum gegen die PBO erhoben worden ist, kann festgestellt werden, dass das mit der Visitation 2013 veranlasste Regelwerk nun unter Dach und Fach ist.

Nachdem der Kirchenrat das Reglement Konfirmationsunterricht (KGS 4.7) per 1. Januar 2023 plangemäss in Kraft gesetzt hatte, hat die Synode ihren Erlass betreffend den Konfirmationstermin vom 17.6.1993 (KGS 12.1) aufgehoben. Auch konnte die Synode das Medienkonzept vom 16. November 1989/26. Oktober 2000 aufheben, da mit der Totalrevision der Kirchenordnung die grundlegende Kompetenz zur Regelung der Öffentlichkeitsarbeit an den Kirchenrat übertragen wurde, welcher bereits im April 2016 die Kommunikationsrichtlinien der ERK BL vorgestellt und zwischenzeitlich in Kraft gesetzt hat.

An ihrer Herbstsitzung genehmigte die Synode die Fusion der Kirchgemeinden Sissach und Wintersingen, bestehend aus den bisherigen beiden Kirchgemeinden Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen einerseits und Wintersingen-Nusshof andererseits. Die Fusion ist wirksam per 1. Januar 2025. Dabei tritt die neue Kirchgemeinde ein in sämtliche Rechte und Pflichten der vorbestehenden Kirchgemeinden. Dementsprechend wird auch der Anhang zur Kirchenordnung (Aufzählung der Kirchgemeinden) angepasst. Auch nahm die Synode zur Kenntnis, dass sich weitere Kirchgemeinden auf den Weg zu einer Fusion machen, z.B. Langenbruck und Waldenburg-Oberdorf-Niederdorf-Liedertswil; so wie auch die drei Kirchgemeinden Rothenfluh, Oltingen-Wenslingen-Anwil und Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen.

Auch im Berichtsjahr hat der Kirchenrat der Synode eine aktuelle Übersicht über die Verträge und Verpflichtungen der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Landschaft zur Kenntnisnahme unterbreitet.

Aus den Geschäften in der Kompetenz des Kirchenrats

Gestützt auf die Delegation durch die Synode im Rahmen der neuen Personal- und Besoldungsordnung hat der Kirchenrat verschiedene Reglemente erlassen zu den Themen Personal und Besoldung, Spesen und Auslagen, Arbeitszeit sowie Ausbildung und Personalentwicklung. Usanzgemäss hat dabei der Kirchenrat vorgängig die Kirchgemeinden zur freiwilligen Vernehmlassung aufgefordert und einige nützliche Anliegen aus der Anhörung in die Reglemente aufgenommen.

Der Kirchenrat genehmigte den Zusammenarbeitsvertrag zwischen der Kirchgemeinde Läuelfingen und der Kirchgemeinde Rümlingen-Buckten-Häfelfingen-Känderkinden-Wittinsburg-Sommerau.

Gemäss Dekret Kirchengut hatte der Kirchenrat auch für das Jahr 2024 den Mietzins und die Nebenkosten für Pfarrhäuser festzulegen. Dabei wurde der Mietzins mit monatlichen CHF 1'757.20 unverändert belassen, die Heizkosten wurden jedoch angesichts der markant gestiegenen Energiepreise und der beachtlichen Teuerung moderat von CHF 190.35 auf neu CHF 250.- angehoben.

Wiederum musste der Kirchenrat in mehreren Kirchgemeinden mit unvollständigen Kirchenpflegen eine Vertrauensperson einsetzen bzw. bestehende Mandate verlängern.

Des Weiteren prüfte und genehmigte der Kirchenrat den Jahresbericht des Dora Sylvia Voegelin-Fonds wie auch die Jahresrechnung des Sonnenhofs in Gelterkinden. Zu beurteilen waren auch Gesuche um Beiträge aus dem Fonds Härtefälle und Baubeiträge an verschiedene Kirchgemeinden.

Vernehmlassungen und Richtlinien des Kirchenrats

Zusammen mit den Schwesterkirchen hat sich der Kirchenrat zur Vorlage Änderung des Asylgesetzes (Sicherheit und Betrieb in den Zentren des Bundes) vernehmen lassen.

Der Kirchenrat als Beschwerdeinstanz

Ein hängiges Amtsenthebungsverfahren konnte im Rahmen einer Verhandlung vor der Rekurskommission der ERK BL im Sinne einer Aussöhnung unter den Parteien allseitig friedlich beigelegt werden. Über den Inhalt der Vereinbarung wurde Stillschweigen vereinbart.

Künftiger Regelungsbedarf

Nachdem in den letzten Jahren umfassende legislatorische Arbeiten angefallen und umgesetzt worden sind, ist zu hoffen, dass sich allen Beteiligten mehr Zeit eröffnet, um sich materiell dem eigentlichen Auftrag (wie in der KiV erwähnt und vorausgesetzt) zu widmen. Die ohnehin schon stark ausgelasteten Kirchgemeinden sind gefordert, sich innerhalb der Übergangsfrist bis Ende Jahr auch noch mit ihrer Kirchgemeindeordnung auseinanderzusetzen und im gegebenen Fall eine neue bzw. angepasste zu verabschieden.

Anlaufstelle Baselland – Rechtsberatung Asyl-und Ausländerrecht

Christine Fries-Gysin, Präsidentin

Nach langjähriger engagierter Arbeit als Präsident unseres Vereins ist Guido von Däniken zurückgetreten. Christine Fries hat das Präsidium übernommen. Die festangestellten Mitarbeitenden der Beratungsstelle sind Elisa Carandina (Stellenleitung), Johan Göttl und Christoph von Blarer.

Die Zunahme der Asylsuchenden hat sich auch auf unsere Beratungsstelle ausgewirkt. Die Anzahl der Beratung Suchenden hat stark zugenommen. Ich erwähne hier nur einige Schwerpunkte der Beratungsarbeit.

Die Mitarbeitenden sind weiterhin als Rechtsvertretung eingesetzt für Personen, die im erweiterten Verfahren dem Kanton BL zugewiesen werden. Zum Mandat gehört die juristische Unterstützung während des Asylverfahrens, wie etwa die Begleitung an Asylanhörungen. Seit 2022 wird eine Zunahme dieser Verfahren festgestellt.

Weiter beschäftigten uns die Härtefallgesuche: Personen mit einer vorläufigen Aufnahme haben nach fünf Jahren Aufenthalt in der Schweiz die Möglichkeit, eine Jahresaufenthaltsbewilligung zu beantragen, wenn sie gut integriert sind. Nach einer Intervention unsererseits beim Amt für Migration und Bürgerrecht (AFMB) anfangs 2023 wurde die bisherige Voraussetzung, dass keine Sozialhilfe bezogen werden darf, für Jugendliche und junge Erwachsene in Berufsausbildung gestrichen. Die Erteilung der Aufenthaltsbewilligung soll es diesem Personenkreis erleichtern, nach Beendigung der Ausbildung einen Job zu finden.

Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligungen können beispielsweise wegen fortgesetzter Sozialhilfeabhängigkeit oder bei Trennung einer Ehe nicht verlängert werden. Wir helfen bei der Abfassung des rechtlichen Gehörs und vermitteln für das weitere Verfahren an Anwält:innen.

Wir beraten und helfen Klient:innen bei den Formalitäten des Familiennachzugs. Nicht immer gelingt der Nachzug von Angehörigen aus dem Heimatland. Es kann sein, dass die finanziellen Mittel nicht ausreichen, oder es fehlen Unterlagen.

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine beraten wir Personen, die bei Kriegsausbruch in der Ukraine lebten, ursprünglich aber keine Ukrainer:innen sind. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) geht in der Regel davon aus, dass sie das Ende des Krieges in ihrem Heimatland abwarten könnten und nicht auf den Schutz der Schweiz angewiesen seien. Diese Personen müssen unter Umständen grosse Probleme befürchten, wenn sie in ihrem Heimatland das Ende des Krieges abwarten sollten und brauchen rechtliche Unterstützung.

Die Zusammenarbeit mit dem Ausländerdienst Baselland wurde im Berichtsjahr intensiviert. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Vorstände und der Teams der beiden Organisationen, lotet weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit aus. Dabei wird auch diskutiert, gemeinsam Räumlichkeiten zu mieten.

Angesichts der konfliktreichen Weltlage gehen wir davon aus, dass unsere Arbeit weiterhin einem grossen Bedarf entspricht für die vielen Ratsuchenden. Wir wissen die wertvolle Unterstützung des Kantons und der beiden Landeskirchen sehr zu schätzen und bedanken uns herzlich dafür.



Jugend und Unterricht



Strahlende Gesichter beim jährlichen Sponsorenlauf DOMINO.

© Foto: Cevi Region Basel



Katharina Gisin

Ankommen und neu aufbrechen in der reformierten Kirche Baselland

«Die Kirche ist ein Ort der Zuflucht und des Neubeginns für viele Menschen, die vor Krieg, Verfolgung oder Armut geflohen sind. Sie bietet ihnen nicht nur materielle und seelische Unterstützung, sondern auch eine Gemeinschaft, in der sie sich willkommen und angenommen fühlen. Die Kirche möchte den Geflüchteten helfen, ihre Würde und Hoffnung wiederzufinden, ihre Talente zu entfalten und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Die Kirche möchte auch ein Zeichen setzen für eine offene und solidarische Welt, in der alle Menschen gleichberechtigt und friedlich zusammenleben können.» Das hat ChatGPT aufgrund meiner Angabe «ankommen und neu aufbrechen in der Kirche» formuliert.

Aber stimmt das wirklich? Entsprechen die gesammelten Informationen im Netz der aktuellen Wirklichkeit?

Sind wir als Kirche nicht zu sehr mit dem Häuslicheinrichten und zu wenig mit dem Aufbrechen beschäftigt? Verhindert unser Festhalten an Gebäuden und alten Traditionen nicht die Offenheit für viele Menschen von irgendwo oder sogar aus unserer Mitte?

Meine Nachbarn sind aus der Türkei geflüchtet und wollen in die Kirche eintreten. – Haben wir einen Platz für sie in unserer Gemeinschaft? Werden sie sich in der «leeren» Kirche aufgenommen fühlen? Wie sollen junge Menschen bei uns in der Kirche ankommen? Sie sind aufgebrochen, weil sie als Jugendliche eh im Aufbruch sind. Und wir? Wie und wo können wir Jugendlichen ein Ankommen ermöglichen? Eine grosse Aufgabe für uns als etablierte Kirche.

Mit diesen Gedanken schliesse ich das alte Jahr ab und breche in ein neues Jahr auf. Ich wünsche mir jeden Tag eine Prise Aufbruch, um ein neues Ankommen für mich und andere zu ermöglichen und beherzige damit eine Aussage von Leonid Tolstoi: «Alle wollen die Welt verändern, aber keiner sich selbst.»

Departement VI Jugend und Unterricht

Verantwortlich: Katharina Gisin

Stellvertretung: Pfarrer Matthias Plattner

Aufgaben / Themen:

- Jugendarbeit und Religionsunterricht
- Religionsunterricht an Heilpädagogischen Tagesschulen

Begleitende Kommissionen:

- Fachstelle für Jugendarbeit, Amtspflege
- Fachstelle für Unterricht inkl. ehemals Kinderkirche BL, Amtspflege

Delegationen / Zuständigkeiten:

- OekModula, Kooperationsrat
- Ökumenische Katechetische Kommission
- Telehilfe (Tel. 143)
- Katechetikkonvent
- *Blaues Kreuz beider Basel*
- *Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk*
- *Hatstätterhof*
- *Relimedia*

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:

- Mitglied Rechtsausschuss
- 5 Patengemeinden

Rückblick

Katharina Gisin

Im Berichtsjahr war vieles in Bewegung. Die Welt verändert sich und wir wollen Schritt halten.

Der kirchliche Religionsunterricht an den Schulen ist eines unserer Kernthemen. Der Kirchenrat hat dies in seine Visionsstrategien aufgenommen und damit dem Thema ein besonderes Gewicht verliehen.

Aus den Statistiken wissen wir, dass sich viel verändern wird. Im Moment hören wir aus den Kirchgemeinden vom Mangel an Religionslehrpersonen oder von finanziellen Engpässen. Die ökumenische Zusammenarbeit wird zum Teil infrage gestellt, wenn sich eine Kirche aus dem Religionsunterricht an den Schulen zurückziehen möchte.

Von uns sind weise Entscheidungen gefragt: Wie sollen wir im Einzelfall entscheiden, und wie können wir den kirchlichen Religionsunterricht an den Schulen in die Zukunft tragen.

Wir haben viel zu tun, also bleiben wir dran. Nutzen wir alle unsere Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen, denn das sind schliesslich nicht wenige.

Der Leiter der Fachstelle für Unterricht, Roland Dobler, setzte sich mit viel Engagement für den Religionsunterricht an den Schulen ein. Er ist mitverantwortlich für eine zeitgemässe und professionelle Ausbildung der Katechetinnen und Katecheten. Er hat wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Nun geht er Ende Juni 2024 in den wohlverdienten Ruhestand. Ihm möchte ich an dieser Stelle für sein unermüdliches Wirken danken. Er hat alles für einen attraktiven kirchlichen Religionsunterricht an den Schulen gegeben.

Wir freuen uns, dass wir mit Dr. Stefan Berg bereits einen Nachfolger für die Fachstelle für Unterricht finden konnten. Die Amtspflege hat ihn aus einigen interessanten Bewerbungen ausgewählt. Wir sind überzeugt, dass er mit uns zusammen die nächsten Weichen vorausschauend stellen kann. Sein analytisches und vernetztes Denken und seine Erfahrung in den kirchlichen Kontexten haben uns überzeugt, sodass wir mit ihm zusammen die Zukunft des kirchlichen Religionsunterrichts an den Schulen mitgestalten möchten.

Für die Fachstelle für Jugendarbeit (FaJu) konnten wir mit Michael Dolensek einen neuen Mitarbeiter für die Lagerarbeit gewinnen. Er hat im Frühling 2023 seine Arbeit aufgenommen und sich bestens eingelebt. Für ihn ist die Lagerarbeit schon sein Leben lang eine Herzensangelegenheit, und so konnte er bereits nach kurzer Zeit seine Ideen einbringen. Er hilft mit, an unseren Lagerangeboten zu feilen und sie auf die aktuelle Situation auszurichten. Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Veränderung. Im Jahr 2024 stehen nun wieder vermehrt die Angebote und die Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden im Vordergrund.

Die Gründung des Jugendrates ist ein Highlight der Reformierten Kirche Baselland und wir freuen uns auf viel Inspiration durch die Jugendlichen.

Wir blicken auf ein neues Jahr und wissen, dass wir eine grosse Verantwortung haben, die Sprache der Kinder und der Jugendlichen zu finden, sei das in der Jugendarbeit oder im Religionsunterricht.

Fachstelle für Unterricht

Pfarrer Roland Dobler, Stelleninhaber
Pfarrerin Regina Degen-Ballmer, hru und KinderKirche
Katharina Gisin, Präsidentin Amtspflege

Heilpädagogischer Religionsunterricht

Im Kurs «Gummibärlı & Fladenbrot» ging es um verschiedene Aspekte in der Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern im Religionsunterricht. Der Kurs «Hochsensible Kinder – ganz (ausser)gewöhnlich» beschäftigte sich mit der Frage «Wie begleite und unterrichte ich ein besonders empfindsames und feinfühliges Kind, welches von den vielen Reizen immer wieder überfordert ist?»

Die HRU-Jahrestagung 2023 stand ganz im Zeichen des neuen Porta-Büchleins «Religion & Spiritualität». Ein wichtiges Instrument im Alltag und Gemeinschaftsleben für Menschen mit einer kommunikativen Einschränkung.

KinderKirche

Die Klötzli wurden wiederum gerne ausgeliehen und haben in Sissach einen neuen Standort bekommen.

Die Delegiertenversammlung «Kind & Kirche» fand in Bern zu den Themen gastgebende Gemeinde, Kinderzeitschrift KiKi und zur Zukunft des Verbandes statt.

Das KiK-Fachstellentreffen zeigte, was in der KinderKirche läuft, und welche kantonalen Unterschiede es gibt.



Einblick ins Porta-Büchlein «Religion & Spiritualität».

Fachstelle für Unterricht

Zwei Themen waren besonders bestimmend: Die Zukunft des Religionsunterrichts an den Schulen und der Mangel an Religionslehrkräften. Die oekumenische Tagung im November 2023 zum ersten Thema zeigte, dass die Kirchenleitungen beider Landeskirchen an einem Religionsunterricht am Lernort Schule festhalten wollen. Trotzdem war ebenso deutlich spürbar, dass vereinzelte katholische Pfarreien einen Rückzug aus der Schule anstreben, was zu einer Belastungsprobe für die Zusammenarbeit mit den reformierten Kirchgemeinden vor Ort führen wird. Ob diese Entwicklung vorübergehend oder anhaltend sein wird, wird sich in den kommenden Jahren in den Gesprächen der Kirchgemeinden und Pfarreien zeigen.

Der Mangel an ausgebildeten Religionslehrpersonen machte vielen Kirchgemeinden zu schaffen. Die Anstellungen von nicht ausgebildeten Lehrkräften lösten kurzfristige Probleme, mittelfristig führten vereinzelte Anstellungen aber auch zu zusätzlichen Belastungen für die Verantwortlichen durch Coachings- und andere Betreuungsaufgaben. Als wichtige Massnahme zur Behebung des Mangels an ausgebildeten Lehrpersonen soll in Zukunft der neue Ausbildungsbausatz von Oekmodula dienen (siehe Bericht zu Oekmodula).

Weiterbildung – Oekumenische Weiterbildungskommission (Oekwbk)

Die Durchführung der meisten Kurse war dank guter Anmeldedaten möglich.

Ein Highlight war die religionspädagogische Jahrestagung in Basel am 18. November 2023. Die Referentin Prof. Dr. Martina Steinkühler zeigte eindrücklich auf, welches Potential biblische Geschichten aufweisen, um im Lebensalltag von Kindern eine Rolle zu spielen. Viele Teilnehmende meldeten zurück, dass sie durch diese Tagung inspiriert und ermutigt wurden.

OekModula (Katechetikausbildung)

Pfarrer Roland Dobler, Dozent und Ausbildungsverantwortlicher

Nach längeren Vorarbeiten begann im Sommer 2023 die Ausarbeitung der Module des neuen Ausbildungsbausatzes. Die neue Ausbildung wird nicht mehr alle zwei Jahre, sondern in jedem Jahr neu im Januar starten. Damit die Kurse gefüllt werden können, werden sie in Kooperation mit den Ausbildungen der Kantone AG, BE und – wie bisher – SO geplant und durchgeführt. Die Auszubildenden werden gleich zu Beginn in die Praxis eingeführt und von pädagogischen und theologischen Modulen begleitet. Angestellte Lehrpersonen ohne Ausbildung haben nun die Chance, in jedem Jahr in diese verstärkt praxisorientierte Ausbildung einzusteigen.

Ermutigend ist das anhaltende Interesse und Engagement der 16 Auszubildenden der laufenden Staffel – davon 5 reformierte Teilnehmende aus BL, 1 reformierte aus BS, 6 katholische aus BL. Die meisten von ihnen unterrichten schon in Teilpensen seit Beginn ihrer Ausbildung. Am 8. Dezember 2023 erhielten zudem 7 angehende Religionslehrerinnen der vorangehenden Staffel (davon 2 reformierte Teilnehmende aus BL und 1 katholische aus BS) an der Diplomfeier in Olten ihren Fachausweis.

Katechetikkonvent

Guido Baur, Präsident

Am Januarkonvent besuchte uns Kirchenratspräsident Christoph Herrmann und erörterte mit uns die Legislaturziele des Kirchenrates.

Im Mai tagten alle drei Konvente gemeinsam – ein Novum! Bei gutem Austausch war es spannend wahrzunehmen, wie unterschiedlich die Ansätze bei unserer Arbeit und die Erwartungen gegenüber unserer Zielklientel sind.

Der Augustkonvent stand ganz im Zeichen der Spiritualität. Bei der individuellen Auswertung eines Fragebogens traten Antworten mit mystischen, asketischen, rationalen, missionarischen oder anderen spannenden Attributen zutage. Das gab zu denken, zu reden und zu schmunzeln!

Die Vakanz, welche durch die Demission von Claudia Fuso aus dem Vorstand entstand, wurde zum Jahresende durch die Wahl von Rebecca Stöckli besetzt. Ausserdem war das Berichtsjahr durch die Vernehmlassung vieler Ordnungen und Reglemente geprägt.

Ausblick

Das Jahr 2024 wollen wir für wertvollen informellen Austausch nutzen, die berufsethische Selbstverpflichtung verabschieden und uns intensiv dem akuten Mangel an Religionslehrpersonen zuwenden.

Oekumenische Medienverleihstelle

Rita Wepler, Leiterin Oekumenische Medienverleihstelle BL/BS

Seit Januar 2023 konnten wir leider nur noch an vier von fünf Tagen für unsere Nutzer:innen die Türen öffnen, da wir eine drastische Pensenkürzung umzusetzen hatten. Wir haben versucht, dies so gut wie möglich durch flexible Abhol- und Rückgabeangebote abzufedern.

Zudem ist es uns auch im Berichtsjahr gelungen, diverse Weiterbildungen zu Medien und Methoden für Interessierte aus Gemeinde und Schule durchzuführen. Diese werden sehr geschätzt von unseren Nutzer:innen, können sie hier doch Neues aus Religionspädagogik und Gemeindekatechese direkt erleben und ausprobierbar kennenlernen.

Unser grosses Anliegen, das Angebot der Medienverleihstelle auf dem neuesten Stand zu halten, haben wir durch eine unvermindert grosse Zahl von Neuanschaffungen und das Aussortieren von veraltetem Material umgesetzt.

Die Zukunft der Medienverleihstelle – an welchem Ort – mit welchen Partnern – für wen unter welchen Voraussetzungen nutzbar – ist weiterhin ungewiss. Doch das schmälert unsere Einsatzfreude nicht! Wir zählen auf die Verantwortlichen in den bisherigen Trägerkirchen.

«Das bieten wir!» Ein kleiner Imagefilm der oekumenischen Medienverleihstelle.



Fachstelle für Jugendarbeit (FaJu)

Barbara Strassmann, Jugendbeauftragte
Michael Dolensek, Jugendbeauftragter
Katharina Gisin, Präsidentin Amtspflege

«Jetzt sind wir wieder ein schönes Grüppchen Leute» – diesen Satz konnte Kirchenrätin Katharina Gisin an der letzten Amtspflegesitzung des Berichtsjahres aussprechen. Auf dem Weg dahin haben wir im Jahr 2023 ein gutes Stück Weg zurückgelegt. Die etwas unterbesetzte Amtspflege hat mit einer Jugendarbeiterin und einem Mitglied des Jugendrats zwei wertvolle neue Mitglieder erhalten.

Im Projektbereich konnte Veronika Henschel ihre Arbeit aufnehmen und seit April 2023 ergänzt Michael Dolensek das FaJu-Team als Verantwortlicher für den Ferienlagerbereich. Ein weiterer Wechsel fand im Sekretariat statt, wo Monica Jäggli (bekannt aus dem Kirchensekretariat der ERK BL) seit August 2023 die Aufgaben von Noémie Hugenschmidt übernommen hat. All diese Wechsel zu vollziehen, hat die FaJu während des ganzen Jahres begleitet und auch einiges an Einsatz gefordert. Trotzdem konnte während der gesamten Zeit der «gewohnte Betrieb» mit Winter- und Sommerlagern, der Begleitung unserer engagierten Leitungsteams, kantonalen und kirchgemeindespezifischen Events und der Mitarbeit auf Deutschschweizer Ebene in verschiedenen Projekten aufrechterhalten und die Vorhaben, die sich die FaJu in der Jahresplanung vorgenommen hatte, durchgeführt werden. Inzwischen ist auf allen Ebenen eine gute Basis gelegt, um vorwärts zu blicken.

Zu Beginn des Berichtsjahrs hat die Fachstelle im Pfarrkonvent Möglichkeiten vorgestellt, die den Kirchgemeinden für die Konf- und Nachkonfarbeit zur Verfügung stehen. Im Lauf des Jahres wurde direkt mit den Kirchgemeinden Kontakt aufgenommen, um Möglichkeiten aufzuzeigen und Bedürfnisse abzuklären.

Ende 2022 hatte sich eine kleine Gruppe junger Erwachsener auf den Weg gemacht, über die Gründung eines Reformierten Jugendrats nachzudenken (siehe separater Bericht). Die FaJu hat die jungen Erwachsenen während der gesamten Zeit auf ihrem Weg begleitet.

Im Lauf des Jahres konnten verschiedene, teilweise seit Längerem bestehende «offene Baustellen» angepackt und vorwärtsgebracht werden. So sind wir mit einem neuen, gut aufgestellten Team und komplett überarbeiteten Ausbildungsunterlagen mit einer erfreulich grossen Gruppe Jugendlicher in den Grundkurs Leiten gestartet. Insbesondere die wichtigen Themen «Grenzverletzungen» und «Spiritualität und Rituale» haben ein neues, der Zeit angemessenes Gewicht erhalten. Im Social-Media-Projekt «mittendrin.life» konnte Mitte Jahr ein neuer Redakteur das Ruder übernehmen, und was auf der Plattform inzwischen läuft, kann sich sehen lassen. Auch konnte nach dem Ausstieg der Innerschweiz für den nationalen Jugendkirchentag eine neue Lösung gefunden werden. Im Jahr 2027 wird die Reformierte Kirche Baselland zusammen mit den Aargauern und Solothurnern zu diesem Weekend einladen.



Teilnehmende am Grundkurs Leiten.

Erfreulich ist die Entwicklung, dass viele Kirchgemeinden im Verlauf des Jahres neue Mitarbeitende im Jugendbereich angestellt haben; andere sind gerade auf dem Weg dahin. Mit Know-how, Unterstützung bei verschiedenen Prozessen oder in der Begleitung von neuen Mitarbeitenden konnte die Fachstelle ihre Rolle übernehmen.



Nachtlichter-Gottesdienst in Sissach.

Ein besonderes Highlight bildete am Jahresende der Nachtlichter-Gottesdienst, den die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Sissach zusammen mit Pfarrer Daniel Wüthrich durchgeführt haben. Ein besinnlicher ökumenischer Einstieg in den Advent und ein gutes Omen fürs kommende Jahr!

Jugendrat

Lars Bitterli, Mitglied des Vorstands

Der Jugendrat RefBL startete offiziell im Jahr 2023. Anfang Juni fand eine erste Informationsveranstaltung statt, die für alle Personen vom Konfirmationsalter bis zum dreissigsten Lebensjahr offen war. Es fanden sich einige Interessierte ein. Der Vorstand präsentierte sich und seine Ideen. Danach fand ein Austausch darüber statt, was ein solcher Jugendrat erreichen soll und welche Ziele er verfolgen möchte. Einzelne Ressorts, die der Vorstand bereits im Voraus definiert hatte, wurden ebenfalls vorgestellt. Im Laufe des Jahres durften wir uns bei verschiedenen Anlässen wie dem Friedenslicht, dem Nachtlichter-Jugendgottesdienst und an weiteren Anlässen vorstellen.

Im Vorstand wurde während des gesamten Jahres intensiv über Ziele und Visionen diskutiert: Wohin wollen wir gehen? Wie organisiert sich der Jugendrat? Wie können weitere Interessierte gewonnen werden? Diese und weitere Fragen mussten besprochen werden. Dazu kamen diverse Interviews, bei denen besonders die Präsidentin Arwen Graf den Jugendrat vorstellte.

Ende 2023 traf sich der Vorstand, um eine Jahresplanung zu erstellen und die Schwerpunkte fürs Jahr 2024 festzulegen.



Seit Juni 2023 in Aktion: Der Jugendrat der Reformierten Kirche Baselland.

Im Januar 2024 nehmen einige Mitglieder des Kirchenrats an der Tagung zur Kirchlichen Zusammenarbeit (KiZA) teil, die vom HEKS organisiert wird. Zusätzlich werden wir in einem Podcast zu hören sein, der ebenfalls im 2024 lanciert wird. An verschiedenen Terminen werden wir die Gemeinschaft pflegen und neue Interessierte zu gewinnen versuchen sowie eigene Projekte durchführen. Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Orientierung und Organisation. Nun gilt es, dieses fragile Fundament zu stärken, uns weiter zu vernetzen, vor allem aber auch ein Bestandteil und Sprachrohr der Jugend in der Kirche zu werden.

Stiftung Blaues Kreuz/MUSUB beider Basel

Petra Mylius, Geschäftsleiterin

Das Jahr 2024 hat dynamisch begonnen, und wir blicken auf ein bewegtes, spannendes und erfolgreiches Jahr 2023 zurück. Im Berichtsjahr haben noch einmal mehr Hilfesuchende unsere Angebote vertrauensvoll angenommen. Angestiegen sind auch Anfragen von Eltern, die mit ihren jugendlichen Kindern nicht mehr weiterwussten. Junge Menschen mit einem grossen Potenzial, die sich auf ihrem Weg noch nicht zurechtfinden, verlieren sich im Konsum von Alkohol und anderen Drogen. Meistens sind sie überfordert damit, zwischen den Realitäten der digitalen Welt und der physischen Welt zu navigieren. Die Komplexität der Themen hat zugenommen und betrifft die Ratsuchenden in ihrem gesamten Bewusstsein – körperlich, geistig und seelisch.

Die Beratung ganzheitlich zu gestalten heisst, sich dieser Komplexität anzunehmen und gemeinsam neue Antworten zu finden; dem gerecht zu werden, dass wir körperliche, geistige und seelische Wesen sind. Wir, die Stiftung Blaues Kreuz/ MUSUB beider Basel, sind zuversichtlich, auch im Jahr 2024 diese Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen.

Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk

Zoe Wunderlin, Geschäftsleiterin

Das Berichtsjahr war geprägt von personellen Wechslen: Die langjährige Geschäftsleiterin Sonja Niederhauser gab ihre Aufgaben im August nach elf Jahren in neue Hände. Die neue Geschäftsführerin heisst Zoe Wunderlin. Sie ist ausgebildete Sozialdiakonin und bringt viel Erfahrung aus dem Cevi mit. Auch in den Bereichen Jugendschutz, Blue Cocktail Bar, roundabout und Kommunikation kam es zu personellen Veränderungen.



Das Team vom Blauen Kreuz hat den Durchblick.

Dieses Jahr konnten wir viele Jugendliche und junge Erwachsene aus der Ortsgruppen- und Lagerarbeit weiterbilden. Neben dem Schnupperkurs und dem Grundkurs, welche zusammen mit der Fachstelle für Jugendarbeit (FaJu) im Frühling angeboten wurden, fanden im Sommer ein Pionierkurs und ein J+S Leiterkurs statt. Im September fand ein Sponsorenlauf zugunsten unserer Kinder- und Jugendarbeit statt. Es kamen rund 10'000 Franken zusammen.



Rennen für einen guten Zweck: Am Sponsorenlauf kamen 10'000 Franken zusammen.

Im Jahr 2024 möchten wir einige gemeinschaftsfördernde Anlässe für Leitende durchführen. Weiter ist die Einführung einer neuen Adressdatenbank geplant und das Fundraising soll verstärkt werden.

Regionalverband CVJM/CVJF

Roman Geister, Geschäftsführer

Als Cevi Region Basel schauen wir auf ein ereignisreiches Berichtsjahr zurück. Parallel zum normalen Alltag des Cevi Region Basel beschäftigten sich der Regionalvorstand, das Angestelltenteam und viele weitere Personen mithilfe eines Organisationsberaters mit einem umfassenden Strategieprozess. In Situationsanalysen, Einzelinterviews, einer Zukunftswerkstatt, Retraite etc. ging es um folgende Fragen: WARUM machen wir eigentlich Cevi Region Basel? WIE wollen wir im Cevi Region Basel unterwegs sein? WAS machen wir im Cevi Region Basel? Aus dem Prozess konnten wir drei wichtige Punkte herausarbeiten: Unsere Vision, unsere Werte und eine neue Strategie, die wir ab 2024 verfolgen wollen.

Ausblick

Voller Begeisterung werden wir im 2024 unsere neuen strategischen Schwerpunkte umsetzen. Zudem werden wir am 1. Juni 2024 das 135. Jubiläum des Cevi Region Basel mit einem besonderen YMCA-Tag auf dem Barfüsserplatz in Basel feiern.

Verein Tele-Hilfe Basel, Telefon 143

Mirjana Marcus, Stellenleiterin

Erneut liegt ein bewegtes Jahr hinter dem Tel 143. Die Anzahl Anrufe schnellte gegenüber dem Vorjahr um 25% auf über 20'000 hinauf, und vor allem die Nächte stellten unsere Freiwilligen vor grosse Herausforderungen. 10-Stunden-Dienste, in denen sich ein Anruf an den nächsten reihte. Der Anstieg beruht einerseits auf dem Weltgeschehen, andererseits sind aber auch die Folgen der Corona-Zeit immer noch deutlich zu spüren. Gezeigt hat sich leider auch, dass die Anzahl Anrufe von akut suizidgefährdeten Menschen erneut zugenommen hat.

Gleichzeitig führten wir einen Ausbildungskurs mit neun neuen Freiwilligen durch und waren froh über die tatkräftige Unterstützung durch eine Praktikantin, Studentin an der FHNW. Es war schön zu sehen, wie schnell sie sich mit dem Tel 143 identifizierte und mit wie viel Herzblut sie ihr Praktikum absolvierte.

Doch auch der Spendenrückgang und der Anstieg der laufenden Kosten beschäftigte uns intensiv.

Gleichzeitig durften wir das 50-jährige Bestehen unserer Institution feiern und das Jubiläumsjahr mit einem unvergesslichen Festgottesdienst in der reformierten Kirche Sissach ausklingen lassen. Allen Beteiligten, die uns diesen Festgottesdienst ermöglicht haben, danken wir ganz besonders herzlich.



Neuausrichtung und Fokus: Der Cevi Region Basel verfolgt im Jahr 2024 motiviert die neue Strategie, welche das Team im Berichtsjahr erarbeitet hat.



Weltweite Kirche und Ökumene



Darbietung von ukrainischen Kindern im Garten der reformierten Kirchgemeinde Biel-Benken an der Langen Nacht der Kirchen 2023.

© Foto: zVg.



Niggi Ullrich

Zum ewigen Frieden

1. «Es soll kein Friedensschluss für einen solchen gelten, der mit dem geheimen Vorbehalt des Stoffs zu einem künftigen Kriege gemacht worden.»
2. «Es soll kein für sich bestehender Staat (klein oder groß, das gilt hier gleichviel) von einem anderen Staate durch Erbung, Tausch, Kauf oder Schenkung erworben werden können.»
3. «Stehende Heere sollen mit der Zeit ganz aufhören.»
4. «Es sollen keine Staatsschulden in Beziehung auf äussere Staatshandel gemacht werden.»
5. «Kein Staat soll sich in die Verfassung und Regierung eines andern Staats gewalttätig einmischen.»
6. «Es soll sich kein Staat im Kriege mit einem andern solche Feindseligkeiten erlauben, welche das wechselseitige Zutrauen im künftigen Frieden unmöglich machen müssen: als da sind, Anstellung der Meuchelmörder, Giftmischer, Brechung der Kapitulation, Anstiftung des Verrats in dem bekriegten Staat etc.»

Immanuel Kants Präliminarartikel aus dem Jahre 1795

Departement VII Weltweite Kirche und Ökumene

Verantwortlich: Niggi Ullrich
Stellvertretung: Katharina Gisin

Aufgaben / Themen:

- Weltweite Kirche
- Migration
- Interreligiöser Dialog

Begleitende Kommissionen:

- Pfarramt für weltweite Kirche, Amtspflege

Delegationen / Zuständigkeiten:

- HEKS-Komitee BL
- Basler Leprahilfe, Vorstand
- Christlich-jüdische Projekte CJP
- Gemeindebeauftragte für weltweite Kirche
- HEKS-Geschäftsstelle beider Basel und BAS
- Kontinentalversammlung Europa Mission 21, Vorstand
- Runder Tisch der Religionen BS/BL
- *Inforel*
- Infokonferenz ÖRK der EKS
- IRAS COTIS
- Mission 21
- HEKS-Kirchliche Zusammenarbeit (KiZA)
- Protestantische Solidarität BL
- *Eglise française*
- *Chiesa evangelica di lingua italiana Basilea*

Mandate:

- Integrationskonferenz BS/BL
- Konferenz Islambeauftragte EKS
- Konferenz Migrationsbeauftragte EKS
- Offene Kirche Elisabethen, Vorstand

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:

- Mitglied Finanz- und Bauausschuss
- 5 Patengemeinden

Kirche hat «weltweit Public Value»

Niggi Ullrich

Wer in der Gesellschaft Haltungen, Standpunkte und Ansprüche öffentlich anmeldet, der wird sich früher oder später an seinem «Public Value» messen lassen müssen. Also jenem Wert, der die öffentliche, nachhaltige Wirkung überprüft. Mag ja sein, dass die rückläufigen Mitgliederzahlen (wer hat sie nicht?) oder die zunehmende Komplexität der Themen und Fragen in den Bereichen Gemeinssinn, Seelsorge, Caring Communities und Entwicklungszusammenarbeit die Bereitschaften und Engagements von Personen erschweren oder sogar verhindern, und dass die säkularere und diversere Gesellschaft die Kirche(n) an den Rand der wahrnehmbaren Öffentlichkeit drängt.

Dieser Prozess wird «häufig als Zerfallserscheinung empfunden, weil traditionelle christlich-kirchliche Werte durch teilweise sogar im Widerspruch dazu stehende neue Wertvorstellungen verdrängt werden. Dieser Prozess bietet aber die Chance, christliche Grundanliegen als ethische Positionen im Dialog mit anderen Ausrichtungen auf Augenhöhe und mit guten Argumenten neu zu vertreten». Und zwar im weltweit-gesellschaftlichen Kontext und nicht nur innerhalb der Kirche der Region. Nur wenn sich Kirche als «Public Value» versteht, macht sie Sinn: Egal ob es um eine Kollekte für ein Projekt in Afrika geht, die Präsenz bei Migrationskirchen, im Umgang mit Flüchtlingen aus der Ukraine, eine Veranstaltung im Kontext mit Arbeits- und/oder Wirtschaftsthemen, um den Gottesdienst am «Tag der Völker»

Einen guten Rahmen bilden auch die über 160 Gottesdienste, die in unserer Region jedes Wochenende stattfinden. Sie sind Manifestationen der Öffentlichkeit! Gleiches gilt für die mehr als 2'300 sozialen und kulturellen Angebote der Kirchgemeinden im diakonischen Kontext – wie eine repräsentative Studie der FHNW jüngst festgestellt hat. Dieser Service public macht die Kirchen zu einem wichtigen Player gegen das immer mehr entschwindende Miteinander in unserer sich vereinzelnden Gesellschaft. Sich bewusst als «Public Value» zu verstehen, ist eine herausfordernde, aber gewinnträchtige Chance.

Pfarramt für weltweite Kirche (WWK)

*Pfarrer Daniel Frei, Stelleninhaber
Niggi Ullrich, Präsident der Amtspflege*

Einer meiner Nachbarn fragte mich vor Weihnachten, was wir denn 2024 anderes tun könnten als zu beten. In seiner Frage enthalten ist die tiefe Verunsicherung, die uns alle erfasst hat. Ja, beten ist wohl angemessen angesichts der Kriege, der Bedrohung durch die Klimaerwärmung, des Aufkommens von Hass und Verachtung. Beten ist angemessen, aber nicht genug. Ich habe mir gut überlegt, was ich meinem Nachbarn antworten soll. Bewusst habe ich das Verfassen dieses Textes in die Weihnachtszeit gelegt.

Zwei Verse des Propheten Jesaja und des Evangelisten Lukas strahlen auf in dieser Zeit:

Das Volk, das in der Finsternis geht, hat ein grosses Licht gesehen, die im Land tiefsten Dunkels leben, über ihnen ist ein Licht aufgestrahlt. (Jesaja 9,1)

...um zu leuchten denen, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, um zu lenken unsere Füsse auf den Weg des Friedens. (Lukas 1,79)

Dies ist kein Anfang für einen Jahresbericht, aber ein Bericht, der alle Jahre erhellt, auch das vergangene. Konzentrieren wir uns also auf die Lichtspuren und die Schritte auf dem Weg des Friedens.

Die zwei Kooperationen, die das Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS eingegangen ist, haben sich bewährt. Im Projekt «Flucht und Ankommen», einem Jointventure mit dem HEKS, haben wir gemeinsam mit der Stellenleiterin Jenya Lavicka und April Walker, Leiterin der Geschäftsstelle HEKS beider Basel, Angebote erarbeitet, welche ihresgleichen suchen. Entsprechend werden unsere Expertise und unsere Kontakte von unterschiedlichen Stellen und Personen angefragt. Wir haben die Vernetzung mit Kirchgemeinden und verschiedenen Organisationen, die grundsätzlich allen Menschen mit Migrationshintergrund bei der Integration helfen soll, in einem virtuellen Mapping auf der HEKS-Webseite zugänglich gemacht.

Wir haben zwei grosse Tagungen organisiert für Menschen aus der Ukraine, die jetzt in der Schweiz arbeiten wollen und sollen. Daran teilgenommen hat neben Vertreter:innen der Sozialhilfe und der RAV beider Basel auch Saskia Schenker, Präsidentin des Arbeitgeberverbandes BL. Wir haben Service-Clubs besucht, über die Situation der arbeitssuchenden Ukrainerinnen informiert und für deren gute Aufnahme in der Schweizer Arbeitswelt geworben.

In der Markuskirche in Basel konnte sich mit Unterstützung des Kirchenrats ERK BS eine Gemeinschaft von rund siebzig Personen, die aus der Ukraine stammen, beheimaten.

Mit der Evangelischen Stadtmission als Kooperationspartner hat die ERK BL eine Stelle geschaffen, die sich den Menschen annimmt, die in Migrationsgemeinden der Region Basel zu Hause sind. Camelia Winkler hat diese Stelle mit grossem Engagement und Erfolg angetreten. Danken möchte ich besonders Toya Schweizer und der Amtspflege unter der Leitung des Kirchenrates Niggi Ullrich. Wir sind ein starkes Team!

Dies scheint eine grundlegende Aufgabe des Pfarramts für weltweite Kirche zu bleiben: Brücken bauen, wo es Gräben gibt in unserer Gesellschaft oder wo Missverständnisse und falsche Erwartungen bestehen. Das ist mit den genannten Partnern zusammen auch für das Jahr 2024 das Ziel. Damit wir einen Beitrag dazu leisten können, dass Licht aufstrahlt in der Finsternis und dass wir weitergehen auf dem Weg des Friedens.

Mission 21 Kontinentalversammlung Europa KVE

Niggi Ullrich, Vorstandsmitglied KVE Mission 21

Die materiellen und gesellschaftspolitischen Herausforderungen haben sich im Berichtsjahr für Mission 21 akzentuiert. Immer noch hängig ist, in welcher Konfiguration und welchem Umfang das Verhältnis der EKS zu «seinem» Werk Mission 21 – nach der erfolgreichen Fusion von HEKS und bfa – neu ausgerichtet werden soll. Das bringt Mission 21 betrieblich durchaus in die Nähe eines gravierenden finanziellen Notstands. Hinzu kommt die Herausforderung, im Jahr 2024 das Präsidium von Mission 21 neu zu besetzen.

Es zeichnen sich neue Wege und Prozesse ab, wie dieser Vorgang zeitgemäss und diversitätskonform bewerkstelligt werden soll. Des Weiteren wurde im Rahmen der Jahresversammlung im September 2023 das Missionsverständnis von Mission 21 breit diskutiert. Ein Follow-up gab es auch im Rahmen der EKS-Synode im Herbst 2023. Dieses neue Verständnis ist zentraler Teil eines neu zu definierenden Partnerschaftsverhältnisses zwischen der EKS und ihren Kantonalkirchen sowie Mission 21.

Die zum Teil (nach wie vor) offenen «Baustellen» von Mission 21 ändern nichts an der Tatsache, dass sich die ERK BL in Partnerschaft mit der ERK BS der Tradition und der Leistungsbereitschaft von Mission 21 verpflichtet fühlt.

HEKS-Geschäftsstelle beider Basel

April Walker, Leiterin Geschäftsstelle HEKS beider Basel

2023 war wiederum ein bewegtes Jahr für die HEKS-Geschäftsstelle beider Basel. Durch die Fusion mit «Brot für alle» entstand das neue Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (HEKS). Das fusionierte Werk hat eine neue Strategie verabschiedet, einen organisatorischen Transformationsprozess eingeleitet und mit Karolina Frischkopf erstmals eine neue Direktorin gewählt.



Horizontenerweiterung: Dank der Frauen aus der Ukraine kamen die Synodalen an der Frühjahrssynode in Aesch in den Genuss eines reichen Buffets mit ukrainischen Spezialitäten.

In der Region Basel sind mehrere neue Projekte entstanden. Eines davon ist die Koordinationsstelle Flucht und Ankommen, eine Partnerschaft zwischen der Reformierten Kirche Baselland und HEKS. Das Projekt wurde initiiert, um Geflüchtete zu unterstützen. Die meisten von ihnen, über 2'400 Personen im Kanton BL, stammen aus der Ukraine. Um die Angebote in der Region zu koordinieren und bekannt zu machen, wurde eine digitale Plattform geschaffen: www.heks.ch/digitalplattform. Mehrere Integrationsveranstaltungen wurden durchgeführt und Einzelpersonen beraten. Wir freuen uns über diese wertvolle Kooperation und die geschätzte Unterstützung. Das Projekt wird im Jahr 2024 weitergeführt und ausgebaut.

HEKS beider Basel hat ein kulturell vielfältiges Team. Wir sprechen über 20 Sprachen und beschäftigen Mitarbeitende aus aller Welt. Das ist eine wertvolle Ressource, die wir 2024 weiter ausbauen wollen. HEKS wird ein Kompetenzzentrum für transkulturelle Vermittlung eröffnen und Projekte, Programme und Dienstleistungen für mehr Chancengerechtigkeit und Inklusion anbieten.

HEKS-Komitee BL und Flüchtlingshilfe

Niggi Ullrich, Kirchenrat und Vorsitzender des HEKS-Komitee BL

Das in Absprache mit dem HEKS-Komitee BL entwickelte neue Missions-Verständnis der ERK BL hat drei Zielsetzungen:

- Ein Missionsverständnis ist immer im zivilgesellschaftlichen Kontext zu definieren, sonst hat es keinen «Anschluss».
- Zu definieren war auch das Gelingen von Mission (heute ein durchaus diskutabler Begriff).
- Weiter galt es auch die Frage zu beantworten, welchem Sinn und Ziel die Freiheit im Zusammenhang mit dem Missionsverständnis zu genügen hat. (<https://refbl.ch/refbl/service/weltweite-kirche/hilfswerke.php>)

Diese Arbeit wurde auch immer wieder mit den Herausforderungen der Koordinationsstelle «Flucht und Ankommen» in Verbindung gebracht. Das Programm, das gemeinsam mit HEKS beider Basel erstellt wurde, um die (ukrainischen) Geflüchteten in der Region Basel zu unterstützen, entwickelt sich für unterschiedliche Instanzen der Region (NGOs, RAV, Sozialämter, Service Clubs, Kirchgemeinden) zunehmend zu einer öffentlich wahrgenommenen und «nützlichen» Drehscheibe: Mittels Veranstaltungen, Factsheets, einer elektronischen «Map», Austauschforen etc. wird versucht, den sich immer wieder neu akzentuierenden Herausforderungen gerecht zu werden. Es hat sich gelohnt, mit diesem kantonal-kirchlichen Partnerschafts-Engagement neue Wege zu gehen... und das Projekt kann auch im Jahr 2024 weitergeführt werden. (<https://www.heks.ch/was-wir-tun/koordinationsstelle-flucht-und-ankommen>)

Offene Kirche Elisabethen (OKE)

*Pfarrer Frank Lorenz, Co-Leiter (ref.)
Anne Burgmer, Co-Leiterin (kath.)*

Kirche auf der Baustelle

...oder sollte man sagen: «Kirche als Baustelle»? Beides stimmt.

Auf der Baustelle: Die Münsterbauhütte renoviert fleissig den ikonischen Turm unserer Kirche, der für viele Tourist:innen und Basler:innen ein Wahrzeichen Basels ist. Diese Renovation ist nicht die erste: Bereits 10 Jahre nach seiner Indienstnahme musste unser schönes Haus ein erstes Mal renoviert werden. Die Bauherrschaft der Familie Merian-Burckhardt nutzte Mitte des 19. Jahrhunderts wunderschönen, grausilberngelblichen Sandstein aus dem nahen Elsass-Lothringen, der jedoch weit weniger stabil ist als der hiesige rote Sandstein. Die aktuelle Renovation wird voraussichtlich noch fünf Jahre dauern. Wir mussten darum das Hauptportal schliessen und unseren repräsentativen und für viele unserer Geschäftsmieter wichtigen Eingang aufheben. Das führte zu einigen zehntausend Franken Mindereinnahmen im Mietgeschäft. Dies kommt noch auf den Verlust drauf, den wir seit den Pandemie Jahren mitschleppen. Wir müssen einen Kredit unserer Hausbank aus dieser Zeit bedienen, der bei gegen hunderttausend Franken im Minus steht.



Aufbruch als Baustelle: Das Team der Offenen Kirche Elisabethen in Basel.

Und doch haben wir vermietet. Und nicht schlecht. Und doch haben wir das Friedensgebet weitergeführt und begrüsst am Jahrestag des russischen Überfalls beide Basler Regierungen und einige hundert Menschen. Und doch feierten wir den Fasnachtsgottesdienst mit so vielen Besuchenden, dass wir zeitweise einige abweisen mussten. Und doch feierten wir den Namenssegen für Menschen, die sich lebensbiografisch einen neuen Namen gaben; eine theologisch-liturgische Innovation der Offenen Kirche Elisabethen (OKE), die national und international aufgenommen wurde.

Als Baustelle: Wir beobachteten schon immer die Zeichen der Zeit. Als 2015 die sogenannten Flüchtlingswellen an Europas Küsten schlugen, waren wir bereit mit unserem Projekt DA-SEIN und entwickelten 2018 zusätzlich FRAU-SEIN. Nach

den Charlie-Hebdo-Anschlägen erarbeiteten wir mit dem Kanton Basel-Stadt das zivilgesellschaftliche Diskussionsformat «Basel im Gespräch». Als die Nahrungsmittel knapp wurden für Geflüchtete und Hiesige, entwickelten wir – zusätzlich zu unserem «Tischlein deck Dich» am Dienstagvormittag – eine eigene Nahrungsmittelabgabe am Montagnachmittag.

Heute deutet vieles darauf hin, dass von uns verstärkt ein spirituelles Engagement erwartet wird, so wie es in den Anfängen der OKE war: Kirche niederschwellig, Kirche zugänglich, Kirche verständlich, Kirche glaubwürdig, Kirche zentral, Kirche innovativ, Kirche mutig, Kirche begeisternd.

Christlich-jüdische Projekte (CJP)

*Peter Bollag Projektleiter
Pfarrerin Franziska Eich Gradwohl, Projektleiterin
Dr. Andreas Guth, Präsident Stiftungsrat*

Auch im Berichtsjahr bestimmten bekannte Elemente teilweise das Programm der CJP. Etwa das traditionelle Freitagabendessen, das jeweils einen Einblick in die jüdische Sabbat-Feier gibt, die jüdischen Stadtführungen oder die Exkursion in die ehemaligen «Judendörfer» Edingen und Lengnau.

Dazu gab es aber auch spezielle Veranstaltungen, die nicht zur Routine gehören, wie etwa die Reise nach Thessaloniki. Also die Stadt, die ein buntes Gemisch verschiedener Religionen war und teilweise noch ist.

Auf ein grosses Interesse beim Publikum stiess im November die Vernissage des Werkes «Ich will die Chronistin dieser Zeit werden». Dabei handelt es sich um die Gesamtausgabe der Tagebücher der jungen, jüdischen Holländerin namens Etty Hillesum (1914-1942), welche von den Nazis ermordet wurde.

Im Jahr 2024 soll das Augenmerk nicht zuletzt weiter auf den interreligiösen Dialog gelegt werden, zum Beispiel mit der gemeinsamen Vorbereitung einer Mahlzeit zum Fastenbrechen von jüdischen und muslimischen Vertreterinnen und Vertretern im März.

Der Runde Tisch der Religionen beider Basel

PD Dr. Claudia Hoffmann

Im Berichtsjahr durfte der Runde Tisch der Religionen die neue Religionskoordinatorin des Kantons Basel-Stadt, Claudia Hoffmann, begrüssen. Der Runde Tisch beschäftigte sich mit seinen Zielen und Aufgaben im Zusammenhang mit den diversen interreligiösen Gefässen im Raum Basel. Weitere Themen waren die Woche der Religionen 2023 und der Masterplan Friedhöfe Basel 2040.

Zu einem zentralen Thema des Runden Tisches wurde im letzten Quartal des Berichtsjahrs der Nahostkonflikt. Der Runde Tisch setzt sich dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit miteinander im Gespräch bleiben.

Es wurde darum gerungen, wie sich der Runde Tisch in der Öffentlichkeit äussern soll, wie und wo mögliche Zeichen der Solidarität mit den Opfern gesetzt werden können, was die einzelnen Mitglieder des Runden Tisches zu Frieden und Koexistenz zwischen den Religionsgemeinschaften im Raum Basel beitragen können.

Die Themen Antisemitismus und antimuslimische Diskriminierung werden den Runden Tisch auch im Jahr 2024 beschäftigen.

Basler Leprahilfe

Dr. Rainer Füeg, Geschäftsführer

Im Berichtsjahr unterstützte die Basler Leprahilfe insgesamt 17 Projekte in Indien, welche teilweise bis Mitte 2024 weiterlaufen. Mit den Projekten wird in 315 Dörfern mit mehr als 600'000 Einwohnern nach Patienten mit Leprasymptomen gesucht. Bewährte lokale Partner (kirchliche Organisationen oder NGOs mit entsprechender Erfahrung) schaffen dabei zuerst das Bewusstsein der Bevölkerung für Lepra und deren Prävention und führen anschliessend Hautuntersuchungen durch, um Fälle frühzeitig zu erkennen und der Behandlung zuzuführen.

Die im Winterhalbjahr 2022/23 durchgeführte Evaluation der im Distrikt Guntur (Andhra Pradesh) in den vergangenen zehn Jahren realisierten Projekte zeigte sehr erfreuliche Resultate bezüglich der Früherkennung, welche zu einer massiven Abnahme der Zahl der Neuerkrankungen führte. Das in diesen Projekten gewählte Vorgehen wurde seither für alle neu eingereichten Projekte als verbindlich erklärt.

Protestantische Solidarität Baselland (PS BL)

Pfarrer Hanspeter Plattner, Präsident

Schwerpunkt unserer Hilfe war im Berichtsjahr neben der Unterstützung dreier evangelischer Kirchgemeinden in Rumänien und der Kirchgemeinde Rustavi in Georgien ganz klar unser Beitrag zum Orgelprojekt der jurassischen Diasporagemeinde von Saignelégier: Der Transport und Einbau einer gebrauchten, aber intakten und passenden Orgel in ihre renovierte Kirche.

An den Vorstandswahlen, die an der Jahresversammlung vom 30. August in Muttenz turnusgemäss wieder stattfanden, ist Philip Staub als neuer Kassier in den Vorstand der Protestantischen Solidarität BL gewählt worden. Die übrigen Mitglieder Hanspeter Plattner (Präsident), Torsten Amling (Aktuar) und Lukas Alber wurden bestätigt.

An der Jahresversammlung der Diasporakonferenz «Protestantische Solidarität Schweiz» vom Mai in Locarno war Baselland durch uns vertreten. Rita Famos, Präsidentin der Evangelischen Kirche Schweiz, betonte in ihrer Eröffnungsansprache die Wichtigkeit unserer praktischen Tätigkeit im Kontext der Leuenberger Konkordie von 1973 und der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa.

Eglise française

Pfarrerinnen Evelyn Zinsstag

Unsere Highlights im Berichtsjahr waren die «Journée panafricaine», die über 160 Teilnehmende versammelte, das Konf-Weekend in Taizé und das Sommerlager in Südfrankreich. Auf der Terrasse des Centre entstand das nachbarschaftliche Gartenprojekt «interreligiöse Oase». Zwei Abendgottesdienste wurden ganz von Jugendlichen gestaltet. Familien kamen zu «cultes intergénérationnels» zusammen.

Seit März 2023 befinden sich unsere Büros am Leonhardskirchplatz 11. Gemeindeanlässe finden weiterhin im Centre am Holbeinplatz 7 statt. Und gerne weisen wir auf das Leporello «Auf den Spuren der Hugenotten» hin, ein historischer Stadtrundgang zur Geschichte der Eglise française, der neu auf Französisch und Deutsch bei uns erhältlich ist.

Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea

Pfarrer Christian Gysin

Prof. Dr. Antonio Loprieno

Der Sonntagsgottesdienst findet in der Niklauskapelle des Münsters regelmässig statt. Es predigt vor allem Christian Gysin, ab und zu auch Ines Rivera, Antonio Loprieno und Luca Ghiretti. Wegen Renovation der Johanneskirche fand die Feier zum «17. Februar 1848» im Zwinglihaus statt, inklusive Theateraufführung und Mittagessen. Der Waldenserbazar anfangs November wurde im Berichtsjahr im Centre der französischen Kirche durchgeführt.

Leider gibt es auch traurige Nachrichten zu vermelden. Der Tod unseres Kirchenvorstandsmitglieds Eva Schmid-Covino, welche an den Folgen eines Hirntumors verstorben ist, hat uns sehr betroffen gemacht.

Unser Dank gilt allen, die unsere Arbeit unterstützen und ermöglichen.

Theologie und Pfarrschaft



Im Frühjahr tagten der Pfarr-, Diakonie- und Katechetikkonvent zum ersten Mal gemeinsam.

© Foto: zVg.



*Pfarrerin
Sibylle Baltisberger
Pfarrkonventspräsidentin*

Theologie und Pfarrerschaft

Verantwortlich: Pfarrerin Sibylle Baltisberger

Stellvertretung: Pfarrer Christoph Herrmann

Aufgaben / Themen:

- Konsistorium
- Vorsitz Pfarrkonvent
- Ordination
- Theologie und Glaubensfragen (nach Anfragen)

Delegationen:

- Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS, Synode
- Schweizerischer Reformierter Pfarrverein

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat:

- Mitglied Personalausschuss

Aufbrechen – ankommen? Ankommen – neu aufbrechen!

Ankommen. Nach jahrelanger Arbeit an Kirchenverfassung, Ordnungen und Reglementen; im Pfarramt nach langem Theologiestudium und praktischer Ausbildung; in den einmal mit Respekt angenommenen Herausforderungen. Ankommen. Das klingt nach Einlaufen in den sicheren Hafen, nach Erlangen von Routine, nach Wurzeln schlagen und Sich einrichten. Wenn damit auch Stillstand einhergeht oder die Aufgabe von Visionen, wenn verwaltet wird anstatt gestaltet und wir uns abfinden mit scheinbar Gegebenem, werden wir es schwer haben – als Kirche und als einzelne Christinnen und Christen.

In Kirchgemeinden, Spezialpfarrämtern und Fachstellen begleiten wir Menschen in Situationen des Ankommens und Aufbrechens und dürfen Übergänge mitgestalten: An den Rändern des Lebens und auf dem Weg dazwischen. Wir sind gefragt, wenn Dinge aufbrechen und Menschen in unterschiedlichsten Nöten Hilfe suchen, um Tritt zu fassen. Wir sind zur Achtsamkeit herausgefordert, wenn Kolleginnen und Kollegen in Pension gehen oder an die Grenzen ihrer Belastbarkeit kommen und zu Veränderung gezwungen sind.

Dies und mehr fordert uns, selbst aus Gewohntem aufzubrechen, Neues zu denken und zu wagen. Die Gewissheit, in einem guten Umfeld angekommen und im christlichen Glauben verwurzelt zu sein, ist dann nicht gleichbedeutend mit Reglosigkeit. Sie ist vielmehr der Glaube, letztlich getragen zu sein, und daraus entstehend die Zuversicht, aufbrechen und wachsen zu können – auch in bisher ungewohnte Richtungen – und das Vertrauen, Ankommende und Aufbrechende auf ihrem Weg begleiten zu können, ohne selbst die Orientierung zu verlieren.

Mögen Gottes Kraft und Segen uns begleiten – im Ankommen und Neuaufbrechen!

Pfarrkonvent

Pfarrerin Sibylle Baltisberger, Pfarrkonventspräsidentin

Am Neujahrskonvent in Allschwil feierten Elke Hofheinz und Claude Bitterli mit den Anwesenden einen Abendmahls-gottesdienst. Das gemeinsame Feiern war ermutigend und bestärkend. Jenya Lavicka stellte die Koordinationstelle «Flucht und Ankommen» vor. Ueli Dällenbach liess die Kolleginnen und Kollegen teilhaben an seinen Gedanken zum Thema «Ein Plädoyer für eine missionarische Kirche».

Der Osterkonvent fand digital statt. Die Rechnungen der Kollegienhilfe und der Konventskasse wurden genehmigt. Kirchenrätin Cornelia Hof berichtete über das Projekt «Seelsorge im Alter» und Veronika Schweizer über den «Leitfaden Freiwilligenarbeit». Über die FaJu informierten Barbara Strassmann und Veronika Henschel.

Der Pfingstkonvent fand zweiteilig in Liestal statt. Im ersten Teil wurden Gesamterneuerungswahlen (2023-2028) durchgeführt. Den Zurücktretenden Regina Degen-Ballmer (Scriba), Torsten Amling (Konventskasse), Janusz Grybek (Kollegienhilfe) und Martin Hohl (Revisor) sei für ihr lang-jähriges Engagement gedankt. In geheimer Wahl wurde Sibylle Baltisberger einstimmig als Konventspräsidentin wiedergewählt. In Globo und einstimmig wurden ins Konsistorium und in weitere Ämter neu- bzw. wiedergewählt: Konvents-Vizepräsident: Daniel Frei; Beisitzerin und Scriba: Melanie Muhmenthaler; Begleiterin Theologiestudierende: Cornelia Schmidt Messingschlager; Beisitzer und Angehöriger Kirchenrat: Matthias Plattner; Beisitzer:in: Cristina Policante und Samuel Maurer; Beisitzer und Konventskassier: Hansueli Meier; Kassier Kollegienhilfe: Torsten Amling; Revisor: Janusz Grzybek.

Im zweiten Teil fand zum ersten Mal ein gemeinsamer Konvent mit dem Diakonie- und dem Katechetikkonvent statt. Als Referentinnen zum Thema «Unsere Klientel – unser Glaube – unsere Kirche» durften wir Evelyne Baumberger und Fabienne Iff begrüßen.

Am Bettagskonvent in Sissach referierte Bruno Scopel von der Suchtberatung Blaues Kreuz. Christoph Herrmann informierte zu drei Reglementen. Das Arbeitspapier zur Umsetzung «Standardvorgaben personelle Ausstattung Kirchgemeinden» wurde diskutiert.

Am Reformationskonvent per Zoom stellte Projektleiterin Camelia Winkler das Kooperationsprojekt «Migrationskirchen BL» vor. Prof. Dr. Alfred Bodenheimer vom Zentrum für jüdische Studien an der Universität Basel war zu Gast. Er berichtete über die aktuelle Lage in Israel und wagte eine Einschätzung zum aufkeimenden Antisemitismus in der Schweiz. Ein eindrücklicher Bericht, der zum Nachdenken anregte und in Erinnerung bleiben wird.

Aufmerksame Zuhörende am Pfingstkonvent. Evelyne Baumberger referiert.



Begleitung Theologiestudierende

Pfarrerin Cornelia Schmidt Messingschlager, Begleiterin der Theologiestudierenden ERK BL

Im Berichtsjahr habe ich als Begleiterin der Baselbieter Theologiestudierenden zahlreiche Aufnahme- und Standortgespräche mit neuen und mit bereits erfahrenen Theologiestudierenden führen können. Ich stehe mit vielen Studierenden in persönlichem Kontakt und Austausch. Mehreren von ihnen konnten wir in den beiden Sitzungen des Stipendienausschusses dank der beiden zur Verfügung stehenden Stipendienfonds finanzielle Unterstützung zusprechen. Das war in jedem einzelnen Fall hilfreich und wurde mit viel Freude und Dankbarkeit angenommen.

Am Sonntag, 26. November 2023 konnten wir die Ordination von Laura Klingenberg in der Kirche Bottmingen feiern. Sie hat das Vikariat bei Stéph Zwicky absolviert und wird ab Sommer 2024 in Reinach Pfarrerin sein. Die Ordination war aus einem sehr schönen und berührenden Grund auf

den Spätherbst verschoben worden: Laura Klingenberg hat im August ihren Sohn Nils geboren, der dann im November auch an ihrer Ordination dabei war.

Aktuell befinden sich drei Baselbieter Theologinnen und Theologen im Vikariat und werden voraussichtlich im August 2024 ordiniert.

Am Sonntag, 26. November 2023 wurde Laura Klingenberg ordiniert und in das Pfarrkollegium der Reformierten Kirche Baselland aufgenommen. Fröhliche Gesichter (vlnr): Kirchenrätin Cornelia Hof; Pfrn. Sibylle Baltisberger, Pfarrkonventspräsidentin ERK BL; Laura Klingenberg; Pfrn. Stéph Zwicky, Kirchengemeinde Binningen-Bottmingen; Pfrn. Cornelia Schmidt, Beauftragte für Theologiestudierende der ERK BL.

©Foto: Tobias Schmitt



Pfarrämter (Mutationen)

Corinne Lüthy

Demissionen

Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen

Pfarrhepaar Regina und Stephan Degen-Ballmer
Rücktritt vom Gemeindepfarramt per 31. Juli 2023

Bennwil-Hölstein-Lampenberg

Pfarrer Roland Bressan
Pensionierung per 30. September 2023

Reigoldswil-Titterten

Pfarrhepaar Kerstin Bonk und Andreas Olbrich
Rücktritt vom Gemeindepfarramt per 31. Oktober 2023

Amtseinsetzungen

Bubendorf-Ramlinsburg

Pfarrer Lysander Jakobi
Amtsantritt: 1. Mai 2023
Amtseinsetzung: 27. August 2023

Muttenz

Pfarrerinnen Sara Stöcklin-Kaldewey
Amtsantritt: 1. August 2023
Amsteinsetzung: 3. September 2023

Liestal-Seltisberg

Pfarrerinnen Claudia Bach
Amtsantritt: 1. September 2023
Amtseinsetzung: 17. September 2023

Bennwil-Hölstein-Lampenberg

Pfarrer Raphael Hadorn
Amtsantritt: 1. November 2023
Amtseinsetzung: 4. Februar 2024

Aufgrund des Jahreswechsels fand die Amtseinsetzung von Pfr. Raphael Hadorn erst Anfang 2024 statt.

Studienurlaube

Nach mindestens sieben Dienstjahren bezogen folgende Pfarrerinnen und Pfarrer, bewilligt durch den Kirchenrat und im Einvernehmen mit den Kirchen- resp. Amtspflegen, einen maximal 13-wöchigen Studienurlaub.

Kirchgemeinde Bretzwil-Lauwil

Pfarrerinnen Franziska Eich-Gradwohl
10. April bis 2. Juli 2023

Kirchgemeinde Pratteln-Augst

Pfarrerinnen Jenny May-Jenni
1. Juni bis 31. August 2023

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Pfarrerinnen Marion Klee Sprengel
5. Juni bis 20. September 2023

Kirchgemeinde Laufental

Pfarrerinnen Regine Kokontis
14. August bis 12. November 2023 (2. Teilbezug)

Weiterbildung und Supervision

Kirchliche Amtsträger und Amtsträgerinnen besuchten im Jahr 2023 insgesamt 33 bewilligte Weiterbildungskurse (inkl. Weiterbildung in den ersten Amtsjahren WeA) an gesamt 139 Kurstagen. Der Kirchenrat hat hierfür die reglementarisch festgelegten Beiträge an die Kosten gesprochen. 19 Mal erfolgte eine Kostengutsprache für Einzel- oder Gruppensupervision (inkl. Coaching in den ersten Amtsjahren CeA).

Pfarrausbildung

Corinne Lüthy

Theologische Prüfungen (Fakultät)

Im 2023 haben an der Theologischen Fakultät der Universität Basel den Master of Theology erworben:

- Tamara Michèle Hari, Bubendorf, Master of Theology mit Vertiefung Theology
- Alexander Tontsch, Laufen, Master of Theology mit Vertiefung Theology

Lernvikariate

Der Kirchenrat bewilligte im Einvernehmen mit den Kirchgemeinden die folgenden Lernvikariate von Baselbieter Studierenden:

Laura Klingenberg

bei Pfrn. Stéphanie Zwicky Vicente, Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen
1. August 2022 bis 31. Juli 2023

Alexander Tontsch

bei Pfr. Ingo Koch, Kirchgemeinde Aesch-Pfeffingen
1. August 2023 bis 31. Juli 2024

Tamara Michèle Hari

bei Pfr. Claude Bitterli, Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch
1. August 2023 bis 31. Juli 2024

Joshua Henrich Walder

bei Pfrn. Ulrike Bittner, Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg
1. August 2022 bis 31. Juli 2024

Baselbieter Studierende in anderen Kantonalkirchen

Keine

Ausserkantonale Studierende im Baselbiet

Andrea Klose, Basel-Stadt

bei Pfrn. Regine Kokontis, Kirchgemeinde Laufental
1. August 2022 bis 31. Juli 2023

Praktische Prüfungen (Konkordat)

Folgende Personen haben die praktische Prüfung im Lernvikariat bestanden und somit die Ausbildung zum Pfarrdienst erfolgreich absolviert:

- Laura Klingenberg

Ordinationen

Aus unserem Kanton wurden am 26. November 2023 in Bottmingen Laura Klingenberg ordiniert und erlangte damit die Wahlfähigkeit als Pfarrerin in den Landeskirchen der Konkordatskantone.

Liturgie- und Gesangbuchkonferenz (LGBK)

Pfarrer Christoph Herrmann

An der Abgeordnetenversammlung der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz (LGBK) haben die Abgeordneten mit grossem Mehr der Initiierung eines Gesangsprozesses in den Kantonalkirchen zugestimmt. Mit der Zustimmung wurden der Projektplan 2024-2028 und die damit verbundenen Mehrkosten für die beteiligten Kirchen gutgeheissen. Mit dem Gesangsprozess ist das Ziel verbunden, in den reformierten Kirchen der Deutschschweiz durch ein stimmungsvolles und breites Repertoire den Gesang in den Kirchgemeinden zu beleben und das professionelle Miteinander von Kirchenmusiker:innen und Pfarrer:innen zu fördern. Erreicht werden soll das Ziel unter anderem durch eine besondere Singanimation und Singtage in den Kantonen. Für die Umsetzung des Projekts wird eine Musikerin oder ein Musiker in einem Teilzeitpensum angestellt. Die Bedeutung der Kirchenmusik für den Gemeindeaufbau soll in den Kirchgemeinden einen spürbar höheren Stellenwert erhalten.

Konkordatskonferenz

Pfarrer Christoph Herrmann

Die Vertreterinnen und Vertreter der Konkordatskirchen haben an ihren zwei Konferenzen zur Kenntnis genommen, dass seit der Einführung des Queststudiengangs für den Quereinstieg in das Theologiestudium (2015) 71 Personen mit der Ausbildung begonnen haben. Von diesen sind mittlerweile 24 Frauen und Männer in einem Pfarramt tätig. Dennoch ist es in vielen Kantonalkirchen immer schwieriger, offene Pfarrstellen zu besetzen. Gespannt werden darum die Resultate der Projektgruppe erwartet, deren Auftrag den Titel trägt «Neue Wege in der Ausbildung – mit Bachelor in die Praxis». Das Projekt hat zum Ziel, neue, auch vereinfachte Möglichkeiten zu definieren, wie Interessierte für den pfarramtlichen Dienst ausgebildet werden können. Das Projekt wird vom Konkordat, dem Ausbildungsrat in Bern und den theologischen Fakultäten der Deutschschweiz verantwortet. Die Konkordatskonferenz hat ausserdem beschlossen, dass Praktikantinnen und Praktikanten des Ekklesiologisch-Praktischen Semesters (EPS) ab 1. Januar 2024 1000 Franken pro Monat als Praktikumsbeitrag erhalten. An der Konferenz vom November wurde Michel Müller als langjähriger Präsident des Konkordats verabschiedet.

Bibelgesellschaft Baselland

Pfarrer Ulrich Dällenbach, Präsident

Die Aufgaben und die Arbeit der Bibelgesellschaften, ob kantonal, national oder gar international, sind verbunden mit der Förderung von Bibelübersetzungen und Verbreitung von Bibeln im In- und Ausland. Die verschiedenen Bibelgesellschaften stehen unter dem Dach des Weltbundes der Bibelgesellschaften und 70% der weltweiten Bibelübersetzungen sind nur möglich, weil es Bibelgesellschaften gibt! In Zahlen ausgedrückt waren dies im Jahr 2022 (die Zahlen für 2023 liegen noch nicht vor) 35.5 Mio. Bibeln, 7 Mio. Neue Testamente und 124 Mio. kleinere Ausschnitte oder einzelne biblische Bücher, die gedruckt verbreitet werden konnten. Zu diesen bemerkenswerten Zahlen haben auch viele Menschen in unserem Kanton beigetragen; sei es durch ihre Mitgliedschaft, durch direkte Spenden an die Bibelgesellschaft BL oder über Kollekten. Herzlichen Dank! Spannende und ausführliche Informationen über die weltweite Bibelgesellschaftsarbeit finden Sie unter www.die-bibel.ch.



Die Aktivitäten der Bibelgesellschaft BL konzentrierten sich im Berichtsjahr auf die Bibelwanderung am Auffahrtstag und auf die Mitorganisation des Bibelstandes an der Herbstmesse, an der als Highlight «Im Bebbi si Biible. S Nöie Teschdamänt uf Baaseldütsch», übersetzt von Jürg Meier, Präsident der Bibelgesellschaft BL, verkauft werden konnte. Im stillen Hintergrund arbeitete lustvoll und ehrenamtlich das Übersetzungsteam der Bibelgesellschaft BL, welches im Berichtsjahr die Josefsgeschichte übersetzt hat. Das Ziel der Übersetzungsarbeit ist, bald wieder ein Bändchen mit alttestamentlichen Texten zu publizieren. Dies sind: Josef, Rut, Jona, Tobit, Judit und Ester. Dieses Projekt belastet finanziell die Spendeneingänge nicht.

Die Vorstandsarbeit 2023 wird im ersten Quartal 2024 abgeschlossen werden, es hatte personell und terminlich zu viele Engpässe und damit Verzögerungen gegeben. Dankbar blicken wir auf Eingänge von über CHF 12'000, die wir weiterleiten dürfen.

Telebibel Basel-Bern – Telefon 061 262 11 55

Sylvia Laumen, Basler Bibelgesellschaft

365 Tage im Jahr rund um die Uhr erreichbar: Das gibt es telefonisch unter der Rufnummer 061 262 11 55 bei der Telebibel Basel und per Internet auf der Webseite www.telebibel.ch/basel-bern. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Christlicher Kirchen in Bern (AKIB) und der Basler Bibelgesellschaft liessen sich wieder mehr als dreissig Sprecher:innen finden, die bereit waren, während mindestens einer Woche täglich unentgeltlich zu einer Bibelstelle zu predigen. Drei ehemalige Sprecher schieden aus Altersgründen aus dem Sprecherteam aus, doch wir konnten die entstandenen Lücken wieder gut füllen. Unser Angebot wird von vielen Menschen konstant in Anspruch genommen. Erfreulicherweise sind die Zugriffszahlen im vergangenen Jahr von 35'585 (2022) auf 36'585 (2023) leicht gestiegen. Ein Beitrag wurde im Schnitt 100 Mal angehört.

Für 2024 steht wieder ein besonderes Projekt ins Haus: Während einer Woche im Mai werden sich Senior:innen aus Muttenz beteiligen und über eine Bibelstelle predigen. Darauf dürfen wir gespannt sein.

Auf der Wasserfallen im Baselbiet.



Statistiken

- Bevölkerung BL nach Konfessionen
- Übersicht über die kirchlichen Handlungen
- Zusammenstellung der kantonal-kirchlichen Kollekten 2023



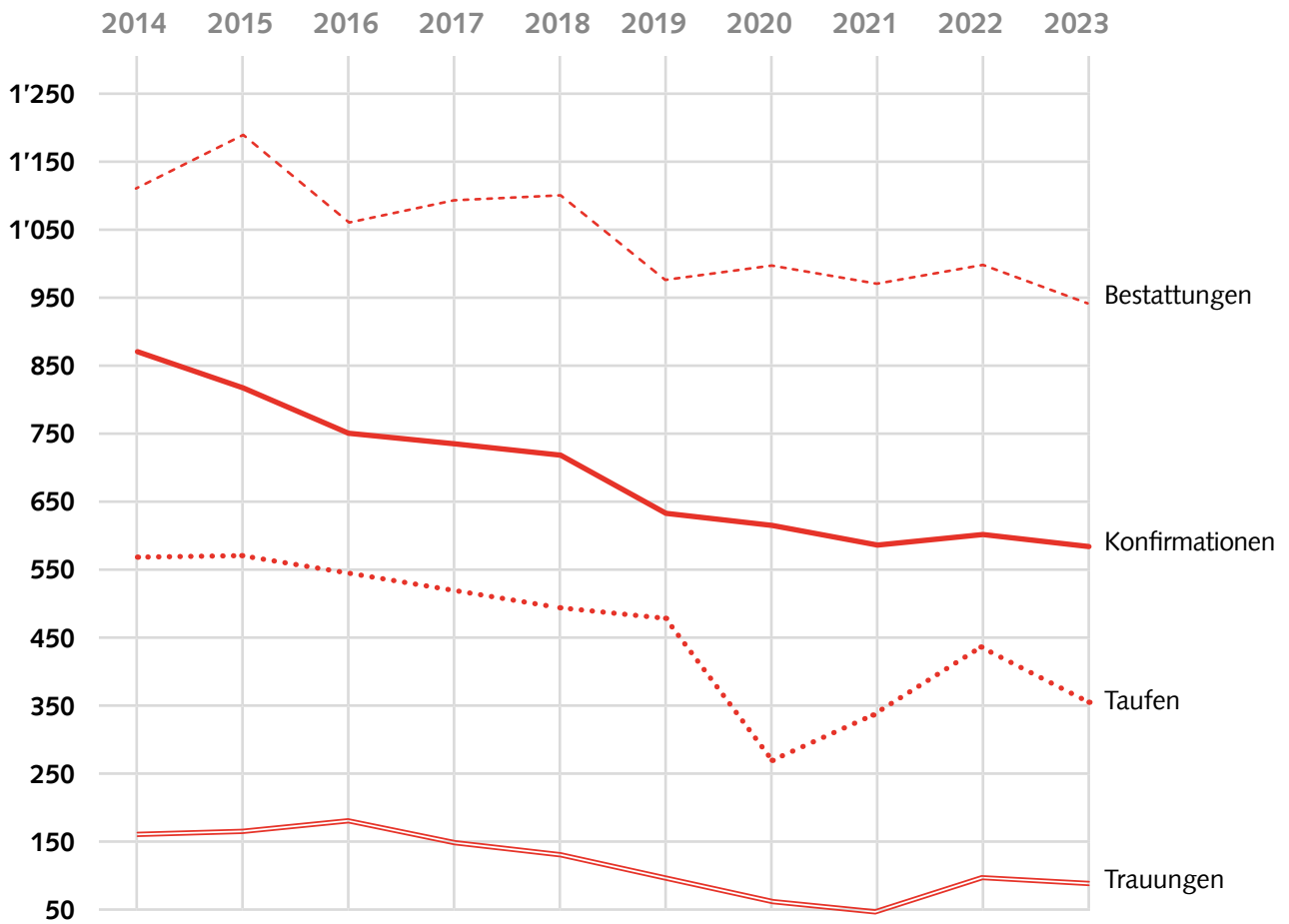
Stephanie Krieger
Leiterin Kommunikation

524'985 Stunden

Im August konnte die Studie der sozialen Leistungen der Baselbieter Landeskirchen veröffentlicht werden. Dem war eine rund zweijährige intensive Vorbereitungs- und Evaluationszeit vorausgegangen. Ich hatte das Privileg, die Studie, die in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz durchgeführt wurde, hautnah zu begleiten. Die Studie kommt zum Schluss, dass die Kirchen auch weiterhin zu den wichtigsten sozialen Leistungserbringerinnen in der Schweiz gehören. Es tut gut, wenn den Kirchen, aber insbesondere den Menschen, die in der Kirche tätig sind, das offiziell von externer Seite bestätigt wird. Die Ergebnisse wurden auch von den Mitgliedern des Landrats und des Regierungsrats positiv zur Kenntnis genommen und in den Medien aufgegriffen. In einer Zeit, in der Kirchen leider auch für Negativschlagzeilen sorgen und Menschen den Kirchen enttäuscht den Rücken kehren, sind solche «good News» besonders wertvoll und motivierend für das weitere Unterwegssein.

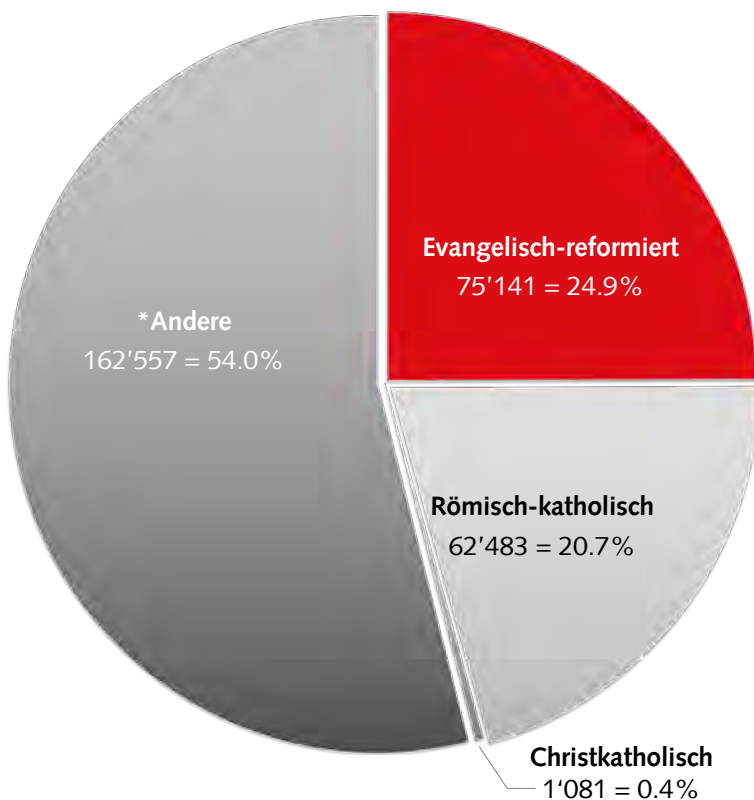
Die Zahl, welche mich in unserer Studie immer wieder von Neuem begeistert, sind die im Titel genannten 524'985 Stunden. Sie bezeichnen die Arbeitszeit, die für die 2'326 sozialen Angebote in allen Baselbieter Kirchgemeinden und Pfarreien, Fachstellen und Spezialpfarrämtern aufgebracht wurde. Zwei Drittel dieser Stunden werden von Freiwilligen und Ehrenamtlichen geleistet. Das macht mich dankbar. Die Leistungen werden nicht nur für unsere Mitglieder, sondern für die ganze Bevölkerung unseres Kantons erbracht. Es zeigt, wir sind mitten in der Gesellschaft, wir sind eine Kirche des Wortes und der Tat, insbesondere auch dank der vielen engagierten Freiwilligen und Ehrenamtlichen. Sie leben tagtäglich nach dem Grundsatz, den Dietrich Bonhoeffer in den 1930er Jahren wie folgt formuliert hatte: «Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.» Möge uns das auch in Zukunft auf unserem Weg die Richtung weisen.

Kirchliche Handlungen (Kasualien) 2014-2023



Bevölkerung nach Konfessionen im Kanton Basel-Landschaft

Bestand am 31.12.2023: 301'262 = 100%



*Andere:

- andere christliche Kirchen und Gemeinschaften (Bsp. serbisch-orthodoxe, Freikirchen)
- nicht-christliche Religionen (Bsp. Muslime, Juden)
- Konfessionslose
- Diverse

Quelle:

Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft
www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/finanz-und-kirchendirektion/statistisches-amt

Bevölkerung nach Konfessionen (Kirchgemeinden)

ERK Evangelisch-reformiert

RKK Römisch-katholisch

CKK Christkatholisch

	ERK	RKK	CKK	*Andere	Total
Dekanat I: Farnsburg-Homburg	16'778	5'671	127	17'108	39'684
Buus-Maisprach	991	217	12	863	2'083
Diegten-Eptingen	1'001	281	12	933	2'227
Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau	3'091	1'196	13	3'394	7'694
Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen	789	162	2	541	1'494
Läufelfingen	529	223	4	664	1'420
Oltingen-Wenslingen-Anwil	957	143	6	689	1'795
Ormalingen-Hemmiken	1'308	369	18	976	2'671
Rothenfluh	387	76	0	353	816
Rümlingen-Buckten-Häfelfingen-Känerkinden-Wittinsburg-Sommerau	1'153	267	10	983	2'413
Sissach-Böckten-Diepflingen-Itingen-Thürnen	4'704	2'042	35	5'670	12'451
Tenniken-Zunzgen	1'499	581	4	1'638	3'722
Wintersingen-Nusshof	369	114	11	404	898
Dekanat II: Liestal-Waldenburg	19'719	10'788	169	30'037	60'713
Arisdorf-Giebenach-Hersberg	1'073	549	12	1'637	3'271
Bennwil-Hölstein-Lampenberg	1'672	625	6	1'659	3'962
Bretzwil-Lauwil	481	114	2	473	1'070
Bubendorf-Ramlinsburg	2'138	808	20	2'301	5'267
Frenkendorf-Füllinsdorf	2'830	2'286	31	6'329	11'476
Langenbruck	349	155	7	503	1'014
Lausen	1'654	1'187	15	3'016	5'872
Liestal-Seltisberg	4'838	3'254	51	9'090	17'233
Reigoldswil-Titterten	986	185	2	886	2'059
Waldenburg-Oberdorf-Niederdorf-Liedertswil	2'011	1'118	10	2'564	5'703
Ziefen-Lupsingen-Arboldswil	1'687	507	13	1'579	3'786
Dekanat III: Birs-Rhein	23'006	30'056	370	69'975	123'407
Aesch-Pfeffingen	2'318	3'633	30	7'285	13'266
Arlesheim	2'041	2'176	18	5'191	9'426
Birsfelden	1'762	2'003	49	6'649	10'463
Laufental	2'535	8'565	105	10'105	21'310
Münchenstein	2'343	2'325	21	7'705	12'394
Muttenz	4'770	3'577	38	9'958	18'343
Pratteln-Augst	3'410	3'370	63	10'967	17'810
Reinach	3'827	4'407	46	12'115	20'395
Dekanat IV: Allschwil-Leimental	15'638	15'968	415	45'437	77'458
Allschwil-Schönenbuch	4'116	4'778	228	14'629	23'751
Biel-Benken	1'096	709	11	1'746	3'562
Binningen-Bottmingen	4'681	3'992	78	14'067	22'818
Oberwil-Therwil-Ettingen	5'745	6'489	98	14'995	27'327
Ganzer Kanton, Stand 31.12.2023, absolute Werte	75'141	62'483	1'081	162'557	301'262
Ganzer Kanton, Stand 31.12.2022, absolute Werte	77'559	65'423	1'070	154'399	298'451

*Andere: andere christliche Kirchen und Gemeinschaften, nicht-christliche Religionen, Konfessionslose, Diverse

Quelle:
Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft
www.baselland.ch/politik-und-behörden/direktionen/finanz-und-kirchendirektion/statistisches-amt

Übersicht über die kirchlichen Handlungen

Kirchgemeinde	Taufen	Konfirmationen	Trauerungen	Bestatungen	Wiedereintritte	Eintritte	Austritte
Dekanat I	99	152	24	178	2	17	303
Buus-Maisprach	14	6	7	9	2	10	12
Diegten-Eptingen	6	11	2	11	0	1	22
Gelterkinder-Rickenbach-Tecknau	12	26	4	41	0	1	59
Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen	3	5	0	2	0	0	8
Läufelfingen	4	6	0	7	0	0	12
Oltingen-Wenslingen-Anwil	5	13	5	10	0	3	9
Ormalingen-Hemmiken	14	15	0	13	0	1	8
Rothenfluh	2	0	0	6	0	0	10
Rümlingen-Buckten-Häfelfingen-Känerkinder-Wittinsburg-Sommerau	4	10	2	14	0	0	15
Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen	25	50	3	39	0	1	108
Tenniken-Zunzgen	8	10	1	19	0	0	34
Wintersingen-Nusshof	2	0	0	7	0	0	6
Dekanat II	113	163	19	237	11	27	435
Arisdorf-Giebenach-Hersberg	9	13	4	22	0	0	37
Bennwil-Hölstein-Lampenber	7	18	1	17	1	6	23
Bretzwil-Lauwil	4	10	2	4	1	0	4
Bubendorf-Ramlinsburg	22	17	1	25	0	9	49
Frenkendorf-Füllinsdorf	12	17	0	34	1	1	60
Langenbruck	0	3	0	3	2	0	7
Lausen	11	11	3	16	6	1	54
Liestal-Seltisberg	25	40	5	60	0	6	113
Reigoldswil-Titterten	3	4	0	13	0	0	16
Waldenburg-Oberdorf-Niederdorf-Liedertswil	15	15	0	25	0	0	30
Ziefen-Lupsingen-Arboldswil	5	15	3	18	0	4	42
Dekanat III	78	164	33	343	6	42	604
Aesch-Pfeffingen	6	25	0	22	0	4	73
Arlesheim	11	16	4	17	4	3	55
Birsfelden	3	7	1	18	0	6	39
Laufental	9	18	4	24	1	6	80
Münchenstein	10	15	2	54	1	3	77
Muttenz	9	29	14	88	0	11	111
Pratteln-Augst	15	23	6	61	0	5	64
Reinach	15	31	2	59	0	4	105
Dekanat IV	66	109	12	187	5	32	357
Allschwil-Schönenbuch	13	22	1	60	4	5	89
Biel-Benken	3	10	2	11	1	0	48
Binningen-Bottmingen	27	37	6	63	0	18	88
Oberwil-Therwil-Ettingen	23	40	3	53	0	9	132
Total 2023	356	588	88	945	24	118	1699
Total 2022	437	599	101	995	24	94	1178

Zusammenstellung der kantonalkirchlichen Kollekten 2023

	Woche 1-3	Woche 4-6	Woche 9-12	Woche 13	Woche 14	Woche 18-20	Woche 23-25	Woche 33-34
Zugunsten von (in CHF)	HEKS beider Basel	Ök. Institut Bossey	Ökum. Kampagne	Kirchl. Jugendarbeit	Prot. Solidarität BL	Frauenarbeit	HEKS beider Basel	Bibelgesell- schaft BL
Aesch	255.00	130.50	100.00	1'169.75	280.70	188.10	159.50	152.10
Allschwil	150.00	175.00	765.00	1'245.00	700.00	295.00	195.00	335.00
Arisdorf	64.30	21.30	37.80	380.20	193.50	174.30	88.10	105.00
Arlenheim	104.00	284.00	287.00	1'019.55	351.30	**	256.00	97.00
Bennwil	203.00	70.00	**	847.00	244.00	181.00	168.00	220.00
Biel-Benken	279.90	168.20	1'338.25	554.45	275.35	137.50	125.40	186.00
Binningen	670.47	186.74	**	1'552.07	522.03	**	211.97	257.25
Birsfelden	95.00	147.00	194.00	451.70	441.10	**	350.00	159.40
Bretzwil	78.00	229.65	165.10	712.32	96.00	356.85	116.65	95.00
Bubendorf	128.60	27.00	**	57.00	270.30	140.00	72.00	404.31
Buus	216.00	213.00	447.00	680.00	**	585.00	229.00	316.00
Diegten	39.90	70.50	356.50	568.40	210.50	77.00	112.52	68.80
Frenkendorf	60.05	225.00	246.75	714.31	117.00	30.00	82.00	78.00
Gelterkinden	560.00	354.00	**	1'268.00	554.50	433.00	973.50	375.00
Kilchberg	154.00	30.00	99.00	528.80	207.00	535.35	262.86	35.00
Langenbruck	67.40	25.00	400.20	117.48	78.00	**	3.00	236.46
Läufelfingen	447.70	281.90	148.00	379.15	179.75	214.20	443.00	380.00
Laufental	85.00	118.74	**	803.12	441.22	167.40	189.87	65.00
Lausen	298.70	312.50	308.00	262.10	318.27	**	97.00	271.00
Liestal	560.89	275.07	331.75	2'528.91	547.76	415.16	544.66	354.03
Münchenstein	247.00	170.20	**	1'058.90	367.00	387.00	325.50	192.00
Muttenz	395.00	275.00	721.75	670.00	565.00	440.00	945.00	420.00
Oberwil	435.00	246.90	638.00	3'811.95	595.40	207.00	335.00	353.00
Oltingen	158.00	304.00	**	817.25	325.50	265.65	392.55	126.10
Ormingen	208.00	298.60	1'241.85	960.93	219.00	388.87	80.00	50.00
Pratteln	211.00	220.93	262.50	1'605.21	321.93	577.91	423.93	264.36
Reigoldswil	67.10	29.00	150.50	415.45	174.50	141.00	116.70	73.00
Reinach	211.20	241.00	159.20	849.20	392.30	139.20	600.65	193.20
Rothenfluh	60.00	50.00	135.00	60.00	134.00	135.00	129.00	47.95
Rümlingen	368.00	315.20	**	601.20	179.75	**	378.00	292.90
Sissach	445.00	366.60	298.75	1'986.75	647.25	424.75	509.15	137.05
Tenniken	151.70	70.50	**	265.10	247.00	77.00	126.00	68.80
Waldenburg	56.00	43.30	**	594.10	125.00	**	3.00	34.70
Wintersingen	41.00	105.50	150.00	40.20	54.00	46.50	271.10	34.00
Ziefen	92.00	30.00	**	520.00	131.00	203.00	116.65	100.00
Total 2023	7'663.91	6'111.83	8'981.90	30'095.55	10'506.91	7'362.74	9'432.26	6'577.41
**KG eigene Projekte			5'356.19	2'128.88	540.00	1'714.97		
*KG direkt überwiesen								
Total 2022	6'590.13	5'995.09	5'653.41	32'704.42	11'681.30	5'729.39	7'220.58	7'894.66
**KG eigene Projekte			4'088.21	1'457.15				
*KG direkt überwiesen								

«Total» = Kantonalkirchlicher Kollektenbetrag, gesammelt von den Kirchgemeinde überwiesen durch die ERK BL

«Gesamt KG» = Im Total gesammelter Betrag von den Kirchgemeinden, zum Teil direkt an die Institution oder an ein anderes Projekt durch die Kirchgemeinde überwiesen. Der Kirchenrat BL und das HEKS Komitee BL haben individuell zusätzliche Beträge gesprochen.

Woche 35-36	Woche 40-42	Woche 44	Woche 46-47	Woche 48-49	Woche 50-52	Total
HEKS Schweiz	Offene Kirche Elisabethen	Reformaions- kollekte CH	Blaues Kreuz beider Basel	Mission 21	Menschen in Not	Kollekten 2023
107.00	65.00	113.85	30.00	64.00	164.20	2'979.70
490.00	165.00	140.00	1'235.00	480.00	345.00	6'715.00
35.30	17.90	100.75	195.20	25.00	54.00	1'492.65
918.60	132.25	113.80	381.75	389.12	**	4'334.37
86.00	80.00	236.00	415.00	270.00	540.00	3'560.00
209.40	116.10	192.34	108.00	254.80	490.50	4'436.19
449.97	211.90	310.73	677.05	**	363.68	5'413.86
219.00	208.00	249.50	169.20	193.70	371.00	3'248.60
34.80	96.65	49.70	222.00	138.60	214.00	2'605.32
52.20	45.00	140.00	70.00	250.00	197.10	1'853.51
310.00	*	585.00	150.00	73.00	**	3'804.00
167.10	61.00	283.00	44.00	665.55	**	2'724.77
308.40	175.10	62.05	160.10	402.20	327.07	2'988.03
839.50	730.50	236.00	276.00	206.00	251.00	7'057.00
101.50	92.00	158.10	155.05	86.00	90.00	2'534.66
36.20	164.10	14.50	5.00	**	**	1'147.34
37.00	182.70	112.50	345.30	130.40	421.00	3'702.60
107.05	100.05	182.70	82.00	284.50	687.49	3'314.14
410.00	224.10	319.70	1'256.20	250.50	307.70	4'635.77
655.35	532.80	374.37	597.69	440.22	1'091.21	9'249.87
36.50	179.50	239.20	261.00	88.00	179.00	3'730.80
1'060.00	200.00	685.00	655.00	965.00	510.00	8'506.75
447.70	164.00	122.00	101.00	588.60	808.50	8'854.05
208.00	139.00	179.00	236.00	190.00	317.70	3'658.75
86.00	79.00	69.75	31.00	192.87	5.00	3'910.87
364.10	162.98	273.43	534.76	951.72	642.64	6'817.40
34.80	130.00	49.65	*	112.00	205.00	1'698.70
517.15	182.00	347.90	305.20	450.60	257.00	4'845.80
76.00	45.00	60.00	113.00	55.00	**	1'099.95
275.00	207.30	112.50	188.00	359.00	**	3'276.85
137.00	441.00	284.10	577.52	1'144.30	**	7'399.22
157.00	61.00	132.00	121.00	50.00	186.00	1'713.10
36.25	61.40	14.50	70.00	**	**	1'038.25
34.00	176.70	95.00	127.00	104.00	79.00	1'358.00
34.75	53.00	49.65	110.00	62.00	170.00	1'672.05
9'078.62	5'682.03	6'688.27	10'005.02	9'916.68	9'274.79	137'377.92
				620.46	7'142.97	17'503.47
	276.00		135.00			411.00
8'338.23	6'077.15	8'129.19	10'323.77	11'357.99	8'954.89	136'650.20
				773.00	5'125.45	11'443.81

Herzlichen Dank!

Auch im Berichtsjahr 2023 wurde viel geleistet. Projekte und Aufgaben konnten abgeschlossen werden, es wurden Meilensteine erreicht und Neues lanciert. Einiges davon erhielt öffentliche Anerkennung, anderes geschah abseits der Öffentlichkeit, erzielte aber trotzdem grosse Wirkung. Ohne die «normale» tägliche Arbeit, die vielen kleinen und grösseren Aufgaben, die erledigt werden, würde vieles nicht funktionieren. Die Textbeiträge in diesem Jahresbericht geben Einblick in diverse Institutionen und Bereiche, viele Arbeitsfelder, grössere und kleinere Projekte und zeigen, wie Menschen sich jeden Tag mit und durch ihre Arbeit zum Wohl anderer einsetzen. Engagement, Herzblut, Gestaltungswille, Innovation, Flexibilität, aber auch Solidarität, Gebete und Nächstenliebe machen es möglich.

Der Kirchenrat dankt allen Autorinnen und Autoren für ihre tägliche Arbeit, ihre Beiträge und die gewährten Einblicke. Er wünscht allen viel Elan für die Zukunft und freut sich auf das weitere gemeinsame Unterwegssein!



Silvia Aubert



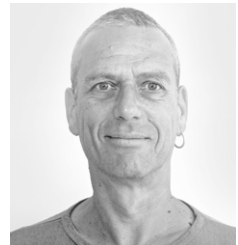
Edith Bächle-Balsiger



Sibylle Baltisberger



Sandra Bättscher-Gisin



Guido Baur



Marie-Theres Beeler



Eveline Beroud



Lars Bitterli



Peter Bollag



Karl Bolli



Adrian Bolzern



Judith Borter



Peter Brodbeck



Anne Burgmer



Ornella Buttigli



Markus B. Christ



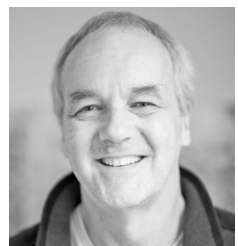
Ivo Corvini-Mohn



Ulrich Dällenbach



Regina Degen-Ballmer



Roland Dobler



Michael Dolensek



Martin Dürr



Priska Dür



Franziska Eich Gradwohl



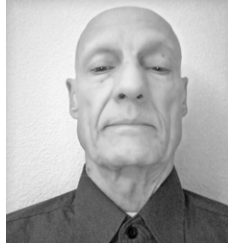
Gregor Ettlin



Daniel Frei



Christine Fries-Gysin



Rainer Füg



Roman Geister



Katharina Gysin



Andreas Guth



Christian Gysin



Noemi Hamickell



Andrea Heger-Weber



Christoph Herrmann



Anita Hintermann



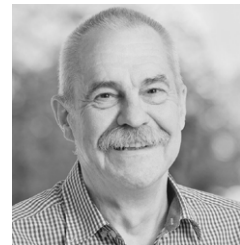
Cornelia Hof-Sippl



Claudia Hoffmann



Pascale Huber



Bruno Imsand



Martin Innerbichler



Peter Jung



Marion Klee



Stephanie Krieger



Stephan Kux



Sylvia Laumen



Antonio Loprieno



Frank Lorenz



Corinne Lüthy



Sarah Mangold

Autorinnen und Autoren



Mirjana Marcius



Luzius Müller



Regine Munz



Petra Mylius



Laurent Perrin



Marco Petrucci



Hanspeter Plattner



Matthias Plattner



Roland Plattner



Tanja Reinauer



Heidi Rickenbacher



Sandra Rünzi



Walter Otto Schär



Rolf Schlatter



Birgit Schmidhalter



*Cornelia Schmidt
Messingschlager*



Christoph Schneider



Martin Schnellmann



Veronika Schweizer



Monica Somacal



Tobias Steiger



Walter Steiner



Barbara Strassmann



Regula Tanner



Markus Tippmar



Niggi Ullrich



Guido von Däniken



Doris Wagner-Salathe



April Walker



Uwe Weinhold



Rita Wepler



Burkhard Wittig



Thomas Wittkowski



Zoe Wunderlin



Evelyne Zinsstag



Solange Zmilacher

Legende:

Deleg. ERK BL = Delegierter der Evangelisch-Reformierten Kirche Baselland

Deleg. KR = Delegierter des Kirchenrats

Deleg. Synode = Delegierter der Synode

1. Synode

1.1 Synodevorstand

Vögtli Isabell, Co-Präsidium
Hofer Dieter, Co-Präsidium
Siegrist Marc, Vizepräsidium
Bolli Karl, Schreiber

1.2 Geschäftsprüfungskommission

Vecchi-Maikisch Martin, Präsidium
Loosli Anneliese
Nagler-Brunner Gabriela
Vogelsanger Fredi, Protokoll
Wüthrich Daniel

1.3 Finanzprüfungskommission

Hofer Dieter, Präsidium
Häberli Andreas
Jäggi-Hugi Markus
Reimann Paul
Vecchi-Maikisch Martin

1.4 Wahlprüfungskommission

von Hahn Dominique, Präsidium
Degen Franz M., Vizepräsidium
Börlin-Weber Dora
Thommen Christian
Waegeli Marc-André

1.5 Kommission für Fokussynoden

Kux Stephan, Präsidium
Bolli Karl
Koch Ingo
Siegrist Marc
Vögtli Isabell
Wehrauch Myrta

2. Kirchenrat

2.1 Mitglieder des Kirchenrats

Herrmann Christoph, Präsidium
Hof-Sippl Cornelia, Vizepräsidium
Bätscher-Gisin Sandra
Brodbeck Peter
Gisin Katharina
Plattner Matthias
Ullrich Niggi

2.2 Gemeindefinanzkommission

Bätscher Sandra, Präsidium
Ehinger Oliver, Deleg. KR
Häberli Andreas, Deleg. Synode
Hofer Dieter, Deleg. Synode
Heckendorn Rudolf, Deleg. KR
Tschudin Roland, Deleg. KR
Zbinden Andreas, Deleg. KR

2.3 Kommission für Freiwilligenarbeit

Schweizer Hostettler Veronika,
Präsidium
Plattner Matthias, Deleg. KR
Meier Esther
Schlatter-Eichenberger Rolf

2.4 Diakoniekommission

Hof-Sippl Cornelia, Präsidium, Deleg. KR
Gassmann Sonja
Leuenberger Peter
Wittig Burkhard

2.5 HEKS Komitee BL

Bitterli Claude (Pfarrperson / Dekanat IV)
Dietz Peter (Pfarrperson / Dekanat III)
Leuenberger Peter (Pfarrperson / Dekanat II)
Ullrich Niggi (Kirchenrat ERK BL / Vorsitz)
Wehrauch Myrta (Delegierte ERK BL)
Frei Daniel (Pfarramt WWK BL/BS) mit beratender Stimme

3. Fachstellen

3.1 Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung

Borter Judith, Stelleninhaberin
Amtspflege
Plattner Matthias, Präsidium, Deleg. KR
Jansen Cornelia
Ris Sophia Madeleine

3.2 Fachstelle für Jugendarbeit

Strassmann Barbara, Stelleninhaberin
Amtspflege
Gisin Katharina, Präsidium, Deleg. KR
Benes Eva
Bürgin Daniel
Gradwohl Nicolas
Otto Gudrun Sidonie
Werthmüller-Bär Monika, Deleg. Synode

3.3 Fachstelle Kommunikation

Krieger Stephanie, Stelleninhaberin

3.4 Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie

Steiger-Meier Tobias, Stelleninhaber
Zmilacher Solange, Stelleninhaberin
Amtspflege
Petrucci Marco, Präsidium
Hof-Sippl Cornelia, Deleg. KR
Bootsmann Jürgen
Nagler-Brunner Gabriela
Vögtli Isabell

3.5 Fachstelle für Unterricht

Dobler Roland, Stelleninhaber
Degen-Ballmer Regina, Stelleninhaberin
Amtspflege
Gisin Katharina, Präsidium, Deleg. KR
Bratschi-Christener Luzia, Deleg. Katechetikkonvent
Perrenoud Markus
Vögtli Isabell, Deleg. Synode
Ruth Heller Deleg. Synode

3.6 Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung

Jung Peter, Stelleninhaber

4. Spezialpfarrämter

4.1 Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland Standort Liestal und Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Klee Sprengel Marion, Stelleninhaberin (ref.)
Munz Regine, Stelleninhaberin (ref.)
Schlatter-Eichenberger Rolf, Stelleninhaber (ref.)
Beeler Marie-Theres, Stelleninhaberin (kath.)
Schneider Christoph, Stelleninhaber (kath.)
Wittkowski Thomas, Stelleninhaber (kath.)

Begleitkommission

Hof-Sippl Cornelia, Präsidium, Deleg. KR
Messmer Guenn Hilde
Schürch Hanspeter, Deleg. ERK BL
Seidel Elena
Sommer Christin
Tietze Gabriele
von Däniken Guido
Wilhelm Monika
Zobrist Christine

4.2 Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland Standort Bruderholz

Wagner-Salathe Doris, Stelleninhaberin (ref.)
Schmidt Messingschlager Cornelia, Stelleninhaberin (ref.)
Tippmar Markus, Stelleninhaber (kath.)

Begleitkommission

von Däniken Guido, Präsidium
Aebersold Sophie
Hof-Sippl Cornelia, Deleg. KR
Engeler Bernhard
Ott Hans-Werner
Plattner Hanspeter
Sommer Christin
Wilhelm Monika

4.3 Spitalseelsorge Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)

Schmidt Messingschlager Cornelia, Stelleninhaberin (ref.)
Tippmar Markus, Stelleninhaber (kath.)
Leitende Kommission
Hof-Sippl Cornelia, Präsidium, Deleg. KR
Fischer Marco
Sorato Attinger Carla
Stade Caroline
von Däniken Guido
Widmer Monika
Wilhelm Monika

Legende:

Deleg. ERK BL = Delegierter der Evangelisch-Reformierten Kirche Baselland

Deleg. KR = Delegierter des Kirchenrats

Deleg. Synode = Delegierter der Synode

4.4 Gefängnisseelsorge

Schmidhalter-Malzahn Birgit, Stelleninhaberin (ref.)

Ettlin Gregor, Stelleninhaber (kath.)

Begleitkommission

Hof-Sippl Cornelia, Präsidium, Deleg. KR

Baumgartner Daniel, Deleg. der ERK BL

Hug Nicolas

Tanner Martin

Wilhelm Monika

4.5 Oekumenische Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Hintermann Anita, Stelleninhaberin (ref.)

Blozern Adrian, Stelleninhaber (kath.)

In der Begleitkommission

Herrmann Christoph, Deleg. ERK BL /

KR

4.6 Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BL/BS

Dürr Martin, Stelleninhaber (ref.)
(bis 30.9.2024)

Leitende Kommission

Bätscher-Gisin Sandra, Präsidium,

Deleg. KR ERK BL

4.7 Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS

Frei Daniel, Stelleninhaber

Amtspflege

Ullrich Niggi, Präsidium, Deleg. KR ERK BL

Gysin Brigitte, Deleg. KR ERK BS mit beratender Stimme

Mäder Cornelia, Deleg. ERK BS

Meier Hansueli, Deleg. ERK BL

Wehrauch Myrta, Deleg. ERK BL

4.8 Universitätspfarramt

Müller Luzius, Stelleninhaber

Begleitkommission

Herrmann Christoph, Deleg. KR

Gloor Urs

Herzig-Lyner Bettina

Kusmierz Katrin

Mayordomo Moisés

5. Ombudsstelle

Rebsamen Birgitta, Beauftragte

Affolter Peter, Stv. Beauftragter

6. Rekurskommission

Mettler Christoph, Präsidium

Burger-Frey Annette

Laubscher Roman

Endress-Schmidt Irène

Steinmann Regula

7. Konsistorium (Büro des Pfarrkonvents)

Baltisberger-Zeier Sibylle, Präsidium

Frei Daniel, Vizepräsidium

Dällenbach Ulrich

Eich Gradwohl Franziska

Jäggi Claudius

Hofheinz Elke

Maurer Samuel

Meier Hansueli, Kassier

Noffke Detlef

Plattner Matthias

Policante Cristina

Schmidt Messingschlager Cornelia

Herrmann Christoph, ständiger Gast

8. Diakoniekonvent Vorstand

Wittig Burkhard, Präsidium

Moor Adrian, Vizepräsidium

Strassmann Barbara

9. Katechetikkonvent

Baur Guido, Präsidium

Bissig Johanna

Bratschi-Christener Luzia

Stöckli Rebecca

10. Organistenverband

Datzko Christian, Präsidium

Grosjean Marianne

Herrmann Christoph, Deleg. KR

Schmid Beat

Schmid Thomas

Müller Heidi M.

Wagner Markus

11. Sigristenverband

Dürr Priska, Präsidium

Oliver Marianne, Vizepräsidium

Jüngling Martina

Mathä-Gaugler Sabine

Jäggi Ines

12. Delegationen

12.1 Jakobushaus - Begleitung und Pflege

Rickenbacher Heidi, Deleg. Synode

Hof-Sippl Cornelia, Deleg. KR

12.2 Synode Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

Herrmann Christoph

Baltisberger Sibylle

Perrin-Vuillomenet Laurent

